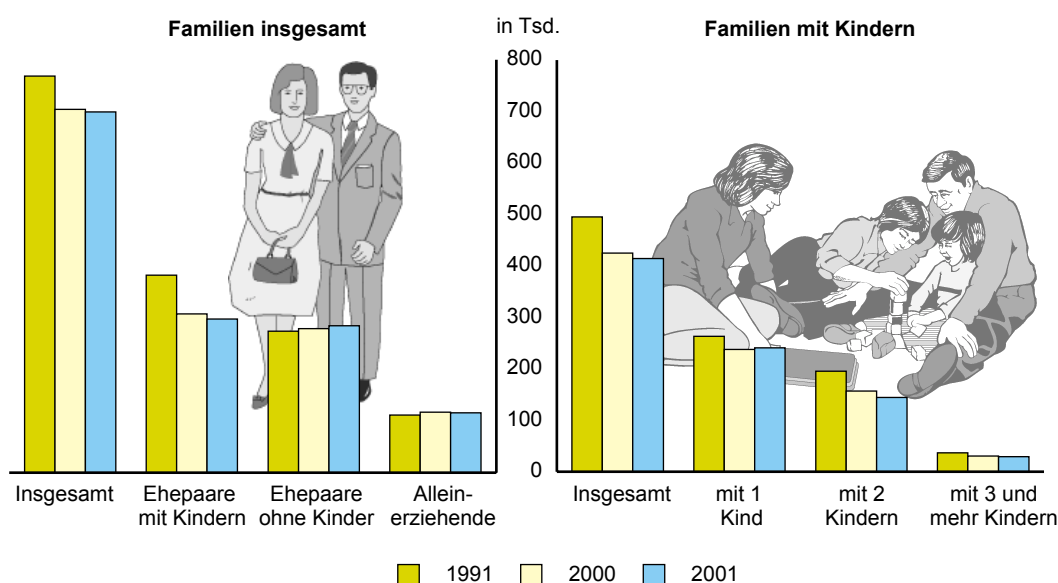


Statistische Monatshefte

Thüringen

Familienstruktur in Thüringen



Thüringer Landesamt für Statistik

Statistische Monatshefte Thüringen

9. Jahrgang • Februar 2002

Inhalt

Neues aus der Statistik

Weitere Zunahme der Lebenserwartung • Immer mehr kleinere Haushalte • Anzahl der Familien mit Kindern rückläufig	3
Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen verringerte sich im Jahre 2001 um 1,8 Prozent • Die Industrie im November 2001 im Vergleich	4
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich	6
Struktur der Bodennutzung 2001 • Nutzung des Ackerlandes • Viehbestände im November 2001	7
Thüringens Einfuhren erreichten im Oktober 2001 das höchste monatliche Wertvolumen seit 1991	8
Im November 2001 kamen mehr Gäste nach Thüringen • Hochschulausgaben im Jahr 2000 um 2,5 Prozent gestiegen	9
Rückläufige Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden • Verdienste in Thüringen leicht gestiegen	10
Preisindex für die Lebenshaltung und die Jahresteuern Thüringens im Januar gestiegen • Baupreisindex auf niedrigstem Stand seit 1994	11

Thüringen aktuell	13
--------------------------------	----

Aufsatz

Gabriela Möller Revidierte gesamtwirtschaftliche Leistungsdaten in den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise Thüringens	24
---	----

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	45
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001 im Überblick	51
---	----

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	52
--	----

Zahlenspiegel Thüringen	54
--------------------------------------	----

Neues aus der Statistik

Weitere Zunahme der Lebenserwartung

Im neu berechneten Zeitraum 1998/2000 ergab sich eine weitere Zunahme der Lebenserwartung der Thüringer Bevölkerung. Sie liegt jetzt durchschnittlich für einen neugeborenen Jungen bei 73,5 Jahren und für ein neugeborenes Mädchen bei 80,1 Jahren. Damit verzeichnet sie eine Steigerung je Geschlecht um ca. 0,5 bzw. 0,4 Jahre gegenüber dem Stand von 1997-1999. Im Vergleich zur im Vorjahr (1997-99 vom Statistischen Bundesamt) für Deutschland insgesamt berechneten Lebenserwartung liegt sie noch um fast 1 Jahr (bei Jungen) bzw. 1/2 Jahr (bei Mädchen) zurück.

Sterbetafeln basieren auf den Angaben zu den Gestorbenen und der (mittleren) Bevölkerung der letzten drei Jahre. Sie beschreiben die tatsächlichen Sterblichkeitsverhältnisse im Durchschnitt dieses Zeitraums und die sich daraus ableitende Lebenserwartung.

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist die populärste Kennziffer der Sterbetafel und umfasst die durchschnittliche Zahl von zusätzlichen Lebensjahren, die ein Mensch aufgrund der für einen bestimmten Zeitraum geltenden altersspezifischen Sterblichkeitsverhältnisse voraussichtlich noch leben wird. Sie wird daher nicht nur für Neugeborene, sondern auch für jedes bereits erreichte Alter als fernere durchschnittliche Lebenserwartung ausgewiesen.

Auch für ältere Personen ist die Lebenserwartung nach der neuen Berechnung in Thüringen angestiegen. So kann ein 65-jähriger Mann im Durchschnitt mit weiteren 14,7 Lebensjahren rechnen (in Deutschland 97/99: 15,4 Jahre) gegenüber 14,5 Jahren nach der vorjährigen Sterbetafel 1997/99. Für eine gleichaltrige Frau ergeben sich noch 18,4 weitere Lebensjahre (in Deutschland 97/99: 19,1 Jahre) gegenüber zuvor 18,1 Jahren.

Diese Maße sind hypothetisch, denn die Lebenserwartung variiert im Laufe eines Menschenlebens nicht nur wegen des zunehmenden Alters sondern auch wegen sich ändernder Mortalität vergleichbarer Altersgruppen.

Immer mehr kleinere Haushalte

Der Trend zu kleinen Haushalten setzte sich in Thüringen auch im vergangenen Jahr fort. Im April 2001 lebten 2,427 Mill. Thüringer in 1,104 Mill. Privathaushalten. Davon waren 32,7 Prozent Singlehaushalte. Ein Jahr zuvor betrug ihr Anteil 31,8 Prozent und vor zehn Jahren 24,6 Prozent. Während die Zweipersonenhaushalte seither ebenfalls zunahmen, sank die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr

Personen seit 1991 um fast ein Fünftel. Diese Entwicklung bewirkte eine Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,45 Personen vor zehn Jahren auf 2,20 Personen im April 2001.

Privathaushalte nach Haushaltsgröße in 1000

Jahr	Ins-gesamt	davon mit...Person(en)				
		1	2	3	4	5 u.mehr
1991	1054,4	259,6	343,3	223,9	184,3	43,3
2000	1094,7	347,8	366,5	202,2	143,9	34,3
2001	1103,5	360,5	372,4	203,0	135,2	32,4

Anzahl der Familien mit Kindern rückläufig

Nach Ergebnissen des Mikrozensus – einer bundesweiten Stichprobenerhebung – gab es im April 2001 in Thüringen 699 Tsd. Familien. In Anlehnung an die Definition der Vereinten Nationen umfasst der Begriff Familie Ehepaare mit Kindern (in Thüringen 298 Tsd.), Ehepaare ohne Kinder (285 Tsd.) sowie allein erziehende Väter und Mütter (116 Tsd.).

In den vergangenen zehn Jahren sank die Anzahl der Familien in Thüringen um 70 Tsd. bzw. 9 Prozent bei gleichzeitiger deutlicher Veränderung der Struktur. Während 1991 die Hälfte aller Familien Ehepaare mit Kindern waren, betrug ihr Anteil 2001 nur noch 42 Prozent. Der Anteil der Alleinerziehenden erhöhte sich von 15 auf 17 Prozent. Gleichzeitig stieg in diesen beiden Kategorien der Anteil der Ein-Kind-Familien von 53 auf 58 Prozent. Die kinderlosen Ehepaare nahmen von 36 auf 41 Prozent zu.

Im April 2001 betrug die Anzahl der Kinder unter 18 Jahren in Familien 394 Tsd. Das waren 190 Tsd. bzw. ein Drittel weniger als 1991.

Familien nach ihrer Struktur (Definition der Vereinten Nationen) in 1000

Jahr	Ins-gesamt	davon		
		Ehepaare		Alleinerziehende
		mit Kindern	ohne Kinder	
1991	768,5	382,9	273,8	111,8
2000	703,9	307,5	279,1	117,3
2001	698,8	297,8	284,9	116,1

Familien mit Kindern nach Zahl der Kinder in 1000

Jahr	Ins-gesamt	davon mit ... Kind(ern)		
		1	2	3 und mehr
1991	494,8	263,0	195,0	36,8
2000	424,8	237,7	156,5	30,6
2001	413,9	240,4	144,3	29,2

Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen verringerte sich im Jahre 2001 um 1,8 Prozent

Im Jahr 2001 hatten durchschnittlich 1,057 Mill. Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren ca. 19,7 Tsd. Personen bzw. 1,8 Prozent weniger als im Jahr 2000.

In Deutschland erhöhte sich im Jahr 2001 die Zahl der Erwerbstätigen um 55 Tsd. Personen bzw. 0,1 Prozent.

Von den Ländern des früheren Bundesgebietes (ohne Berlin) verzeichneten bis auf Niedersachsen und Schleswig-Holstein alle Bundesländer einen Zuwachs an Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz im jeweiligen Bundesland. Den größten Zuwachs hatten Baden-Württemberg mit 1,2 Prozent und Bayern mit 1,0 Prozent. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,6 Prozent bzw. 174,9 Tsd. Personen.

Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) nahm die Zahl der Erwerbstätigen im Jahre 2001 um 112,7 Tsd. Personen bzw. 1,9 Prozent ab. Die Zahl der Erwerbstätigen mit einem Arbeitsplatz im jeweiligen Bundesland verringerte sich in allen neuen Bundesländern zwischen 1,4 Prozent in Sachsen und 2,8 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern.

Den hier vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das sogenannte *Arbeitsortkonzept* zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in den einzelnen Bundesländern informiert die nachstehende Tabelle.

Erwerbstätige am Arbeitsort 2000 und 2001 - Berechnungsstand: Januar 2002

Land	2000	2001	Veränderung 2001 gegenüber 2000
	Tsd. Personen		Prozent
Schleswig-Holstein	1 233,0	1 226,3	- 0,5
Hamburg	1 042,3	1 045,9	0,3
Niedersachsen	3 485,8	3 479,5	- 0,2
Bremen	386,5	388,1	0,4
Nordrhein-Westfalen	8 321,7	8 349,4	0,3
Hessen	2 988,4	3 009,9	0,7
Rheinland-Pfalz	1 752,8	1 760,5	0,4
Baden-Württemberg	5 266,1	5 328,9	1,2
Bayern	6 240,5	6 302,5	1,0
Saarland	508,1	509,1	0,2
Berlin	1 563,7	1 556,5	- 0,5
Brandenburg	1 060,3	1 038,0	- 2,1
Mecklenburg-Vorpommern	752,2	731,1	- 2,8
Sachsen	1 970,4	1 943,6	- 1,4
Sachsen-Anhalt	1 057,7	1 034,8	- 2,2
<i>Thüringen</i>	<i>1 076,5</i>	<i>1 056,8</i>	<i>- 1,8</i>
Deutschland	38 706,0	38 761,0	0,1
nachrichtlich:			
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	31 225,2	31 400,1	0,6
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	32 788,9	32 956,6	0,5
Neue Bundesländer ohne Berlin	5 917,1	5 804,4	- 1,9
Neue Bundesländer einschl. Berlin	7 480,8	7 360,9	- 1,6

Die Industrie im November 2001 im Vergleich

Die *Thüringer* Industriebetriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im November 2001 einen *Umsatz* in Höhe von 1,9 Mrd. Euro. Das waren rund 1,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

In den *neuen Bundesländern* wurden im November 9,2 Mrd. Euro Umsatz erzielt. Damit wurde das Ergebnis vom November 2000 um 0,9 Prozent unterschritten. Im Vergleich dazu liegt das vorläufige Ergebnis für *Deutschland* mit 117,3 Mrd. Euro um 3,2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Der *Auslandsumsatz* erreichte in *Thüringen* im November 2001 ein Volumen von 487 Mill. Euro. Das waren 2,3 Prozent mehr als im November 2000. In den *neuen Bundesländern* wurden im November 2,2 Mrd. Euro Auslandsumsatz erzielt und damit 1,9 Prozent mehr als im November 2000. Das Auslandsergebnis *Deutschlands* fiel mit 43,5 Mrd. Euro um 2,7 Prozent niedriger aus als im November 2000.

Die *Thüringer Exportquote* (Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz) lag im November mit 25,7 Prozent über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (23,3 Prozent) und unter dem Deutschlands mit 37,1 Prozent.

In den *Thüringer Industriebetrieben* waren Ende November 2001 mit rund 140 Tsd. Personen 2,2 Prozent mehr Personen beschäftigt als im November 2000. Während in den *neuen Bundesländern* die Beschäftigtenzahl um 1,5 Prozent auf ca. 632 Tsd. Personen stieg, ging sie in *Deutschland* um 0,7 Prozent auf 6,4 Mill. Personen zurück.

Im November dieses Jahres wurden fast 15 Mill. *Arbeiterstunden* in den *Thüringer Industriebetrieben* geleistet. Das waren 1,4 Prozent weniger als im November 2000.

Eine ähnliche Entwicklung gab es in den *neuen Bundesländern* und in *Deutschland*. Hier sank die Anzahl der geleisteten Arbeiterstunden um 1,0 bzw. 4,3 Prozent auf rund 65 bzw. 537 Mill. Stunden.

Von *Januar bis November 2001* lag die Umsatzentwicklung der *Thüringer Industriebetriebe* leicht über dem bundesdeutschen Ergebnis, jedoch recht deutlich unter dem der neuen Bundesländer.

Eine ähnliche Entwicklung gab es beim Auslandsumsatz. Nur fiel hier die Steigerungsrate in den neuen Bundesländern mehr als doppelt so hoch wie in Thüringen aus (siehe Tabelle).

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen im Durchschnitt der ersten elf Monate dieses Jahres die Nase vorn. Es folgten die neuen Bundesländer vor Deutschland. Auch bei den geleisteten Arbeiterstunden erzielte Thüringen den höchsten Wert. Mit etwas geringerem Wachstum folgten die neuen Bundesländer. Das Ergebnis für Deutschland lag unter dem Wert der ersten elf Monate 2000.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ^{1) 2)}

Merkmal	Einheit	November 2001		Januar bis November 2001	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>					
Deutschland	Tsd. Personen	6 376,4	- 0,7	6 395,4	0,3
Neue Bundesländer		632,2	1,5	626,5	2,4
Thüringen		140,1	2,2	137,8	3,9
<i>Arbeiterstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		537,11	- 4,3	5 764,21	- 1,3
Neue Bundesländer		64,67	- 1,0	679,99	1,8
Thüringen		14,91	- 1,4	154,18	2,3
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		23 659,4	- 0,2	207 612,1	2,5
Neue Bundesländer		1 568,7	3,5	14 248,7	5,1
Thüringen		324,9	2,1	2 933,7	6,3
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		117 336,8	- 3,2	1 241 246,8	3,8
Neue Bundesländer		9 243,1	- 0,9	94 737,1	7,6
Thüringen		1 897,0	- 1,0	18 222,9	4,1
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		43 523,4	- 2,7	459 992,4	6,2
Neue Bundesländer		2 163,0	1,9	22 066,6	16,4
Thüringen		487,2	2,3	4 233,2	7,0

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) grundsätzlich vorläufige Ergebnisse

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich

Das *Thüringer* Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielte im November 2001 einen *Umsatz* von 254 Mill. Euro und verfehlte damit das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um 11,4 Prozent.

Der Umsatz in den *neuen Bundesländern* sank um 11,9 Prozent auf 1,6 Mrd. Euro.

In *Deutschland* ging der Umsatz gegenüber dem November 2000 um 7,3 Prozent auf 6,6 Mrd. Euro zurück.

Der preisbereinigte Index des *Auftragseingangs* lag in *Thüringen* im November 2001 bei 56,8 (Basis 1995 = 100). Damit waren 8,3 Prozent weniger Aufträge vorhanden als im November 2000.

Der Index für *Deutschland* betrug 65,4. Das entsprach einem Rückgang von 2,4 Prozent zum Vorjahreswert.

Ende November 2001 waren in den *Thüringer* Betrieben des Bauhauptgewerbes 27 Tsd. *Personen* beschäftigt. Das waren 16,0 Prozent weniger Arbeitsplätze als im November 2000.

In den *neuen Bundesländern* sank die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe um 32 Tsd. Personen bzw. 16,7 Prozent auf 161 Tsd. Personen und in *Deutschland* um 11,7 Prozent auf 572 Tsd. Personen.

Im *Thüringer* Bauhauptgewerbe wurden im November dieses Jahres 3,08 Mill. *geleistete Arbeitsstunden* ermittelt. Gegenüber November 2000 gab es damit einen Rückgang um 20,7 Prozent.

In den *neuen Bundesländern* sank die Stundenzahl auf 18,41 Mill. Stunden bzw. 18,1 Prozent.

Die Anzahl der im *deutschen* Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitsstunden ging um 14,7 Prozent auf 60,83 Mill. Stunden zurück.

Von Januar bis November 2001 wurden im *thüringischen* Bauhauptgewerbe Umsätze im Wert von 2,2 Mrd. Euro getätigt. Das waren 11,3 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die preisbereinigten Aufträge verringerten sich um 12,8 Prozent und die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 16,5 Prozent. Im Monatsdurchschnitt der ersten elf Monate 2001 gingen 15,3 Prozent der Arbeitsplätze verloren.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾

Merkmal	Einheit	November 2001		Januar bis November 2001	
		Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber November 2000	Absolute Werte	Entwicklung um % gegenüber Jan. bis Nov. 2000
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		571,7	- 11,7	582,6	- 11,1
Neue Bundesländer		161,4	- 16,7	165,2	- 17,3
Thüringen		27,0	- 16,0	27,4	- 15,3
<i>Geleistete Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		60,83	- 14,7	641,20	- 12,6
Neue Bundesländer		18,41	- 18,1	188,83	- 17,8
Thüringen		3,08	- 20,7	32,10	- 16,5
<i>Index Auftragseingang</i>	Prozent				
Deutschland		65,4	- 2,4	75,4	- 4,4
Thüringen		55,8	- 8,3	67,9	- 12,8
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		6 660	- 7,3	60 074	- 7,4
Neue Bundesländer		1 640	- 11,9	14 105	- 14,3
Thüringen		254	- 11,4	2 235	- 11,3
<i>Baugewerblicher Umsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		6 560	- 7,2	59 102	- 7,4
Neue Bundesländer		1 619	- 12,0	13 905	- 14,5
Thüringen		251	- 11,4	2 211	- 11,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Im gleichen Zeitraum wurden in den *neuen Bundesländern* Umsätze im Wert von 14,1 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 14,3 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 17,8 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis November 2001 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 17,3 Prozent.

In *Deutschland* wurden im gleichen Zeitraum Umsätze im Wert von 60,1 Mrd. Euro erzielt. Das entsprach einem Minus von 7,4 Prozent. Die Auftragseingänge verringerten sich um 4,4 Prozent. Die geleisteten Arbeitsstunden sanken um 12,6 Prozent. Im Monatsdurchschnitt von Januar bis November 2001 verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 11,1 Prozent.

Struktur der Bodennutzung 2001

Im Jahr 2001 bewirtschafteten 5 030 landwirtschaftliche Betriebe insgesamt 802 818 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (ha LF). Damit sank die Anzahl der Betriebe innerhalb von zwei Jahren um 1,8 Prozent und die LF Thüringens war um 0,3 Prozent geringer als 1999. Nicht verändert hat sich jedoch die Nutzung der LF. Über drei Viertel (77,6 Prozent) der LF waren Ackerland und mehr als ein Fünftel (22,0 Prozent) der Flächen wurden als Dauergrünland genutzt. Mit zunehmender Flächengröße erhöhte sich die Ackernutzung, parallel dazu nahm die Grünlandnutzung ab. Bei Betrieben mit einer LF bis 100 Hektar hielt sich die Ackernutzung und Grünlandnutzung annähernd in Waage. In Betrieben mit einer Fläche ab 100 Hektar waren vier Fünftel der LF Ackerland und ein Fünftel Grünlandflächen. Bei Betriebsgrößen ab 1000 ha LF änderte sich das Nutzungsartenverhältnis auf 85 Prozent Ackerland zu 14 Prozent Grünland.

Im Einzelnen bewirtschafteten 3 657 Thüringer Landwirte 622 810 Hektar Ackerflächen und 3 810 Betriebe nutzten 176 219 Hektar Grünlandflächen. Lediglich auf 3 686 Hektar (0,5 Prozent der LF) standen Dauerkulturen (Obstanlagen, Baumschulflächen, Rebflächen, Weihnachtsbaumkulturen, Korbweiden und Pappelanlagen), die von 343 Betrieben bewirtschaftet wurden.

Nutzung des Ackerlandes

Rund 3 Tsd. Betriebe (- 3,5 Prozent gegenüber 1999) bauten im Jahr 2001 Getreide an (1999: 3 139 Betriebe). Das waren wie auch vor zwei Jahren 83 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe mit Ackerland. Die mit Getreide bestellten Flächen nahmen im gleichen Zeitraum um 24 100 Hektar bzw. 6,5 Prozent auf 393 900 Hektar zu. 63 Prozent des Ackerlandes (1999: 59 Prozent) wurden somit für den Anbau von Getreide genutzt. Bei einer Anbauaus-

dehnung um 19 600 Hektar (6,7 Prozent) war die höchste Flächenzunahme in Betrieben ab 500 ha LF zu verzeichnen. Mit 313 500 Hektar wurden 80 Prozent der Getreidefläche Thüringens von Betrieben dieser Größenklasse angebaut.

Gleichfalls wurde der Anbau von Raps und Rüben um 3,3 Prozent (+ 3 200 ha) auf 101 100 Hektar ausgedehnt. Auf beinahe jedem sechsten Hektar des Ackerlandes (16,2 Prozent) standen im Jahre 2001 Raps und Rüben. Die Anzahl der Betriebe blieb mit fast 1 200 (1999: 1 166 Betriebe) annähernd konstant. Wie auch im Getreideanbau bestellten Betriebe mit Flächen ab 500 ha LF mehr Ackerland mit dieser Ölfrucht. Die Anbaufläche in diesen Betrieben stieg um 3 300 Hektar (4,1 Prozent) auf 82 800 Hektar.

Zu den Verlierern gehörten der Ackerfutteranbau, der Kartoffelanbau und der Zuckerrübenanbau.

Insgesamt bestellten 1 500 Betriebe ihren Acker mit Futterpflanzen (1999: 1 644 Betriebe). Die Futterbauflächen, deren Entwicklung parallel zur Entwicklung der Rinderbestände verlief (Bestand Mai 1999: 417 700 Tiere; Bestand Mai 2001: 390 400 Tiere), nahmen innerhalb von zwei Jahren um 13 Tsd. Hektar (- 17,8 Prozent) auf 60 Tsd. Hektar ab. Allein die Silomaisflächen, die mit 35 900 Hektar knapp 60 Prozent des Ackerfutters bilden, gingen um 7 600 Hektar (- 17,5 Prozent) zurück.

Die Anzahl der Kartoffelanbauer sank gegenüber 1999 um 13 Prozent auf rund 1 100 Betriebe im Jahr 2001. Bestellten 1999 noch 35 Prozent der Betriebe ihren Acker mit Kartoffeln, waren es zwei Jahre später noch 31 Prozent aller Betriebe mit Ackerland. Die Fläche ging um 30,4 Prozent auf 2 800 Hektar zurück.

Zuckerrüben wurden im Jahr 2001 von 500 Betrieben angebaut (1999: 503 Betriebe). Eine Anbaufläche von 10 800 Hektar bedeutete jedoch einen Rückgang um 1 800 Hektar (- 14,1 Prozent). Der größte Rückgang war mit einer Abnahme um 1 400 Hektar oder - 16,8 Prozent in den Betrieben mit Flächen ab 1000 ha LF zu verzeichnen.

Viehbestände im November 2001

Nach den endgültigen Ergebnissen der Viehzählung von Anfang November 2001 wurden in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens Anfang November 2001 insgesamt 384 400 Rinder und 736 100 Schweine gehalten. Während die Rinderbestände um 2,6 Prozent zurück gingen, stiegen die Schweinebestände um 7,6 Prozent.

Die rückläufige Entwicklung in der *Rinderhaltung* setzte sich weiter fort. Gegenüber der November-Zählung 2000 wurden 10 400 Tiere bzw. 2,6 Prozent weniger gezählt.

Den größten Bestandsabbau gab es dabei in der Milchkuhhaltung. Hier ging der Bestand gegenüber November 2000 um 5 700 Tiere (- 4,2 Prozent) auf einen neuen Tiefstand von 129 300 Tieren zurück. Die landwirtschaftlichen Betriebe hielten Anfang November 2001 noch knapp 60 Prozent des Milchkuhbestands von 1991.

Die Anzahl der weiblichen Zucht- und Nutztiere im Alter von 1 bis 2 Jahren ging um 1 200 Tiere (- 2,1 Prozent) auf 55 Tsd. Tiere zurück und der Färsenbestand lag mit 25 400 Tieren um 11,3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Höher als im November 2000 war der Bestand bei Schlachtrindern (1 Jahr und älter). Mit 26 300 Tieren wurden 1 200 Tiere bzw. 4,9 Prozent mehr gehalten.

In der *Schweinehaltung* vergrößerte sich der Gesamtbestand gegenüber der Zählung vom November 2000 um 52 Tsd. Tiere bzw. 7,6 Prozent auf 736 100 Schweine. Nur im Jahr 1991 hielten die Thüringer Landwirte mehr Schweine (820 200 Tiere).

Mit Ausnahme der Mastschweine lagen die Bestände aller Kategorien über dem Niveau der Zählung vom November 2000.

Im Einzelnen wurden 156 Tsd. Ferkel (+ 10 Tsd. Tiere bzw. + 6,8 Prozent gegenüber November 2000) und 239 500 Jungschweine (+ 44 700 Tiere bzw. 23,0 Prozent) gezählt.

Die Zuchtsau-Bestände stiegen um 6 900 Tiere bzw. 8,4 Prozent auf 88 800 Tiere.

Die Bestände an Mastschweinen waren mit 250 800 Tieren um 9 700 Stück bzw. 3,7 Prozent geringer als im November 2000.

Ähnlich wie in Thüringen verlief die Entwicklung der Viehhaltung in den Neuen Bundesländern. Nach dem vorläufigen Ergebnis vom November 2001 nahm der Bestand an Rindern binnen eines Jahres um 1,2 Prozent auf 2,5 Mill. Tiere ab und die Schweinebestände nahmen um 4,7 Prozent auf 3,7 Mill. Tiere zu.

Im gesamten Bundesgebiet fiel der Bestandsabbau von Rindern mit 3,1 Prozent deutlicher aus; der Bestandszu-

wachs bei Schweinen verlief mit 0,2 Prozent etwas gemäßigter. Im November 2001 wurden in Deutschland 14,1 Mill. Rinder und 25,8 Mill. Schweine gehalten.

Thüringens Einfuhren erreichten im Oktober 2001 das höchste monatliche Wertvolumen seit 1991

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen wurden im Oktober 2001 Waren im Wert von 407,4 Mill. Euro aus Thüringen ausgeführt und Waren im Wert von 428,7 Mill. Euro eingeführt.

Die Ausfuhren lagen im Oktober 2001 um 9,6 Prozent niedriger und die Einfuhren um 4,5 Prozent höher als im Oktober 2000. Damit lagen die Ausfuhren im Juli sowie im September und Oktober unter den Ergebnissen des Jahres 2000.

Von *Januar bis Oktober* diesen Jahres führte Thüringen für 4,1 Mrd. Euro Waren aus und für 3,1 Mrd. Euro Waren ein. Im Exportgeschäft schwächten sich die Zuwachsraten im Laufe des Jahres deutlich ab. Während gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2000 für 16,7 Prozent mehr Handelsgüter ausgeführt wurden, waren es Ende Juni 2001 noch 25,1 Prozent.

Anders bei den Importen. Hier wurden 7,3 Prozent mehr Waren eingeführt (Ende Juni 2001: + 6,5 Prozent).

Deutschland führte in den ersten zehn Monaten 2001 Waren im Wert von 534,1 Mrd. Euro aus und für 462,1 Mrd. Euro Waren ein. Vergleichsweise stiegen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum die Ausfuhren um 8,9 Prozent und die Einfuhren um 5,5 Prozent.

Thüringen lieferte in die Länder der *Eurozone* im Oktober 2001 Waren im Wert von 139,3 Mill. Euro. Das war fast ein Drittel (32,1 Prozent) weniger als im Oktober 2000.

Mit Ausnahme von Luxemburg, Griechenland und Irland wurden in alle Euroländer wertmäßig weniger Waren zum Versand gebracht. Beispielsweise wiesen die Lieferungen nach Italien, Frankreich und Spanien Rückgänge um 30,4 Prozent, 30,0 bzw. 69,7 Prozent aus. Die Einfuhren aus den Euro-Mitgliedsländern beliefen sich auf 141,6 Mill. Euro. Gegenüber Oktober 2000 entsprach dies einer Erhöhung um 9,7 Prozent. Auf die Euro-Teilnehmerländer entfielen rund 34 bzw. 33 Prozent der Thüringer Aus- und Einfuhren.

Thüringens wichtigste *Handelspartner* im Oktober waren ausfuhrseitig die Vereinigten Staaten mit einem Anteil von 12,5 Prozent am Monatsexport (+ 54,9 Prozent gegenüber Oktober 2000) und einfuhrseitig die Volksrepublik China mit einem Anteil von 17,9 Prozent am Monatsimport (+ 17,6 Prozent).

Hauptausfuhrgut waren im Oktober - wie bereits im August und September 2001 - elektrotechnische Erzeugnisse mit einem Anteil von fast 19 Prozent an den gesamten Ausfuhren (+ 1,6 Prozent gegenüber Oktober 2000).

Besonders die wertmäßige Ausfuhr von Kraftfahrzeugen ging gegenüber Oktober 2000 um die Hälfte zurück (51 Prozent). Der Anteil an den Gesamtausfuhren betrug fast 12 Prozent. Obwohl 4 Prozent weniger eingeführt wurden, entfiel ein Drittel (33,7 Prozent) der Thüringer Importe im Oktober 2001 auf Büromaschinen.

Im November 2001 kamen mehr Gäste nach Thüringen

Im *November 2001* kamen 212,3 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 570,7 Tsd. Nächte blieben. Das waren 4,1 Prozent mehr Gäste und 3,9 Prozent mehr Übernachtungen als im November 2000.

Die Gäste blieben durchschnittlich 2,7 Tage.

Mit Abstand den deutlichsten Zuwachs an Übernachtungen hatte im November 2001 das Thüringer Kernland. Mit 9,3 Prozent mehr Übernachtungen übertraf das Thüringer Kernland sogar das Reisegebiet Thüringer Wald (+ 6,3 Prozent).

Von *Januar bis November 2001* wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten über 2,7 Mill. Gäste begrüßt, die rund 8,2 Mill. Übernachtungen buchten. Damit kamen in den ersten elf Monaten 1,6 Prozent weniger Gäste als im vergleichbaren Zeitraum 2000. Die Übernachtungszahl sank um 1,9 Prozent.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb gegenüber den ersten elf Monaten 2000 mit 3,0 Tagen unverändert.

Bevorzugtes Reisegebiet war weiterhin der Thüringer Wald. Hier verweilten 42,1 Prozent der Gäste. Sie blieben durchschnittlich 3,5 Tage. Gegenüber den ersten elf Monaten 2000 sanken die Gäste- und Übernachtungszahlen im Thüringer Wald jedoch um 0,9 bzw. 1,5 Prozent.

Als einziges Reisegebiet meldete Nordthüringen für diesen Zeitraum höhere Gäste- und Übernachtungszahlen (0,8 bzw. 4,7 Prozent).

Im Thüringer Kernland war die Anzahl der Ankünfte am deutlichsten rückläufig (- 4,7 Prozent), die Anzahl der Übernachtungen sank um 5,3 Prozent.

In den Reisegebieten Ostthüringen und Saaleland gab es sowohl weniger Ankünfte als auch weniger Übernachtungen (Ostthüringen - 1,9 bzw. - 7,6 Prozent und Saaleland - 1,4 bzw. - 2,1 Prozent).

Hochschulausgaben im Jahr 2000 um 2,5 Prozent gestiegen

Im Jahr 2000 wurden durch die Thüringer Hochschulen 714 Mill. Euro für Lehre, Forschung und Krankenbehandlung aufgewendet. Das waren 17 Mill. Euro mehr als 1999 (+ 2,5 Prozent).

84,8 Prozent der Gesamtausgaben, das waren 605 Mill. Euro, entfielen auf die laufenden Ausgaben der Hochschulen (+ 4,3 Prozent). Darunter wurden fast drei Viertel, 431 Mill. Euro, für Personalausgaben aufgewendet.

Das Investitionsvolumen sank gegenüber 1999 um 6,6 Prozent auf 109 Mill. Euro und lag damit auf dem Niveau von 1998.

Rückgänge gab es bei den Baumaßnahmen und beim Erwerb von Grundstücken.

Bei den Ersteinrichtungen im Rahmen von Baumaßnahmen erhöhten sich die Ausgaben.

Die Hauptanteile der Ausgaben entfielen mit 326 Mill. Euro auf die Universitäten und 282 Mill. Euro auf die Universitätskliniken. Zusammen sind das 85,2 Prozent. Für die Fachhochschulen wurden 88 Mill. Euro bzw. 12,3 Prozent, für die Kunsthochschulen 12 Mill. Euro bzw. 1,6 Prozent und 5 Mill. Euro bzw. 0,7 Prozent der Gesamtausgaben für die Verwaltungsfachhochschulen aufgewendet.

Die Hälfte der auf Fächergruppen aufteilbaren Ausgaben wurde für die Humanmedizin ausgegeben. Das ist darauf zurückzuführen, dass dem Lehr- und Forschungsbereich der Klinikbereich zur Krankenpflege zugeordnet ist. 16,4 Prozent wurden für die Ingenieurwissenschaften und 14,9 Prozent für die Fächergruppe Mathematik, Naturwissen-

schaften aufgewendet, die auch hohe Zuwächse zum Jahr 1999 verzeichneten. Daneben konnten auch die Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften Erhöhungen von einem Viertel ausweisen.

Die Hochschulen erhalten ihre finanzielle Grundausstattung durch die Hochschulträger. Sie finanzieren ihre Ausgaben aber auch durch eigene Einnahmen. Im Jahr 2000 konnten sie 250 Mill. Euro einnehmen. Das waren 7,3 Prozent bzw. 17 Mill. Euro mehr als 1999.

Damit konnten 35,1 Prozent der Ausgaben der Hochschulen durch eigene Einnahmen gedeckt werden, zu einem großen Teil durch die Pflegesätze der Krankenkassen für die Krankenbehandlung im Klinikbereich.

Daneben gewinnen die Drittmittel für die Hochschulen eine größere Bedeutung als Mittel zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt. 50 Mill. Euro wurden 2000 eingeworben, 11,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Mit 38 Mill. Euro warben die Universitäten den größten Anteil ein. Sie deckten damit 11,7 Prozent ihrer Ausgaben.

Die Zahl der Studenten stieg im Jahr 2000 um 9,5 Prozent gegenüber 1999 an.

Rückläufige Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden

Die zu Jahresbeginn 2001 in Kraft getretene Steuerreform, die Erhöhung des Kindergeldes und die konjunkturelle Entwicklung führten bei den Thüringer Gemeinden bis Ende September 2001 zu niedrigeren Steuereinnahmen.

Während im Vergleichszeitraum 2000 noch 440 Mill. Euro an Steuern in die kommunalen Kassen flossen, waren es ein Jahr später nur noch 433 Mill. Euro. Die Kommunen registrierten Einnahmeverluste vor allem beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und bei der Gewerbesteuer netto, d.h. nach Abzug der an Bund und Land zu zahlenden Gewerbesteuerumlage. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer verringerte sich um 4 Mill. Euro bzw. 3,9 Prozent auf 92 Mill. Euro. Die kommunalen Gewerbesteuerereinnahmen fielen um 2 Mill. Euro bzw. 1,3 Prozent geringer aus und betrugen insgesamt 173 Mill. Euro.

Im Gegensatz zum bundesdeutschen Trend fiel der Rückgang der Steuern in Thüringen mit 1,5 Prozent verhältnis-

mäßig gering aus. Die Steuereinnahmen im früheren Bundesgebiet (ohne Stadtstaaten) und in den neuen Ländern sanken im gleichen Zeitraum jeweils um 5,3 Prozent. Das Pro-Kopf-Aufkommen betrug in Thüringen 177 Euro. Die neuen Bundesländer erreichten nach neun Monaten im Jahr 2001 Pro-Kopf-Einnahmen von durchschnittlich 196 Euro. Im alten Bundesgebiet betrugen die Steuereinnahmen 482 Euro je Einwohner.

Verdienste in Thüringen leicht gestiegen

Nach vorläufigen Angaben betrug im Oktober 2001 der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst eines *vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers* im *Produzierenden Gewerbe* (Arbeiter und Angestellte) sowie im *Dienstleistungsbereich* (hier nur Angestellte) 1 968 Euro. Das waren 46 Euro bzw. 2,4 Prozent mehr als im Oktober 2000.

Männliche Arbeitnehmer bezogen im Oktober 2001 durchschnittlich 2 068 Euro und damit 47 Euro bzw. 2,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die absolute und relative Verdienstzunahme der Frauen lag mit 51 Euro bzw. 3,0 Prozent über der der Männer. Eine Frau verdiente im Oktober 2001 im Durchschnitt 1 729 Euro. Das waren durchschnittlich 338 Euro bzw. 16,3 Prozent weniger als ein männlicher Arbeitnehmer erhielt. Diese Unterschiede sind vor allem auf die abweichenden Beschäftigungsstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) zurückzuführen.

Insgesamt bezog ein vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Oktober 1995 brutto durchschnittlich 1 706 Euro. Das waren 262 Euro bzw. 15,4 Prozent weniger als im Oktober 2001.

Die *Arbeiter und Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe* in Thüringen verdienten im Oktober 2001 durchschnittlich 1 758 Euro brutto. Damit stieg der Verdienst gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 25 Euro bzw. 1,4 Prozent.

Der Lohnanstieg resultierte einzig aus dem Anstieg der durchschnittlichen Bruttostundenlöhne von 9,88 Euro im Oktober 2000 auf 10,08 Euro im Oktober 2001. Die bezahlte Wochenarbeitszeit ging im gleichen Zeitraum von 40,4 auf 40,1 Stunden zurück.

Die *kaufmännischen und technischen Angestellten im Produzierenden Gewerbe* bezogen im Oktober 2001 ein durchschnittliches Bruttomonatsgehalt von 2 561 Euro. Das waren 83 Euro bzw. 3,6 Prozent mehr als im Oktober 2000.

Ein Angestellter im *Dienstleistungsbereich* (Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe) erhielt im Oktober 2001 brutto 2 058 Euro und damit 85 Euro bzw. 4,3 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im Handel stieg das durchschnittliche Bruttomonatsgehalt eines vollzeitbeschäftigten Angestellten von 1 787 Euro im Oktober 2000 auf 1 857 Euro im Oktober 2001.

Den deutlichsten Gehaltszuwachs erzielten im Dienstleistungsbereich die Angestellten im Kredit- und Versicherungsgewerbe. Nach 2 258 Euro im Oktober 2000 bezogen sie im Oktober 2001 durchschnittlich 2 362 Euro brutto. Das entsprach einem Plus von 104 Euro bzw. 4,6 Prozent.

Bitte beachten:

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der *Laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich* ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich von einander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

Preisindex für die Lebenshaltung und die Jahresteuierung Thüringens im Januar gestiegen

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Thüringen stieg von Dezember 2001 bis Januar 2002 um 1,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 112,5 (Basis 1995 = 100).

Im Vergleich zum Vormonat verteuerten sich in fast allen Bereichen des täglichen Lebens die Preise. Entscheidend beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Preisbewegungen bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken (+ 2,2 Prozent), den Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+ 1,6 Prozent), der Haushaltsenergie (+ 1,3 Prozent), im Bildungswesen (+ 2,9 Prozent) sowie im Bereich Verkehr (+ 1,0 Prozent).

So mussten die Verbraucher z.B. für Mischbrot (+ 2,6 Prozent), Brötchen (+ 2,6 Prozent), Weißbrot (+ 3,1 Prozent),

Kopfsalat (+ 117,1 Prozent), Salatgurken (+ 53,7 Prozent), Weintrauben (+ 51,8 Prozent), Schnittblumen und Topfpflanzen (+ 6,1 Prozent), Eintrittskarten für Sport- und Erholungseinrichtungen (+ 2,6 Prozent), Friseurleistungen (+ 1,3 Prozent) sowie in Restaurants und Cafés (+ 1,4 Prozent) tiefer in die Tasche greifen als im Dezember 2001.

Aufgrund der zum Jahreswechsel in Kraft getretenen Steuererhöhungen für Zigaretten und der Umsetzung der 4. Stufe der Ökosteuerreform wurden für Tabakwaren (+ 5,4 Prozent) und für Kraftstoffe (+ 3,3 Prozent) mehr ausgegeben als im Vergleich zum Vormonat.

In Vorbereitung des Winterschlussverkaufes wurden *Preisnachlässe* für Bekleidung, besonders für Herrenbekleidung (- 0,1 Prozent), für Sportbekleidung (- 1,2 Prozent), für Handschuhe (- 4,0 Prozent) und für Säuglingsbekleidung (- 0,7 Prozent) festgestellt.

Im Nahrungsmittelbereich wurden Fleisch und Fleischwaren im Januar um 0,9 Prozent und Kaffee um 2,7 Prozent billiger angeboten.

Die Entwicklung der Heizölpreise ist weiterhin rückläufig. Die Preise sanken im Vergleich zum Vormonat um 2,2 Prozent.

Die *Jahresteuierungsrate* betrug im Dezember 2,6 Prozent und stieg im Januar 2002 auf 3,2 Prozent. Überdurchschnittlich wurden die Preise der Saisonwaren (+ 13,0 Prozent) zum Vorjahresvergleich angehoben. Im Dezember lagen sie noch bei 5,2 Prozent. So wurden z.B. Fische und Fischwaren um 12,4 Prozent, Äpfel um 16,9 Prozent und Kartoffeln um 38,0 Prozent teurer.

Weitere Ursachen für die hohe Jahresteuierungsrate sind die gestiegenen Preise für ambulante Gesundheitsdienstleistungen (+ 11,4 Prozent), für Verkehrsdienstleistungen (+ 6,8 Prozent) und im Bildungswesen (+ 18,8 Prozent). Merkbliche Preiserhöhungen gab es hier für zahnärztliche Dienstleistungen (+ 14,6 Prozent) sowie für die Person beförderungen im Straßenverkehr (+ 18,0 Prozent) und den halbtags Kindergartenbesuch (+ 20,6 Prozent).

Baupreisindex auf niedrigstem Stand seit 1994

In Wohnungen durchgeführte *Schönheitsreparaturen* verzeichneten gegenüber 2000 den höchsten Preisverfall (- 3,3 Prozent). Erheblich verteuerten sich, wie bereits im Vorjahr, die Bauarbeiten im Straßenbau (+ 1,9 Prozent).

Der Baupreisindex erreichte 2001 für den *Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude* einschließlich Umsatzsteuer im Jahresdurchschnitt einen Wert von 95,7 auf Basis 1995 = 100 (Baupreisindex 1993: 95,1). Die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr lag bei - 0,2 Prozent.

Für Deutschland wurde im Jahr 2001 ein Baupreisindex für Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk) von 98,5 ausgewiesen. Gegenüber 2000 betrug die jahresdurchschnittliche Teuerung - 0,2 Prozent.

In Thüringen war im Frühjahr 2001 ein leichter Preisanstieg zu verzeichnen. Ab Mai wurden die Bauarbeiten immer preiswerter. *Rohbauarbeiten*, mit einem Wägungsanteil von fast 50 Prozent am Neubau, wurden im November unter dem Vorjahresniveau angeboten (- 1,5 Prozent). Die höchsten Preisrückgänge gab es für Beton- und Stahlbetonarbeiten (- 2,4 Prozent), Mauerarbeiten (- 2,3 Prozent) und Gerüstarbeiten (- 1,8 Prozent). Verteuert haben sich im Jahresvergleich gegenüber November 2000 u.a. Entwässerungskanalarbeiten (+ 2,3 Prozent) und Erdarbeiten (+ 1,5 Prozent).

Im Bereich *Ausbauarbeiten* stiegen die Baupreise im November 2001 um 0,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Preisentwicklung in den einzelnen Gewerken war sehr unterschiedlich. Von einer über-

durchschnittlichen Verteuerung waren vor allem Verglasungsarbeiten (+ 6,5 Prozent), Betonwerksteinarbeiten (+ 5,3 Prozent) und bauliche Leistungen an Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+ 4,5 Prozent) betroffen. Erheblich weniger musste für Maler- und Lackierarbeiten (- 5,2 Prozent), Putz- und Stuckarbeiten (- 3,3 Prozent) und für das Errichten von Blitzschutzanlagen (- 2,3 Prozent) bezahlt werden.

Die Baupreise für die *Instandhaltung von Wohngebäuden* einschließlich Schönheitsreparaturen gingen im Jahresdurchschnitt bei Mehrfamiliengebäuden gegenüber dem Jahr 2000 um 0,4 Prozent zurück. Bei *Schönheitsreparaturen in einer Wohnung*, die ausschließlich als Maler-, Lackier- und Tapezierarbeiten ausgeführt werden, lagen die Preise um 3,3 Prozent unter dem Vorjahresstand.

Bei den Nichtwohngebäuden betrug die durchschnittliche Jahresteuersatzrate 0,5 Prozent für *Bürogebäude* und 0,1 Prozent für *gewerbliche Betriebsgebäude*.

Im Thüringer *Straßenbau* und bei der Errichtung von *Kläranlagen* hielt der Preisauftrieb weiter an. 2001 waren diese Bauleistungen um 1,9 Prozent bzw. 0,7 Prozent teurer als ein Jahr zuvor. Die Preise für den Bau von *Ortskanälen* gingen im Vergleich zum Jahr 2000 leicht zurück (- 0,1 Prozent).

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114, e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

In den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe zeigte sich im Monat November 2001 ein ähnlicher Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung wie im gesamten Bundesgebiet. Das Wachstum des Produktionsindex gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich in Thüringen seit Juni 2001 verringert und war im November 2001 erstmals rückläufig. Die Umsätze und auch die Auftragseingänge lagen bereits den dritten bzw. vierten Monat in Folge unter dem Wert des jeweiligen Vorjahresmonats. Die Beschäftigtenzahl war zwar noch höher als im November 2000 (das Wachstum hat sich allerdings in den letzten Monaten deutlich verlangsamt), lag aber unter dem Wert des Vormonats.

Im Vergleich zum Monat Oktober 2001 konnten Zuwachsraten sowohl beim Umsatz als auch beim Auftragseingangs- und Produktionsindex verzeichnet werden, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass im November 2001 ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand.

Im Bauhauptgewerbe konnten lediglich beim Umsatz Steigerungen gegenüber dem Vormonat erreicht werden (bei einem Arbeitstag mehr); alle anderen genannten Kennziffern gingen sowohl gegenüber dem Vorjahresmonat als auch dem Vormonat zurück.

Die rückläufige wirtschaftliche Entwicklung im Bauhauptgewerbe und im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe spiegelte sich auch in der Entwicklung der Arbeitslosenzahl wider, die im November 2001 höher war als im Oktober 2001 und auch deutlich über der vergleichbaren Vorjahreszahl lag.

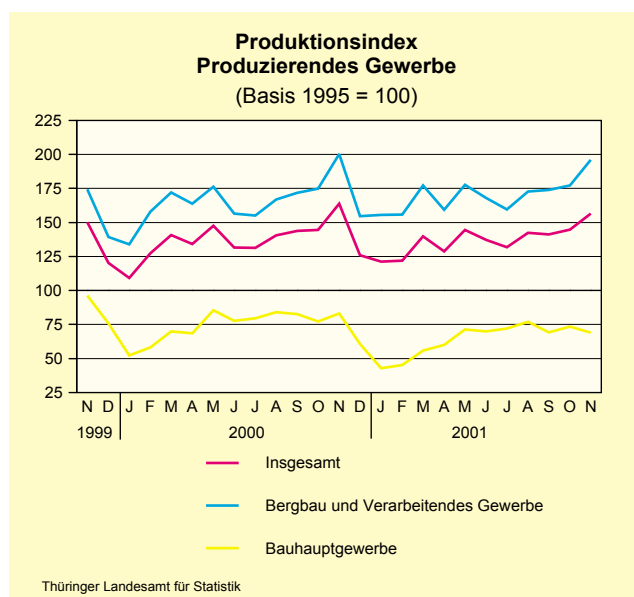
Produzierendes Gewerbe

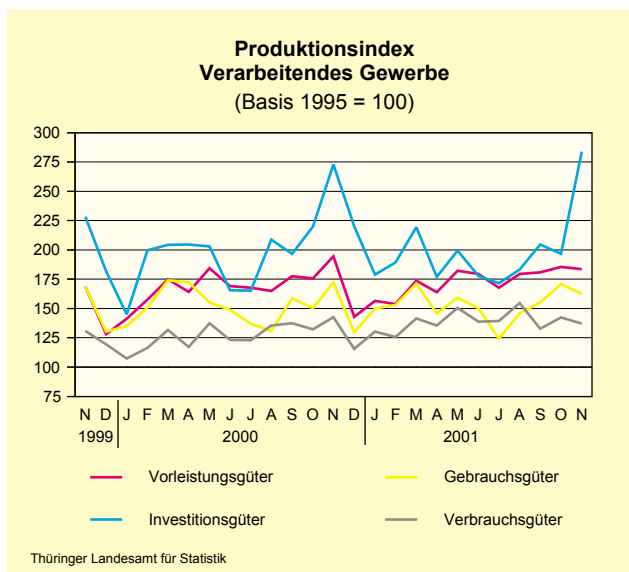
Der **Index der Produktion** (1995 = 100) im Produzierenden Gewerbe lag im November 2001 bei 156,5. Im Vergleich zum November des Vorjahres ging der Index um 4,4 Prozent zurück; gegenüber dem Vormonat konnte ein Wachstum von 8,1 Prozent erzielt werden (bei einem Arbeitstag mehr).

Im Zeitraum Januar bis November 2001 war der Produktionsindex durchschnittlich um 0,3 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum (bei gleicher Anzahl von Arbeitstagen), wobei der Rückgang überwiegend vom Bauhauptgewerbe verursacht wurde.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

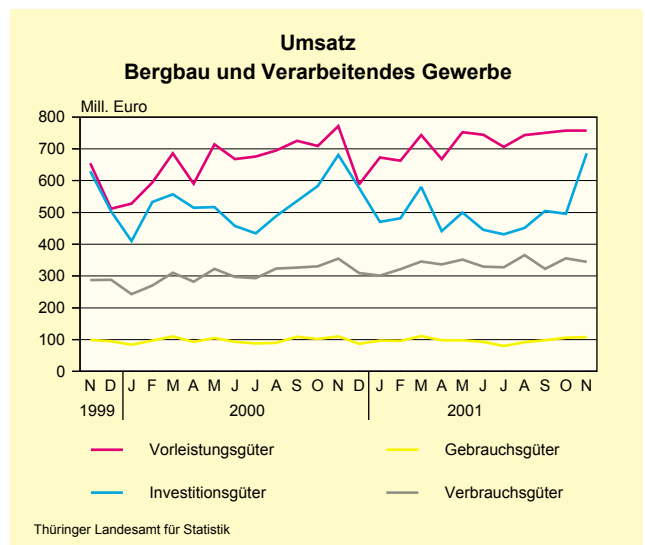
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der Produktionsindex im November 2001 mit einem Stand von 196,0 um 2,1 Prozent unter dem vom November 2000. Dieser Rückgang wurde von drei der vier Hauptgruppen verursacht (Vorleistungsgüterproduzenten: - 5,7 Prozent; Gebrauchsgüterproduzenten: - 5,6 Prozent; Verbrauchsgüterproduzenten: - 3,8 Prozent), nur die Investitionsgüterproduzenten konnten einen Zuwachs erzielen (+ 3,9 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat hat sich der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe insgesamt um 10,5 Prozent erhöht, wiederum allein von den Investitionsgüterproduzenten erreicht (+ 44,3 Prozent); in den drei anderen Hauptgruppen ging der Index zurück.



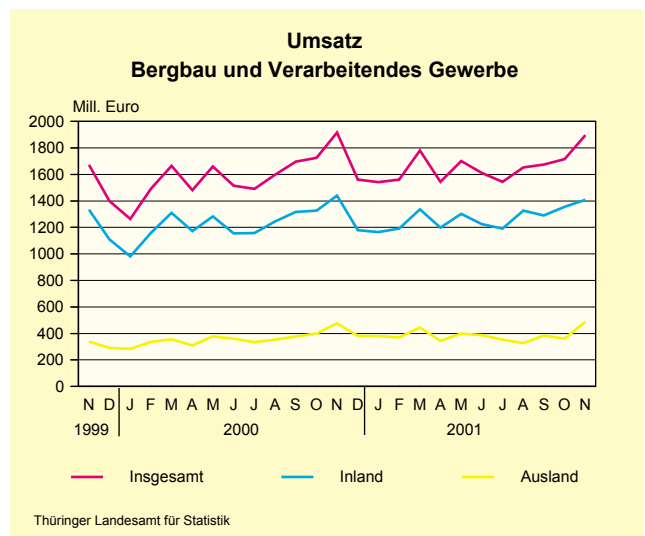


Von Januar bis November 2001 lag der Produktionsindex im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich um 2,4 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Trotz der hohen Steigerungsrate im Monat November 2001 waren die Investitionsgüterproduzenten die einzige Hauptgruppe, die in diesem Zeitraum einen Produktionsrückgang verbuchen musste (- 0,2 Prozent). Den höchsten Produktionsanstieg erreichten die Verbrauchsgüterproduzenten (+ 8,9 Prozent).

Im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erzielten die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat November 2001 beim **Umsatz** mit 1 897 Mill. Euro einen um 1,0 Prozent niedrigeren Wert als im November 2000. Damit war der Umsatz den dritten Monat in Folge rückläufig. Einen Umsatzanstieg gegenüber November 2000 konnte nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten erzielen (+ 0,8 Prozent), in den anderen drei Hauptgruppen ging der Umsatz zurück. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Umsatz insgesamt um 10,6 Prozent, woran drei der vier Hauptgruppen ihren Anteil hatten. Einen Rückgang mussten hier die Verbrauchsgüterproduzenten registrieren (- 3,0 Prozent).

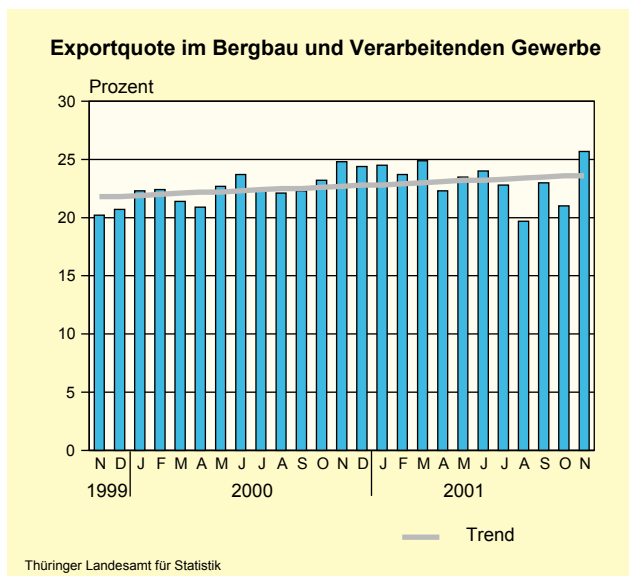


Der Auslandsumsatz erreichte im November 2001 ein Niveau von 487 Mill. Euro und war damit um 2,3 Prozent höher als im November des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Auslandsumsatz um 35,1 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug im Berichtsmonat 25,7 Prozent (Vormonat: 21,0 Prozent) und war damit um 0,9 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.



Das Exportwachstum gegenüber November 2000 wurde in drei der vier Hauptgruppen erzielt, darunter ein Wachstum von 4,1 Prozent bei den Investitionsgüterproduzenten. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging der Auslandsumsatz dagegen um 2,8 Prozent zurück.

Bei einer kumulativen Betrachtung der Monate Januar bis November 2001 betrug die Steigerung des Gesamtumsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahreszeitraum 4,1 Prozent bzw. 721 Mill. Euro. Der Inlandsumsatz erhöhte sich dabei um 3,3 Prozent bzw. 445 Mill. Euro und der Auslandsumsatz um 7,0 Prozent bzw. 276 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz stieg von 22,6 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2000 auf 23,2 Prozent in den ersten elf Monaten des Jahres 2001.



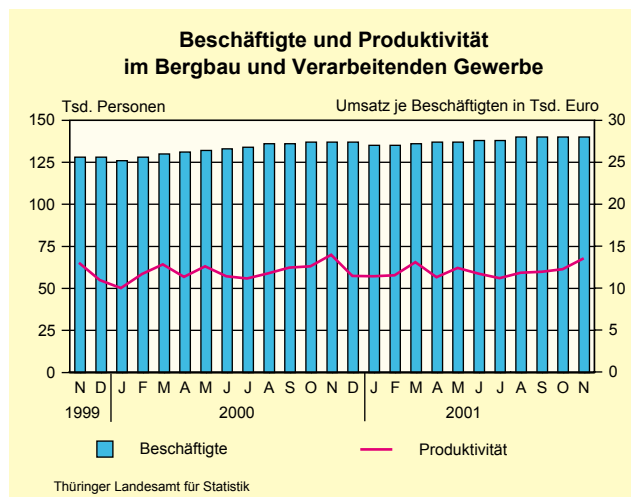
Das höchste Umsatzwachstum verzeichnete in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 10,4 Prozent), gefolgt von den Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 8,2 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 3,9 Prozent bzw. 0,3 Prozent zurück.

Eine Steigerung des Auslandsumsatzes erreichten in diesem Zeitraum alle vier Hauptgruppen, darunter die Vorleistungsgüterproduzenten mit 12,3 Prozent die höchste. Die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten hat mit 34,1 Prozent weiterhin die höchste Exportquote und mit 2,1 Prozentpunkten auch den höchsten Anstieg der Exportquote in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 zu verzeichnen.

Nachdem die Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) von Februar bis September 2001 ständig angestiegen war, ging sie in den beiden Folgemonaten zurück. Die Anzahl der **Beschäftigten** war mit 140 055 Personen um 0,1 Prozent bzw. 141 Personen niedriger als im Vormonat, lag jedoch um 2,2 Prozent bzw. 3 004 Personen über der Beschäftigtenzahl des gleichen Vorjahresmonats. Der Beschäftigtenzuwachs gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat ist allerdings in den letzten Monaten deutlich zurückgegangen. Der Zuwachs gegenüber November 2000 erfolgte in drei Hauptgruppen, wobei die Investitionsgüterproduzenten (+ 4,3 Prozent bzw. + 1 520 Personen) den größten Beschäftigtenzuwachs verzeichneten. Mit 66 525 Personen (47,5 Prozent) waren die meisten Beschäftigten des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes in der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten tätig.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 um 3,9 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war in allen vier Hauptgruppen zu verzeichnen, wobei hier die Vorleistungsgüterproduzenten mit 4,9 Prozent bzw. + 3 079 Personen die größte Steigerung aufwiesen.

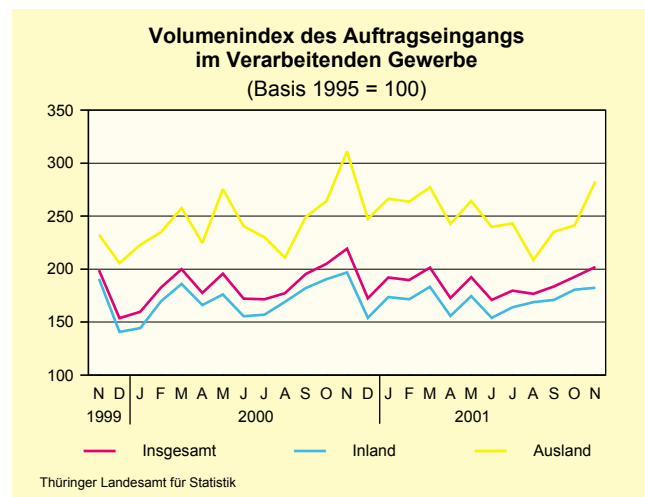
Der **Umsatz je Beschäftigten** betrug im Monat November 13 545 Euro (Vormonat: 12 234 Euro) und war damit um 3,1 Prozent niedriger als im November 2000. Die höchste Produktivität erreichte mit 18 629 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Gegenüber November 2000 ging die Produktivität in allen vier Hauptgruppen zurück.



Im Zeitraum Januar bis November 2001 wurde eine Produktivitätssteigerung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 0,2 Prozent erreicht, an der die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 9,6 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 3,1 Prozent) beteiligt waren. Bei den Investitionsgüterproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität im gleichen Zeitraum um 8,0 Prozent bzw. 4,5 Prozent zurück.

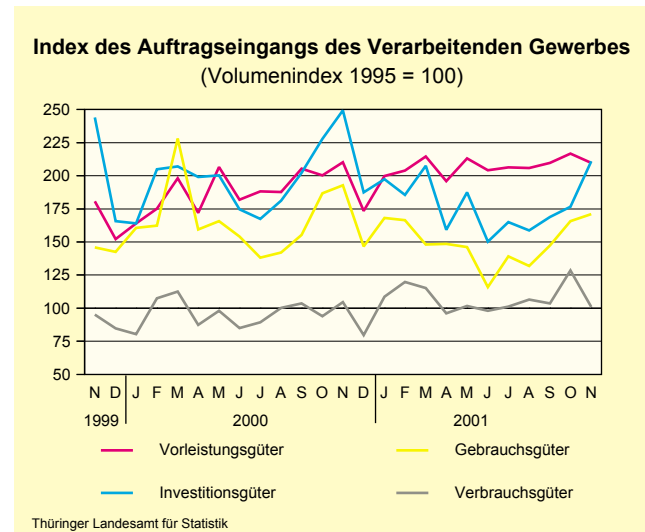
Die geleisteten **Arbeiterstunden** waren im Monat November 2001 mit 14,9 Mill. Stunden um 1,4 Prozent niedriger als im November des Vorjahres und um 3,1 Prozent höher als im Oktober 2001. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Arbeiter und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (November 2000: 6,9 Stunden; Oktober 2001: 7,1 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (1995 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im November 2001 im Vergleich zum Vormonat wieder an (+ 4,9 Prozent), lag mit einem Indexstand von 202,0 jedoch bereits den vierten Monat in Folge unter dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert (- 7,9 Prozent gegenüber November 2000). Die gesunkenen Auftragseingänge im Vergleich zum November 2000 beruhten sowohl auf zurückgehende Aufträge aus dem Inland (- 7,4 Prozent) als auch aus dem Ausland (- 9,2 Prozent).



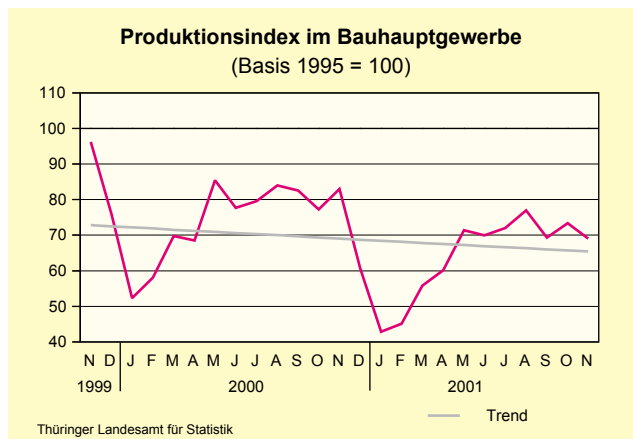
Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) von durchschnittlich 186,7 in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 0,2 Prozent unterschritten. Während die Auftragseingänge aus dem Ausland in diesem Zeitraum noch um 1,6 Prozent angestiegen waren, gingen die Auftragseingänge aus dem Inland um 0,8 Prozent zurück.

Steigende Auftragseingänge wurden in diesem Zeitraum von den Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 11,0 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 9,1 Prozent) erzielt. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 10,7 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (- 9,7 Prozent) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.



Bauhauptgewerbe

Mit einem **Index der Produktion** (1995 = 100) von 69,0 erzielten die Betriebe des Bauhauptgewerbes (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) im Monat November 2001 einen um 6,0 Prozent geringeren Wert als im Vormonat und auch das Ergebnis des Vorjahresmonats wurde weiterhin deutlich unterschritten (- 16,9 Prozent).



Der Produktionsindex des Bauhauptgewerbes war im Zeitraum Januar bis November 2001 durchschnittlich um 13,7 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

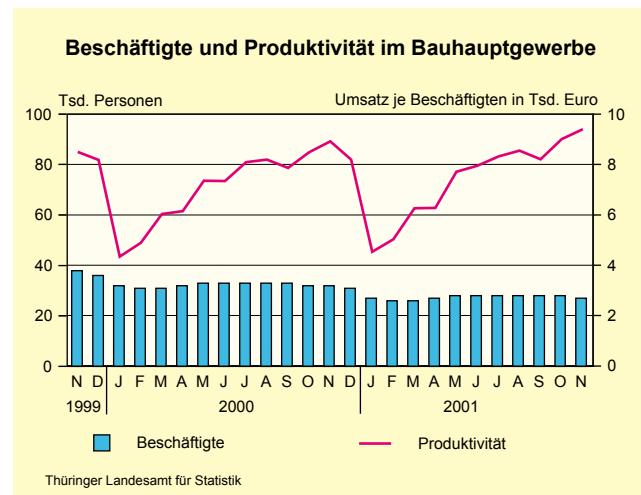
Die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes erreichten im Monat November 2001 einen **Umsatz** von 254 Mill. Euro, zwar das bisher höchste Ergebnis des Jahres 2001, aber 11,4 Prozent weniger als im November 2000. Im Vergleich zum Vormonat konnte das Umsatzvolumen um 2,3 Prozent erhöht werden (bei einem Arbeitstag mehr). Der Umsatzrückgang gegenüber November 2000 wurde sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 22,1 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (- 21,9 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (- 1,1 Prozent) verursacht.

Der Umsatzrückgang in der Summe der ersten elf Monate 2001 betrug gegenüber dem gleichen Zeitraum 2000 insgesamt 11,3 Prozent bzw. 285 Mill. Euro. Die Umsatzrückgänge wurden wiederum von allen drei Sparten verursacht, darunter der Wohnungsbau mit einem Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 29,5 Prozent bzw. 136 Mill. Euro.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im November 2001 weiter verringert. Mit insgesamt 27 008 Beschäftigten waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 2,1 Prozent bzw. 571 Personen weniger tätig als im Vormonat. Im Vergleich zum November 2000 ging die Beschäftigtenzahl um 16,0 Prozent bzw. 5 141 Personen zurück.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis November 2001 (27 403 Personen) war um 15,3 Prozent bzw. 4 947 Personen niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2000.

Durch den Umsatzanstieg und den Beschäftigtenrückgang im Monat November 2001 im Vergleich zum Vormonat hat sich die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bauhauptgewerbe auf 9 408 Euro erhöht (Vormonat: 9 010 Euro). Gegenüber November 2000 stieg der Umsatz je Beschäftigten um 5,5 Prozent, da die Beschäftigtenzahl stärker zurückging als der Umsatz.



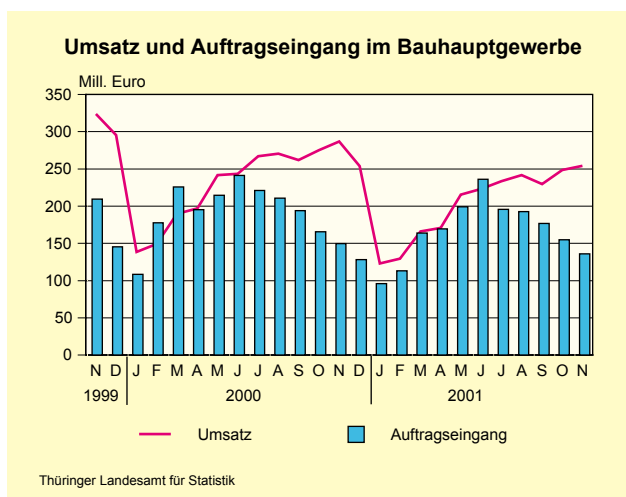
In den ersten elf Monaten des Jahres 2001 lag die Produktivität im Bauhauptgewerbe durchschnittlich um 4,7 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres, weil der Umsatzrückgang geringer war als der Beschäftigtenabbau.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im November 2001 im Vergleich zum Vormonat um 8,1 Prozent auf 3 083 Tsd. Stunden verringert und lag auch um 20,7 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Ver-

gleich zum November 2000 haben sich die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 33,4 Prozent, im gewerblichen Bau um 25,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 12,6 Prozent verringert.

Im Zeitraum Januar bis November 2001 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 16,5 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum, davon im Wohnungsbau um 34,9 Prozent, im gewerblichen Bau um 15,3 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 8,0.

Durch sinkende Auftragseingänge im Wohnungsbau sowie im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Auftragslage im November 2001 weiter verschlechtert. Der **Auftragseingang** im Bauhauptgewerbe sank im Vergleich zum Vormonat um 12,1 Prozent bzw. 19 Mill. Euro auf 136 Mill. Euro und lag weiterhin deutlich unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (149 Mill. Euro). Der Volumenindex des Auftragseingangs (1995 = 100) betrug 55,8 und war damit um 8,2 Prozent niedriger als im November 2000.



Durch die weiter gesunkenen Auftragseingänge auch im Monat November war der Volumenindex des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 durchschnittlich um 12,8 Prozent niedriger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftrags-eingänge betrug in diesem Zeitraum 1 831 Mill. Euro, 270 Mill. Euro weniger als im Vorjahr.

Baugenehmigungen

Von Januar bis November 2001 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten **Baugenehmigungen** bzw. Bauanzeigen 5 762 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Damit ging die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 20,7 Prozent zurück. Die seit 1997 andauernde rückläufige Entwicklung, die deutschlandweit zu beobachten ist, setzte sich damit weiter fort.

Rund vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 4 504 Wohnungen 20,5 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis November 2000.

Während die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Einfamilienhäusern um 16,2 Prozent auf 2 958 Wohnungen und in neuen Zweifamilienhäusern um 17,1 Prozent auf 622 Wohnungen zurück ging, wurde für Wohngebäude mit 3 und mehr Wohnungen ein Minus von 33,3 Prozent festgestellt. In Wohngebäuden mit 3 und mehr Wohnungen sollen 924 Wohnungen entstehen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ging ebenfalls zurück. Hier wurden von Januar bis November 2001 mit 1 158 Wohnungen 19,7 Prozent weniger genehmigt als im Vorjahreszeitraum.

Auf Grund des hohen Leerstandes an Mietwohnungen vor allem in den größeren Städten Thüringens, der eingetretenen Marktsättigung und des Wegfalls der besonderen steuerlichen Förderung des Mietwohnungsbaus in den neuen Bundesländern, ist auch weiterhin mit einer geringen Nachfrage nach Baugenehmigungen für Wohnbauten, vor allem für Mehrfamilienhäuser, zu rechnen.

Ausgehend von der dargestellten Situation auf dem Wohnungssektor können in nächster Zeit keinerlei Impulse für die Auftragsgänge im Wohnungsbau in den Betrieben des Bauhauptgewerbes erwartet werden.

So sank von Januar bis November 2001 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um mehr als ein Viertel (- 26,8 Prozent).

Von Januar bis November 2001 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 641 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Damit wurde das vergleichbare Vorjahresniveau um 6,9 Prozent unterschritten (Januar bis November 2000: 1 762 Vorhaben). Die dabei genehmigte Nutzfläche ging um 13,3 Prozent auf 960 Tsd. m² zurück.

In den ersten elf Monaten des Jahres 2001 wurden 955 neue Nichtwohngebäude zum Bau freigegeben. Das waren 85 Vorhaben bzw. 8,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der damit genehmigte umbaute Raum lag durch einige Großprojekte mit ca. 5,9 Mill. m³ um 1,1 Prozent über dem Vorjahresniveau.

Energieversorgung

Von Januar bis November 2001 wurden in den Thüringer Kraftwerken 2 051 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 0,5 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 430 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende November 2001 wurden damit insgesamt 1,0 Prozent weniger Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis November 2001 insgesamt 18,3 Mrd. kWh und war damit um 4,2 Prozent höher als in den ersten elf Monaten des Vorjahres.

Handel

Der Thüringer **Großhandel setzte** im November 2001 nominal (in jeweiligen Preisen) 2,5 Prozent weniger Waren **um** als im November 2000.

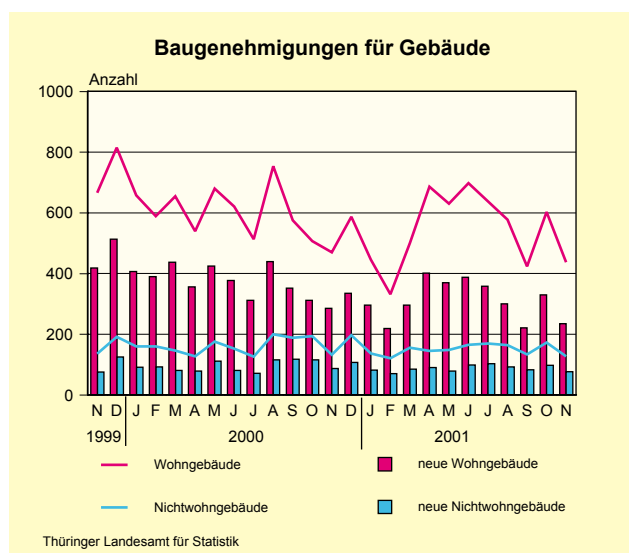
Bundesweit betrug der Umsatzrückgang im November nominal 12,7 Prozent.

Auch gegenüber Oktober 2001 sank der Thüringer Großhandelsumsatz um nominal 2,2 Prozent.

Für die ersten elf Monate 2001 ergab sich gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2000 ein Umsatzrückgang um nominal 0,9 Prozent und real – also preisbereinigt – um 2,7 Prozent.

Die Großhändler in Deutschland verbuchten in diesem Zeitraum nominal 1,5 Prozent und real 3,3 Prozent weniger Umsatz.

Im Thüringer Großhandel waren im Durchschnitt der ersten elf Monate des vergangenen Jahres 5 Prozent weniger **Beschäftigte** tätig als von Januar bis November 2000.



Der **Umsatz** des Thüringer **Einzelhandels** lag im November 2001 saisonbedingt nominal – also in jeweiligen Preisen – um 9,2 Prozent über dem Oktoberumsatz. Das Umsatzniveau vom November 2001 lag aber auch um 3,6 Prozent höher als im November 2000.

Für die ersten elf Monate 2001 ergab sich für den Thüringer Einzelhandel ein Umsatzanstieg um nominal 1,5 Prozent. Real – also preisbereinigt – wurde der Umsatz von Januar bis November 2000 um 0,2 Prozent verfehlt.

Das Umsatzplus im Thüringer Einzelhandel wurde im Einzelhandel mit „Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ sowie mit „sonstigen Waren verschiedener Art“ (darunter zählen u.a. die Supermärkte) - nominal plus 6,6 Prozent – sowie in den Apotheken und im Facheinzelhandel mit medizinischen, kosmetischen und orthopädischen Artikeln – nominal plus 6,5 Prozent – erzielt.

Alle anderen Branchen schlossen mit Umsatzverlusten ab.

Der seit Monaten anhaltende Trend des **Beschäftigtenabbaus** im Thüringer Einzelhandel setzte sich im November 2001 fort. Im Durchschnitt der ersten elf Monate 2001 waren im Thüringer Einzelhandel 2,9 Prozent weniger Personen beschäftigt als von Januar bis November 2000.

Gastgewerbe

Die Situation im Thüringer Gastgewerbe bleibt weiterhin ernst. Der **Umsatz** im Thüringer Gastgewerbe ging in den ersten elf Monaten 2001 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, um 6,6 Prozent zurück. Damit fehlten dem Thüringer Gastgewerbe rund vier Fünftel eines gesamten Monatsumsatzes.

Alle Branchen mussten Umsatzverluste hinnehmen. So ging z.B. der Umsatz im sonstigen Gaststättengewerbe – dazu zählen u.a. Bars, Diskotheken – nominal um 8,8 Prozent zurück. Kantinen und Caterer setzten von Januar bis November 2001 nominal 8,5 Prozent weniger um als im vergleichbaren Zeitraum 2000. Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen meldeten im gleichen Zeitraum einen Umsatzrückgang von nominal 7,7 Prozent.

Im Durchschnitt der ersten elf Monate 2001 gab es im Thüringer Gastgewerbe 6,8 Prozent weniger **Beschäftigte** als in den ersten elf Monaten 2000.

Preisindex

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Thüringen sank von Oktober bis November 2001 um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 111,2 (Basis 1995 = 100).

Der Rückgang im Vergleich zum *Vormonat* wurde entscheidend durch die Preisentwicklung für Heizöl (- 7,5 Prozent) und Kraftstoffe (- 2,1 Prozent) beeinflusst. Die Gastarife sowie die Umlagen für Zentralheizung, Fernwärme u.a. sanken um 1,5 bzw. 1,1 Prozent.

Sehr differenziert zeigten sich die Preise für Nahrungsmittel. Preiswerter als im Oktober waren Kaffee (- 1,8 Prozent), süße Mandeln (- 6,2 Prozent), Zitrusfrüchte (- 12,6 Prozent) und Fruchtgemüse wie z.B. Gurken, Tomaten, Paprika (- 4,1 Prozent).

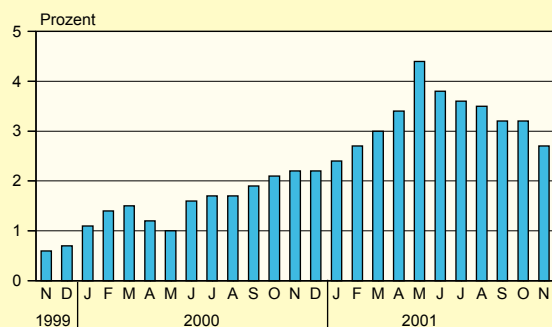
Mehr Geld mussten die Verbraucher für Linsen (6,8 Prozent), Frischfisch (2,9 Prozent), Weintrauben (11,6 Prozent) und Kartoffeln (1,4 Prozent) ausgeben. Damit waren Kartoffeln um 32,0 Prozent teurer als im November 2000.

Weitere nennenswerte Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat gab es auch für alkoholische Getränke (0,5 Prozent), Kantinenessen (2,3 Prozent) und Büroartikel, besonders Schulhefte (4,3 Prozent).

Ferienwohnungen konnten, saisonal bedingt, um 21,3 Prozent billiger gebucht werden.

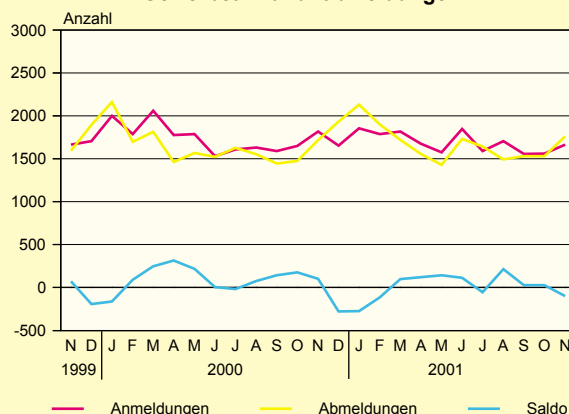
Die *Jahresteuerrate* betrug im Oktober 3,2 Prozent und ging im November auf 2,7 Prozent zurück. Diese Entwicklung ist auf die weiter gesunkenen Preise für Heizöl (- 6,4 Prozent), Kraftstoffe (- 8,4 Prozent) sowie für Informationsgeräte (- 21,1 Prozent) zurückzuführen.

Jahresteuierungsrate



Thüringer Landesamt für Statistik

Gewerbean- und -abmeldungen



Thüringer Landesamt für Statistik

Gewerbeanzeigen

Im Zeitraum Januar bis November 2001 wurden 18 651 **Gewerbeanmeldungen** und 18 439 **Gewerbeabmeldungen** registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei 99 Abmeldungen je 100 Anmeldungen, 5 mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Am höchsten war dieses Verhältnis nach wie vor im Handel und Gastgewerbe mit 114 Abmeldungen je 100 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr: 110), aber auch im Produzierenden Gewerbe wurden mehr Abmeldungen als Anmeldungen registriert (104 Gewerbeabmeldungen je 100 –anmeldungen; Vorjahr: 95).

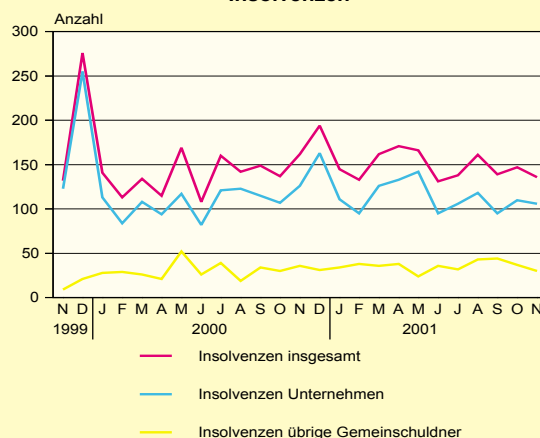
Die meisten Gewerbeanmeldungen erfolgten im Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (8 052), gefolgt vom Bereich Handel und Gastgewerbe (6 972). Bei den Gewerbeabmeldungen lag der Schwerpunkt ebenfalls in diesen Bereichen (6 803 bzw. 7 928).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 30.11.2001 insgesamt 212 und war damit wesentlich niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (1 200).

Insolvenzen

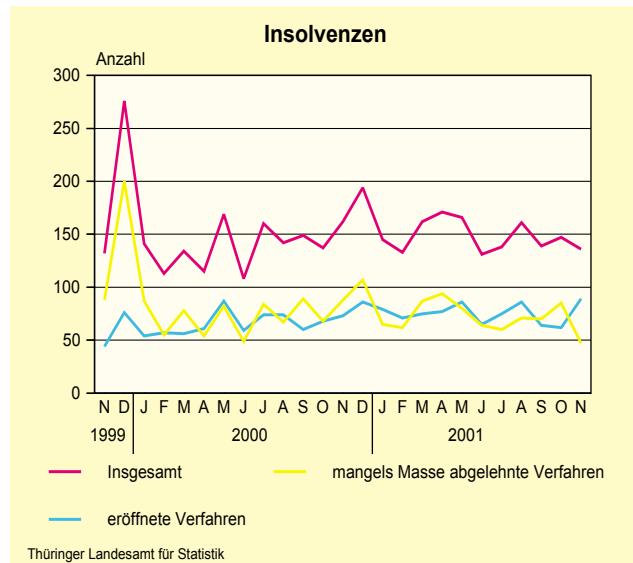
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Zeitraum Januar bis November 2001 insgesamt 1 629 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 6,5 Prozent bzw. 99 Fälle höher als von Januar bis November des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 1 237 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 1 190) und 392 übrige Schuldner (340).

Insolvenzen



Thüringer Landesamt für Statistik

Zur Eröffnung kam es bis Ende November bei insgesamt 829 Verfahren; in 785 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der abgelehnten Verfahren betrug 48,2 Prozent und war damit um 4,2 Prozentpunkte niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Bei 15 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen bis Ende November 2001 insgesamt 1 123 Mill. Euro (Vorjahr: 951 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 689 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 621 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag zwar weiterhin im Produzierenden Gewerbe (601 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 48,6 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), aber im Vergleich zum Vorjahreszeitraum war hier die Zahl der Insolvenzen um 3,2 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen insgesamt stieg im Zeitraum Januar bis November 2001 im Vergleich zu 2000 um 3,9 Prozent, da die Bereiche Dienstleistungen und Sonstiges (+ 13,4 Prozent) sowie Handel/Gastgewerbe (+ 12,8 Prozent) erhöhte Insolvenzzahlen registrieren mussten.

Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 4 883 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 7 270 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

Der in den letzten drei Monaten zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Monat November 2001, u.a. auch saisonal bedingt, nicht fort. Mit 182 479 registrierten Arbeitslosen wurde die Arbeitslosenzahl vom Oktober 2001 um 1,2 Prozent bzw. 2 150 Personen überschritten, wobei diese Zunahme fast ausschließlich bei den Männern erfolgte (+ 2 084 Personen). Im Vergleich zum November 2000 stieg die Arbeitslosenzahl um 2,1 Prozent bzw. 3 708 Personen. Dabei sank die Zahl der weiblichen Arbeitslosen um 0,5 Prozent, während die der Männer um 5,4 Prozent anstieg. Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich dadurch um 1,4 Prozentpunkte auf 54,5 Prozent.

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozentpunkte auf 15,6 Prozent und war damit um 0,5 Prozentpunkte höher als im November 2000. Bei den Frauen betrug die Arbeitslosenquote 17,5 Prozent (Vorjahresmonat: 17,3 Prozent) und bei den Männern 13,8 Prozent (13,1 Prozent).

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren konnte im November 2001 gegenüber dem Vormonat zwar um weitere 1 015 Personen verringert werden, lag mit 20 257 jedoch über dem entsprechenden Vorjahreswert (20 046 Personen). Die Arbeitslosenquote betrug in dieser Gruppe 11,9 Prozent (Vormonat: 12,4 Prozent; Vorjahresmonat: 12,8 Prozent).

Der seit Juni 2001 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM) setzte sich im November 2001 weiter fort. Mit 15 889 Personen waren Ende November 5,6 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat November 2000 hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 28,5 Prozent bzw. 6 347 Personen verringert. Die Durchschnittszahl der Beschäftig-

ten in ABM war in den ersten elf Monaten des Jahres 2001 um 15,1 Prozent geringer als im gleichen Zeitraum 2000.

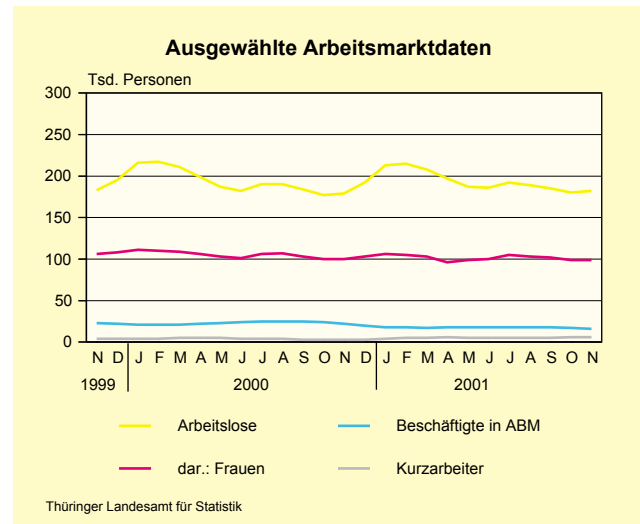
In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende November 15 401 Personen tätig, 4 675 Personen bzw. 23,3 Prozent weniger als im November des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 487 Personen bzw. 3,1 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat November 2001 gegenüber dem Vormonat leicht verringert (- 148 Stellen) und lag bei 12 599 Stellen (Vorjahresmonat: 12 023 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen war mit 11 454 um 6,9 Prozent niedriger als im Vormonat und um 13,6 Prozent niedriger als im November 2000.

Die Zahl der **Arbeitsvermittlungen** ist im November 2001 gegenüber dem Vormonat um 15,9 Prozent zurückgegangen. Insgesamt konnten 10 775 Arbeitskräfte vermittelt werden (November 2000: 13 090).

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im November 2001 insgesamt 5 874 Personen und war damit um 6,8 Prozent niedriger als im Vormonat, jedoch mehr als doppelt so hoch als im November 2000 (2 770 Kurzarbeiter).



Gabriela Möller

Tel.: 0361/3784216, e-mail: gmoeller@tls.thueringen.de

Revidierte gesamtwirtschaftliche Leistungsdaten in den regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise Thüringens

– erstmals nach dem revidierten Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (ESVG 1995)¹⁾ –

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verfolgen die Aufgabe, ein möglichst vollständiges Gesamtbild des wirtschaftlichen Ablaufes und der damit verbundenen wirtschaftlichen Tätigkeiten und Vorgänge in einer Volkswirtschaft darzustellen. Sie dienen der Wirtschaftsbeobachtung und sind für die Erstellung von konjunkturellen und wirtschaftlichen Analysen und Vorausschätzungen ein wichtiges Hilfsmittel.

In den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsseite des Bruttoinlandsproduktes sowie die gesamtwirtschaftlichen Erwerbstätigenzahlen nachgewiesen. Derart umfangreiche Daten stehen insbesondere für das Bundesgebiet, aber auch weitgehend für die Bundesländer zur Verfügung. Ermittelt werden sie durch den Arbeitskreis VGR der Länder, dem alle Statistischen Landesämter angehören.

Nachdem der Arbeitskreis VGR der Länder die Revision der Entstehungsaggregate auf Länderebene weitgehend abgeschlossen hat, werden nun durch die einzelnen Statistischen Landesämter auch revidierte Ergebnisse kleinerer regionaler Einheiten angestrebt. Das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) legt in Form eines Statistischen Berichtes und in diesem Aufsatz erstmals revidierte Ergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen vor.

Dieser Aufsatz ist grob in drei Teile gegliedert:

Zum einen werden kurz die wichtigsten Änderungen erläutert, die die Einführung des ESVG 95 für die Berechnung der ersten Ergebnisse gesamtwirtschaftlicher Leistungsdaten, z.B. Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Arbeitnehmerentgelte (ANE), in kleinräumiger Darstellung mit sich brachte.

Einige methodische Erläuterungen zur Berechnung von Kreisergebnissen sollen den Konsumenten Einblick in die Problematik der Entstehung dieser Ergebnisse geben.

Schließlich erfolgt eine kurze Zusammenfassung gravierender Auswirkungen der Revision auf die jetzt vorgelegten neuen Ergebnisse der kreisfreien Städte und Landkreise für Thüringen in tabellarischer Form.

ESVG 1995 – konzeptionelle und systematische Änderungen, neue Begriffe

Auf die ESVG – Verordnung und ihre Bedeutung für die regionale VGR wurde bereits im Aufsatz „Die Einführung des revidierten Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) und die Auswirkungen auf die regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland“ (Statistisches Monatsheft Juni 2000 des TLS) eingegangen.

Die Notwendigkeit der jetzt laufenden großen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen resultiert aus der so genannten ESVG-Verordnung¹⁾ der Europäischen Union. Aus dieser Verordnung ergibt sich erstmals eine internationale Rechtsverbindlichkeit der regionalen VGR. Sie

1) Verordnung (EG) Nr. 2223/96 des Rates vom 25.6.1996 zum Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 95) auf nationaler und regionaler Ebene in der Europäischen Gemeinschaft, Amtsblatt der EG Nr. L 310 vom 30.11.1996

schreibt allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlich vor, dass für die Lieferung von Ergebnissen der VGR für EU-Zwecke ab April 1999 die Definitionen des revidierten ESVG 95 gelten müssen. Die genannten Daten sind entsprechend eines Lieferprogramms zu festgelegten Terminen und in bestimmten Gliederungen zu übergeben. Einen Überblick über das regionale Lieferprogramm der ESVG-Verordnung gibt die Übersicht im *Anhang I* am Ende des Aufsatzes.

Die wichtigste systematische Änderung besteht in der Einführung der revidierten europäischen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 1) bzw. deren deutsche Fassung in Form der Wirtschaftszweigklassifikation 1993 (WZ 93).

Der wesentliche Unterschied zur WZ 79 liegt in der tätigkeitsbezogenen Klassifizierung der neuen WZ. Die bisherige deutsche VGR-Systematik, die ein Gemisch von institutionellen und funktionalen Aspekten zugrunde legte, wird damit abgelöst. Ein Vorteil der Einführung der NACE ist deshalb das bessere Zusammenspiel von Fachstatistik und VGR, da es keine unterschiedlichen Systematiken mehr geben wird. Außerdem gliedert die neue Systematik den datenmäßig unterversorgten Dienstleistungsbereich viel tiefer, was die Transparenz in diesem Bereich erhöhen sollte, sobald eine qualifizierte, längst überfällige, Dienstleistungsstatistik eingeführt wird. Erste verwertbare Ergebnisse werden hier Mitte 2002 erwartet.

Den größten Nachteil bei der Einführung der WZ 93 in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stellen eine Vielzahl von bereichsübergreifenden Neuordnungen und geänderte inhaltliche Abgrenzungen der Wirtschaftsbereiche dar. Eine umkehrbar eindeutige Vergleichbarkeit der beiden Systematiken ist deshalb nicht mehr gegeben, was auch den Vergleich mit früheren Ergebnissen in vielen Bereichen nicht mehr erlaubt.

So wurde z.B. die Gewinnung von Steinen und Erden aus dem Verarbeitenden Gewerbe herausgenommen und dem Bergbau zugeschlagen. Das Verlagsgewerbe dagegen zählt nicht mehr zu den Dienstleistungen, sondern zum Verarbeitenden Gewerbe. Auch Schlachthöfe (früher Teil der Gebietskörperschaften) werden jetzt dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet. Im Baugewerbe wird nicht mehr zwischen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe unterschieden und die Reparaturen von Gebrauchsgütern wurden vom Verarbeitenden Gewerbe in den Handel (WB 52) übernommen.

Einen groben Überblick über die neue Wirtschaftsbereichssystematik erhalten Sie in der *Übersicht 1*.

Aus den Darstellungen wird deutlich, dass man in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fünf Hierarchieebenen unterscheidet (A3, A6, A17, A31 und A60), wobei die Zahl die jeweilige Anzahl der dargestellten Wirtschaftsbereiche angibt.

Übersicht 1: Neue Wirtschaftsbereichssystematik WZ 93 (obere Gliederungsebenen)

A 17	A 6	A 3	Gesamte Volkswirtschaft
A Land- und Forstwirtschaft B Fischerei und Fischzucht C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden D Verarbeitendes Gewerbe E Energie- und Wasserversorgung F Baugewerbe G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern H Gastgewerbe I Verkehr und Nachrichtenübermittlung J Kredit- und Versicherungsgewerbe K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen L Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung M Erziehung und Unterricht N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen P Häusliche Dienste Q Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A + B) 2 Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe (C - E) 3 Baugewerbe (F) 4 Handel, Gastgewerbe und Verkehr (G - I) 5 Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (J + K) 6 Öffentliche und private Dienstleister (L - Q)	1 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A + B) 2 Produzierendes Gewerbe (C - F) 3 Dienstleistungsbereiche (G - Q)	Volkswirtschaft insgesamt (Summe der Bereiche)

Gegenüberstellung alter und neuer VGR-Begriffe

Bevor auf weitere konzeptionelle und methodische Änderungen eingegangen wird, sollen an dieser Stelle die zahlreichen begrifflichen Änderungen, die es durch Einführung des ESVG 95 gibt, erläutert werden.

Grundsätzlich bleibt es bei der Darstellung des Wirtschaftsprozesses in der gewohnten Drei-Seiten-Rechnung, also mittels Entstehungs-, Verteilungs- und Verwendungsrechnung.

Innerhalb dieses Grundgerüsts gibt es aber zahlreiche neue Begriffsbezeichnungen, die einmal nur bloße Umbenennungen sind, teilweise aber auch auf konzeptionelle Änderungen zurückgehen.

Die wichtigsten Änderungen sind in *Übersicht 2* dargestellt.

So wird beispielsweise der Begriff „Sozialprodukt“ durch den passenderen Begriff „Nationaleinkommen“ ersetzt, der den Einkommenscharakter dieser Größe besser widerspiegelt.

Das „Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit“ wird zum „Arbeitnehmerentgelt“, die „Bruttolohn- und -gehaltsumme“ heißt kurz „Bruttolöhne und -gehälter“.

Als „Betriebsüberschuss“ werden zukünftig die in der Entstehungsrechnung nachgewiesenen „Entstandenen Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen“ bezeichnet. Hier ist zu beachten, dass der Betriebsüberschuss das so genannte „Selbstständigeneinkommen“ enthält, das die entstandenen Einkommen aus unternehmerischen Aktivitäten darstellt, die dem Sektor Private Haushalte zuzuordnen sind.

Neu ist das „Primäreinkommen“ als abschließender Saldo der Verteilungsrechnung nach dem Inländerkonzept. Es enthält außer den bisherigen Erwerbs- und Vermögenseinkommen die um die Subventionen gekürzten Produktions- und Importabgaben. Sein gesamtwirtschaftlicher Saldo entspricht dem Nationaleinkommen.

Übersicht 2: Gegenüberstellung ausgewählter alter und neuer VGR-Begriffe

Bisher	Nach Revision
Bruttosozialprodukt	Bruttonationaleinkommen
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	Arbeitnehmerentgelt
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Bruttolöhne und -gehälter
Entstandene Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	Betriebsüberschuss (einschl. Selbstständigeneinkommen)
Erwerbs- und Vermögenseinkommen des Sektors private Haushalte	Primäreinkommen der privaten Haushalte
Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	Unterstellte Bankgebühr
Direkte Steuern	Einkommens- und Vermögensteuern
Indirekte Steuern	Produktions- und Importabgaben
Privater Verbrauch	Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck
Staatsverbrauch	Konsumausgaben des Staates
Ersparnis	Sparen

Dabei haben die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Aufgabe, ein möglichst vollständiges Gesamtbild des wirtschaftlichen Ablaufs einer Volkswirtschaft zu geben. Wie erwähnt erstreckt sich die Berechnung des Nationaleinkommens auf drei Berechnungsseiten, die Entstehungsrechnung, Verteilungs- und Verwendungsrechnung (siehe Darstellung im *Anhang 2*).

In der Entstehungsrechnung wird die in einem bestimmten Wirtschaftsgebiet erbrachte wirtschaftliche Leistung berechnet und zwar auf Basis des Inlandskonzepts, d.h. hier werden alle Leistungen berücksichtigt, die im Inland (z.B. in einem Land oder Kreis der BRD) erbracht wurden, unabhängig vom Wohnsitz der leistenden Person oder Institution.

In der Verteilungs- und Verwendungsrechnung interessieren vor allem die den „Inländern“ zuzurechnenden Aktivitäten (Inländerkonzept), unabhängig davon, ob die Inländer ihre wirtschaftliche Leistung im Inland oder Ausland erbringen und dementsprechend Einkommen erzielen.

Dem Versuch, Ergebnisse für kreisfreie Städte und Landkreise für alle drei Seiten der Nationaleinkommensberechnung zu ermitteln, stehen gegenwärtig mehrere Faktoren entgegen.

Einmal liegen nach der umfangreichen Revision in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahre 2000 und 2001 auch für Bundesländer noch nicht alle Aggregate der Drei-Seiten-Rechnung revidiert vor.

Zum Anderen stehen der Berechnung auf Kreisebene zahlreiche Datenprobleme entgegen.

Vor allem wegen der Schwierigkeit, die durch die Aktivitäten der „Inländer“ (in der betreffenden Region ansässige Wirtschaftssubjekte) und „Ausländer“ (außerhalb der Region Ansässige) hervorgerufenen Verflechtungen zwischen den regionalen Einheiten zu erfassen, wird es in absehbarer Zeit nicht möglich sein, das Nationaleinkommen für so kleine Gebietseinheiten zu ermitteln.

Außerdem ist die Datenbasis in vielen Wirtschaftsbereichen (vor allem im Dienstleistungsbereich) immer noch sehr lückenhaft.

Der Arbeitskreis VGR der Länder beschränkt sich deshalb in der Hauptsache auf die Aggregate der Entstehungsseite, wenn es um die Berechnung kleinräumiger Gebietseinheiten geht.

Neben der Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen wird nach Revision auch das Bruttoinlandsprodukt nach Kreisen berechnet.

Außerdem ist die Berechnung der Arbeitnehmerentgelte auf Kreisebene vorgesehen. Dieses Aggregat ersetzt nach ESVG 1995 das bisherige Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit und setzt sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern (in Form von Geld- und Sachleistungen) und den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen.

Ein weiterer Fortschritt wird die Berechnung des verfügbaren Einkommens der Privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen, erstmals auch für die neuen Bundesländer, sein.

Mit Hilfe dieser Daten können regionale Wirtschaftsstrukturen und Entwicklungslinien analysiert werden. Der regionalen Wirtschaftspolitik dienen diese Untersuchungen als Entscheidungshilfe für Maßnahmen, die das regionale Gefälle ausgleichen bzw. die Vergrößerung der Ungleichgewichte verhindern sollen.

Zur Methodik der Berechnungen von Kreisergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen liefern zeitraumbezogene Daten für Regionen. Regionen können dabei eine gesamte Volkswirtschaft (BRD), die Wirtschaft eines Bundeslandes, eines Kreises oder auch einer Arbeitsmarkregion sein. Die Summe der Teilregionen bildet den Wert der jeweiligen Gesamtregion (Summe der Kreise und kreisfreien Städte = Land, Summe der Länder = Bund).

Auf den unterschiedlichen regionalen Ebenen werden häufig verschiedene Datenquellen für die Berechnungen herangezogen, so dass oftmals Abstimmungsrechnungen nötig sind, um die Ergebnisse der Teilregionen an die Gesamtregion anzupassen. Dieses *Verfahren der Koordinierung* auf die jeweils höhere Regionalebene bedingt auch, dass

die Ergebnisse der übergeordneten Region früher vorliegen als die der Teilregionen (z.B. Bundesergebnis → Länderergebnisse → Kreisergebnisse). Notwendig ist diese Verfahrensweise, da viele wichtige Messgrößen für gesamtwirtschaftliche Berechnungen auf regionaler Ebene nicht in nötiger Tiefe der sachlichen Gliederung vorliegen.

Kreisberechnungen werden durch den Arbeitskreis VGR der Länder nicht arbeitsteilig berechnet, wie zum Beispiel in der Länderrechnung, sondern jedes Land rechnet die Kreisergebnisse für alle Wirtschaftsbereiche in eigener Verantwortung und liefert diese an die Federführung des Arbeitskreises VGR der Länder zur Weitergabe an die EU oder zum Zwecke der Gemeinschaftsveröffentlichung für alle Kreise Deutschlands.

Bisher wurde die Bruttowertschöpfung (BWS) nach Kreisen in vielen Ländern nur alle zwei Jahre berechnet. Das wird sich ab dem Berichtsjahr 1999 aber ändern, da die ESVG-Lieferverpflichtungen eine jährliche Berechnung für alle Bundesländer unabdingbar machen. *Das Thüringer Landesamt für Statistik berechnet ab 1991 Kreisergebnisse für jedes Berichtsjahr. Jetzt liegen originär berechnete Ergebnisse von 1991-1998 vor.*

Dieses relativ große Time-lag zwischen Berichtsjahr und ersten Ergebnissen hat mehrere Gründe.

Hauptgrund ist, dass die Kreisergebnisse auf originär berechnete Landesergebnisse abzustimmen sind, die erst im zweiten Jahr nach Ablauf des Berichtsjahres vorliegen. Ein weiterer Grund sind die sehr umfangreichen Berechnungen, denen tief gehende Recherchen und Untersuchungen vorausgehen, teilweise zurück bis zur Unternehmens- und Betriebsebene.

Die Berechnungen von Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in der regionalen Gliederung nach kreisfreien Städten und Landkreisen können größtenteils nicht auf dem für die Bundes- und Länderrechnung üblichen Weg, also über Produktionswert und Vorleistungen, erfolgen, da hierzu das vorhandene Datenmaterial nicht ausreicht. So werden z.B. in einigen Fachstatistiken die Daten aus Stichproben ermittelt, deren Repräsentanz in den kleineren Regionaleinheiten nicht gewährleistet ist.

Die Kreisberechnungen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen basieren hauptsächlich auf folgendem System:

Die Landeswerte der unbereinigten Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche werden in tiefer wirtschaftlicher Gliederung (bis zu 60 Bereiche) auf die Kreise geschlüsselt. Dabei ist die Auswahl der Schlüsselgrößen entscheidend für die Qualität der Ergebnisse, denn bei den angewandten Rechenverfahren wird unterstellt, dass Schlüsselgröße und Wertschöpfung in dem jeweiligen Rechenbereich in einem festen Verhältnis zueinander stehen. Als Schlüsselgrößen können z.B. Umsätze, Personalausgaben, Beschäftigte, Löhne und Gehälter, geleistete Umsatzsteuer usw. dienen.

Im Regionalkapitel des ESVG unterscheidet man folgende Regionalisierungsverfahren:

- Die so genannte *Bottom-up-Methode* basiert auf fundierten statistischen Daten, die bei den Wirtschaftseinheiten erhoben werden. Sie werden von „unten nach oben“ addiert, bis der regionale Wert des jeweiligen Aggregates festgestellt ist. Die Summe der regionalen Werte muss hier dem nationalen Wert entsprechen.
- Die Verteilung einer nationalen Gesamtgröße auf die einzelnen Regionen mittels eines so genannten Verteilungsschlüssels wird als *Top-down-Methode* bezeichnet. Die Verteilung erfolgt also nicht anhand direkt verfügbarer statistischer Daten sondern mit Hilfe eines Verteilungsschlüssels, von dem angenommen wird, dass er mit der zu berechnenden Größe korreliert (meist bei den Kreisberechnungen der VGR verwendet).
- Häufig werden *Mischformen beider Methoden* angewendet, z.B. wenn ein Aggregat mittels Bottom-up-Methode nur bis zur NUTS I-Ebene (Bundesländer) regionalisiert werden kann, dann wird für die Regionalisierung zur NUTS II- (Regierungsbezirke) bzw. NUTS III-Ebene (Kreise) die Top-down-Methode verwendet.

Das ESVG 95 spricht die Empfehlung aus, regionale volkswirtschaftliche Gesamtgrößen soweit als möglich mit dem Bottom-up-Ansatz zu berechnen. Auf die Top-down-Methode soll möglichst nur dann zurückgegriffen werden, wenn keine zuverlässigen Statistiken in ausreichender regionaler Gliederung vorliegen.

Die den Berechnungen zugrunde liegenden Angaben werden in der Regel für fachspezifische Zwecke erhoben, liefern also keine geschlossene Datenbasis für gesamtwirtschaftliche Auswertungen. Für jeden Bereich und jeden Zeitraum muss deshalb das statistische Grundmaterial auf seinen Aussagewert und die Verwendbarkeit für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen überprüft werden. Umfangreiche Proberechnungen, aufwendige Plausibilitätsprüfungen und detaillierte Auswertungen der Ergebnisse sind unbedingt von Nöten.

Wie erwähnt, gibt es in den Bereichen sehr unterschiedliche Datenbasen. So erfolgen z.B. die Berechnungen der BWS in den Bereichen Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe auf überwiegend mit der Methode der Originärberechnung der Länderrechnung ermittelten Angaben, wobei die individuelle Bruttowertschöpfung der wichtigsten Unternehmen direkt aus den Ergebnissen der Kostenstrukturhebung hervorgeht. Für die nicht an der Kostenstrukturhebung (Stichprobenerhebung) teilnehmenden Unternehmen wird zwar weiterhin geschlüsselt (etwa ein Drittel der Gesamt-BWS des Bereiches), dennoch haben die Ergebnisse eine wesentlich bessere Qualität.

Die Schlüsselverfahren in anderen Bereichen dagegen weisen größere Ungenauigkeiten auf, weil dort die Datenbasis sehr viel weniger fundiert ist (z.B. Dienstleistungsgebiete).

Deshalb ist auch die getrennte Rechnung in einer maximalen Anzahl von Rechenbereichen unbedingt notwendig, um möglichst alle vorhandenen Informationen zweckmäßig zu nutzen und die strukturellen Besonderheiten der Regionen weitestgehend zu berücksichtigen.

Im Folgenden soll auf die im einzelnen angewandten Methoden in den wichtigsten Rechenbereichen eingegangen werden, um dem Nutzer der Ergebnisse einen groben Eindruck der Problematik zu vermitteln. Wert wird dabei auch auf vorgenommene methodische Veränderungen durch Umsetzung der ESVG-Verordnung gelegt.

Im Bereich *Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A+B)* wird in drei Unterbereichen gerechnet.

Für die Berechnung der Kreisergebnisse werden als Basis weitgehend originär vorliegende Ergebnisse der Agrarberichterstattung nach Kreisen verwendet, die als Schlüs-

sel der Länderergebnisse der Bruttowertschöpfung aus der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung dienen. In diesem Bereich konnte allerdings zum Berechnungsstand Herbst 2000, der als Basis der jetzt vorgelegten Kreisberechnungen dient, die Revision nach ESVG 1995 noch nicht vollständig abgeschlossen werden. Generell kann man aber feststellen, dass die BWS in diesem Bereich höher liegt als vor Revision, was dem Ausweis zu Herstellungspreisen geschuldet ist. Im Gegensatz zu den Marktpreisen werden hier die Gütersubventionen einbezogen.

Neu ist außerdem, dass nach WZ 93 die Fischerei einen eigenständigen Wirtschaftsabschnitt darstellt, was aber für Thüringen kaum Konsequenzen hat und durch die hohe Aggregation auch für den Nutzer nicht sichtbar wird.

Das *Produzierende Gewerbe (C bis F)* soll bei der Darstellung in Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung und Baugewerbe untergliedert werden.

Der *Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe (C und D)* können zusammen behandelt werden, da die verwendete Methode die gleiche ist.

Wie schon erwähnt wird versucht, die Methoden der Länderrechnung auf die Berechnungen der kleineren Regionen anzuwenden. In diesen Bereichen ist das relativ gut möglich. Die Wertschöpfung wird auf Grundlage von unternehmens- und betriebsindividuellen Daten der Kostenstrukturhebung weitgehend direkt (Bottom-up-Methode) berechnet. Des Weiteren werden Daten aus dem Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, der Investitionserhebung für Betriebe, dem Industriebericht für Kleinbetriebe und der Handwerksberichterstattung einbezogen.

Gerechnet wird die BWS im Verarbeitenden Gewerbe in 28 Wirtschaftsabteilungen.

Neu ist im Verarbeitenden Gewerbe, dass die Bruttowertschöpfung in den Unterabteilungen nicht mehr nach dem Unternehmensschwerpunkt sondern dem Betriebschwerpunkt dargestellt wird. So werden also die Daten der Zweigbetriebe von überregional wirkenden Unternehmen wirtschaftssystematisch ihrem eigenen wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet, der unter Umständen stark von dem des Unternehmens abweichen kann. Bei diesem Kon-

zept lassen sich also regionale Wirtschaftsstrukturen viel zuverlässiger abbilden, vor allem je kleinräumiger die Darstellung erfolgt.

Auch im Verarbeitenden Gewerbe hat es durch die Umstellung des Preiskonzeptes Auswirkungen auf die Höhe der Bruttowertschöpfung in einzelnen Unterbereichen gegeben. Hauptursache ist, dass die Verbrauchssteuern kein Bestandteil der Bruttowertschöpfung mehr sind. In den Kreisen mit Raffineriestandorten oder Tabakindustrie (in Thüringen z.B. Nordhausen) hat der Wegfall der Mineralöl- bzw. Tabaksteuer zu erheblich veränderten Werten des BWS-Ergebnisses geführt. Im Ernährungsgewerbe dagegen erhöhte sich die Bruttowertschöpfung durch die Einbeziehung der Gütersubventionen deutlich.

Es wird offensichtlich, dass durch die Einführung der WZ 93 eine eindeutige Vergleichbarkeit mit früheren Ergebnissen nicht mehr gegeben ist. Dazu tragen insbesondere auch eine Vielzahl bereichsübergreifender Neuordnungen bzw. geänderte inhaltliche Abgrenzungen der Wirtschaftsbereiche bei. So wurde, wie schon weiter oben erwähnt, z.B. die Gewinnung von Steinen und Erden aus dem Verarbeitenden Gewerbe herausgenommen und dem Bergbau zugeordnet. Das Verlagsgewerbe dagegen zählt nicht mehr zu den Dienstleistungen, sondern zum Verarbeitenden Gewerbe. Auch Schlachthöfe (früher Teil der Gebietskörperschaften) werden jetzt dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet.

Die Berechnungen im Bereich E - Energie- und Wasserversorgung erfolgen grundsätzlich nach dem gleichen Verfahren wie in der Länderrechnung. Auch hier wird überwiegend originär berechnet, auf Basis der Angaben aus der Kostenstruktur- und Jahreserhebung, dem Monatsbericht für Betriebe u.a. fachspezifischen Informationen. Gerechnet wird hier in zwei Wirtschaftsabteilungen. Die Besonderheit in diesem Bereich stellt die Behandlung des so genannten Kohlepennings (bis 1995) dar, der nach dem Herstellungspreiskonzept nicht mehr Teil der Bruttowertschöpfung ist, da er zu den Gütersteuern gerechnet wird. Für Thüringen ergaben sich daraus kaum Konsequenzen.

Im Zuge der Umstellung auf NACE Rev.1/WZ 93 wurde die Untergliederung des Bereiches F- Baugewerbe neu gestaltet. VGR-intern, zu Berechnungszwecken, unterscheidet man aber immer noch in Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Der Ausweis erfolgt für das Baugewerbe insgesamt.

Methodisch liegt für die Kreisberechnungen, wie in der Länderrechnung, für den Hauptteil des Baugewerbes eine originär berechnete Bruttowertschöpfung auf Basis der Kostenstrukturerhebung, der Jahres- und Investitionserhebung, dem Monatsbericht und der Totalerhebung im Baugewerbe vor. Der verbleibende Rest wird mit Hilfe von Erwerbstätigenangaben geschlüsselt. Mit der neuen WZ gab es auch im Baugewerbe Umsetzungen von und ins Verarbeitende Gewerbe sowie zwischen den Teilbereichen Bauhaupt- und Ausbaugewerbe.

Durch die Einbeziehung aktueller Statistiken auf Basis der letzten Handwerkszählung ist nach Revision generell eine Erhöhung der BWS im Baugewerbe eingetreten.

Sehr viel schwieriger gestalten sich die Berechnungen in den Abschnitten G bis P, nämlich denen des Dienstleistungsgewerbes.

Wie bereits mehrfach erwähnt, sind hier die basisstatistischen Voraussetzungen mehr als ungenügend. Mit Vorlage einer qualifizierten Dienstleistungsstatistik wird es hoffentlich möglich sein, auf Länderebene die Ergebnisse wesentlich zu verbessern. Für die Berechnungen nach Kreisen und kreisfreien Städten wird es aber auch dann nur wenig verbesserte Bedingungen geben, da es sich wiederum um eine Stichprobenerhebung handelt, die in den kleinräumigen Regionen nicht genügend Repräsentanz aufweist.

In den Bereichen G- Handel, Instandhaltung und Reparatur von KFZ und Gebrauchsgütern sowie H- Gastgewerbe wird bei den Berechnungen der Bruttowertschöpfung nach Kreisen auf die Umsätze der letzten Handels- und Gaststättenzählung zurückgegriffen, die mit geeigneten Faktoren (z.B. Erwerbstätigenentwicklung) fortgeschrieben werden. Auch Ergebnisse der letzten Handwerkszählung werden einbezogen.

Durch die wirtschaftssystematische Neuabgrenzung sind die Bereiche Instandhaltung von Kraftwagen und Krafträdern sowie die Augenoptiker vom Verarbeitenden Gewerbe in den Handel umgesetzt worden. Im Bereich G wird in drei Unterbereichen gerechnet.

Der Bereich I – Verkehr und Nachrichtenübermittlung wird in fünf Unterbereichen mit Hilfe der Erwerbstätigen aus der Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

geschlüsselt. Neben der Deutschen Post AG und der Deutschen Telekom werden erstmals auch private Brief-, Kurier- und Fernmeldedienste in die Berechnungen einbezogen.

Im *Abschnitt J- Kredit- und Versicherungsgewerbe* sind erstmals alle Hilfstätigkeiten, die früher den sonstigen Dienstleistungen zugeordnet wurden, hinzugekommen. Neu ist auch die angewandte Berechnungsmethode, die für die Kreisberechnungen aus der Länderrechnung übernommen wurde.

Hier wird nicht mehr der Produktionsansatz (Produktionswert – Vorleistungen) angewandt, sondern der *Einkommensansatz*. Dabei wird die Bruttowertschöpfung in eine kapital- und eine arbeitsbezogene Komponente zerlegt, die getrennt geschlüsselt werden und zwar mit Hilfe der Arbeitnehmerentgelte bzw. dem Betriebsüberschuss, und anschließend je Kreis im betreffenden Wirtschaftsbereich wieder zusammengeführt werden.

Auch im *NACE- Abschnitt K- Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen* wird in drei der sechs zu berechnenden Unterabschnitte der Einkommensansatz verwendet. Für die übrigen gibt es andere geeignete basisstatistische Schlüssel (z.B. für die Vermietung und Verpachtung von eigenen Wohngebäuden und Wohnungen (70.20.2) den Wohnungsbestand).

Es wird somit gegenüber der „alten“ Methode, nämlich der Schlüsselung mit Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik, stärker auf die örtliche Einheit ausgerichtet, wodurch regionale Verzerrungen der Wertschöpfung reduziert werden können. Außerdem fließen bei der arbeitsbezogenen Komponente Informationen über den Beschäftigungsort unmittelbar ein und führen zu einer nicht unerheblichen Qualitätsverbesserung der Regionalergebnisse.

In den durch die NACE Rev.1 „neu geschaffenen“ *Abschnitten L, M, N, O und P* ergibt sich ein weiteres grundlegendes Problem. Vom früheren Sektor Staat bleibt nämlich nur der Kernbereich als Abschnitt L - öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung erhalten, der sich jetzt ausschließlich aus den Gebietskörperschaften und Trägern der Sozialversicherung (Krankenkassen, Bundesanstalt für Arbeit usw.) zusammensetzt.

Der „Rest“ geht in den Mischbereichen M- Erziehung und Unterricht, N- Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen und O-Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen auf, in denen daneben noch die Leistungen der „Privaten“ existieren, die hinzugerechnet werden müssen.

Methodisch löst man das mit geeignet erscheinenden, ausreichend korrelierenden Schlüsselgrößen wie z.B. Einkommen, Erwerbstätigen oder Einwohnern.

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass der Staatssektor natürlich auch in anderen Wirtschaftsbereichen vertreten sein kann. In der Landwirtschaft z.B. in Form von Staatsforsten und Versuchsgütern. Im Produzierenden Gewerbe z.B. durch kommunale Wasserwerke oder Schlachthöfe sowie im Grundstückswesen mit der staatlichen Wohnungsvermietung.

Durch den Übergang auf das ESVG 95 hat es also im Dienstleistungsbereich Veränderungen wie in keinem anderen Bereich gegeben, die dazu führen, dass die Ergebnisse vor und nach Revision auf keinen Fall miteinander verglichen werden können.

Trotz der Tatsache, dass jedes Bundesland seine Kreisberechnungen in eigener Verantwortung durchführt, sei darauf hingewiesen, dass die durch den Arbeitskreis festgelegten, hier dargestellten Berechnungsmethoden, für alle Länder verbindlich sind.

Umfang und Qualität der Ergebnisse

Die Berechnung und Veröffentlichung der regionalen Ergebnisse in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowohl auf Länder- als auch auf Kreisebene wird sich in den nächsten Jahren noch mehr am regionalen Lieferprogramm an EUROSTAT (Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften) ausrichten (Anhang B der ESVG 1995-Verordnung).

Rechtsverbindlich wird die Lieferung folgender Aggregate verlangt:

- Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen;
- Arbeitnehmerentgelt und Bruttolöhne und -gehälter nach Wirtschaftsbereichen;

- Bruttoanlageinvestitionen nach Wirtschaftsbereichen (vorerst für Thüringen nicht nach Kreisen, da nur für NUTS II gefordert);
- Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen;
- Verschiedene Einkommensaggregate für den Sektor private Haushalte.

In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass dieses Lieferprogramm an die Europäische Union auf NUTS I-Ebene (Bundesländer) weniger Angaben umfasst als das bisherige Datenangebot des Arbeitskreises VGR der Länder. Für die Ebenen NUTS II (Regierungsbezirke) und NUTS III (Kreise und kreisfreie Städte) muss allerdings das Merkmalsprogramm erheblich erweitert werden, um allen Lieferverpflichtungen nachkommen zu können.

Auch die Übermittlungsfristen sind wesentlich verkürzt, d.h. der Abstand zwischen Berichtsjahr und Bereitstellung der Ergebnisse muss erheblich verringert werden.

So soll künftig das Merkmalsprogramm nach Wirtschaftsbereichen um einige Aggregate erweitert werden und fast alle diese Aggregate sollen jährlich berechnet werden.

Außerdem ändert sich die Anzahl der auszuweisenden Wirtschaftsbereiche von bisher maximal 6 auf bis zu 17 in der NUTS II-Ebene und 6 auf Kreisebene (NUTS III).

Diesen umfassenden Anforderungen des Lieferprogramms stehen aber nach wie vor Fragen der fehlenden Datenverfügbarkeit und der sich daraus ergebenden mangelnden Ergebnisqualität entgegen. Deshalb hat Deutschland die mit Artikel 3 der ESVG-Verordnung eingeräumte Möglichkeit von Ausnahmeregelungen in Anspruch genommen. Alle für regionale Berechnungen beantragten Ausnahmeregelungen, wie z.B. Verlängerungen von Periodizitäten oder die Reduzierung der Regionalisierungs- bzw. Veröffentlichungstiefe, wurden vom Rat der Europäischen Union akzeptiert. Sie sind zunächst bis zum 1. Januar 2005 befristet. Im Jahre 2003 soll aber bereits geprüft werden, ob die Ausnahmen noch berechtigt sind bzw. ob eventuell eine Verlängerung der Ausnahmeregelungen über das Jahr 2005 hinaus notwendig ist.

Die jetzt abgeschlossenen Berechnungen der Bruttowertschöpfung sowie die erstmalig laufenden Berechnungen der Arbeitnehmerentgelte, Bruttolöhne und -gehälter und zur

Primären Einkommensverteilung nach Kreisen und kreisfreien Städten, stellen den ersten wesentlichen Schritt zur Erfüllung der europäischen Anforderungen dar. Dabei wurde nochmals versucht, durch Anwendung qualifizierterer Berechnungsmethoden die Ergebnisqualität zu verbessern.

Bei der Interpretation der jetzt vorgelegten Ergebnisse ist vor allem Folgendes zu beachten:

1. *Alle Ergebnisse nach Kreisen und kreisfreien Städten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung sind Angaben in jeweiligen Preisen*, da in dieser regionalen Tiefe die benötigten gesamtwirtschaftlichen Preisindizes zur Deflationierung nicht vorliegen.
2. *Ergebnisse für Kreise und kreisfreie Städte können frühestens im Herbst des zweiten, dem Berichtsjahr folgenden Jahres berechnet werden*. Da die Aktualität des Zahlenmaterials für Regionalplaner und Politiker von besonderer Bedeutung ist, erscheint der Zeitraum von etwa zwei Jahren zwischen dem Berichtsjahr und der Berechnung relativ lang. Zwar liegen auch schon zu früheren Zeitpunkten Länderergebnisse vor, sie können jedoch wegen der nicht ausreichenden fachlichen Tiefengliederung nicht für die Regionalberechnungen genutzt werden. So wird das Bruttoinlandsprodukt in der ersten Phase der Länderrechnung (Februar nach Berichtsjahr) nur global veröffentlicht. In den beiden folgenden Phasen (Frühjahr und Herbst nach Berichtsjahr) wird die Wertschöpfung in grober sektoraler Aufgliederung ermittelt, wobei alle drei Phasen auf Fortschreibungen beruhen. Erst die Originärberechnung im Herbst des zweiten auf das Berichtsjahr folgenden Jahres ermöglicht eine tief gehende Aufgliederung der Wirtschaftsbereiche, die aus Zuverlässigkeitsgründen Voraussetzung für die Errechnung der Regionalergebnisse ist.
3. Bei der *Analyse der Ergebnisse* der Berechnungen für die Kreise und kreisfreien Städte für ein bestimmtes Berichtsjahr ist zu beachten, dass der *Unsicherheitsbereich bei der Interpretation der absoluten Höhe der Bruttowertschöpfung wesentlich höher ist als bei der Betrachtung von Veränderungsraten, Anteilsgrößen und Relationen der Kreise zueinander*. Bei einem Jahresvergleich ist unbedingt abzusichern, dass in den Vergleichsjahren unveränderte Methoden und vergleichbares Datenmaterial verwendet wurden. Der Nutzer

muss sich deshalb unbedingt des aktuellen Rechenstandes vergewissern.

4. Angesichts der Bedeutung der Regionalergebnisse der Bruttowertschöpfung stellt sich auch die Frage nach der *Qualität der Berechnungsergebnisse*. Die Zuverlässigkeit der Ergebnisse wird, wie bereits mehrfach erwähnt, in erheblichem Maße von der Qualität des statistischen Ausgangsmaterials bestimmt. Deshalb ist bei jeder Berechnung von neuem das statistische Grundmaterial auf seinen Aussagewert und seine Verwendbarkeit für die Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu prüfen und gegebenenfalls zu überarbeiten. Allerdings werden durch die Verwendung möglichst vieler Schlüsselbereiche alle vorhandenen Informationen zweckmäßig genutzt. Außerdem kann man davon ausgehen, dass durch die anschließende Konzentration der Ergebnisse zu zusammengefassten Wirtschaftsbereichen Kompensations- und Aggregationseffekte auftreten, die wahrscheinlich eine Reduzierung der Unsicherheiten bewirken.
5. Als Instrument für regionale Vergleiche haben die Bezugswerte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eine besondere Bedeutung. Als wichtiges, im Rahmen der Berechnung der Kreise und kreisfreien Städte veröffentlichtes Aggregat ist hier die „*Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen*“ hervorzuheben. Sie kommt in ihrer Aussage der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität nahe und dient ebenfalls zur realen Einschätzung der Wirtschaftskraft einer Region. Aber auch ihre Aussage darf nicht überbewertet werden, denn einmal wird nur der Produktionsfaktor „Arbeit“ zur Beurteilung herangezogen, der in den einzelnen Regionen je nach Branchenstruktur (Kapitalintensität) sehr verschieden sein kann. Auch Qualifikationsstruktur und Länge des Arbeitstages beeinflussen in erheblichem Maße die Arbeitsproduktivität einer Region, die durch Verwendung der reinen Anzahl an Erwerbstätigen völlig unberücksichtigt bleiben. Folglich wird die Arbeitsproduktivität tendenziell in den Wirtschaftsbereichen unterbewertet, in denen die Teilzeitarbeit ein größeres Gewicht hat (vor allem im Dienstleistungsbereich). Verzerrungen können sich auch durch regionale Unterschiede im Preisniveau ergeben, zumal die Bewertung der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in den Kreisberechnungen nur in jeweiligen Preisen möglich ist.

Kurze Darstellung der jetzt vorliegenden Ergebnisse für die Kreise und kreisfreien Städte Thüringens

Vom gesamten Bruttoinlandsprodukt entfielen 1998 etwa ein Drittel (32,8 Prozent) auf die kreisfreien Städte und zwei Drittel (67,2 Prozent) auf die Landkreise Thüringens.

Den höchsten Anteil am Landeswert hat dabei mit 13,4 Prozent die Stadt Erfurt (5 044 Mill. EUR = 9 866 Mill. DM), gefolgt vom Landkreis Gotha mit 6,1 Prozent Anteil an Thüringen (2 307 Mill. EUR = 4 513 Mill. DM). Die geringsten Anteile an Thüringen 1998 verzeichnen die Kreise Hildburghausen mit 2,2 Prozent (832 Mill. EUR = 1 627 Mill. DM) und Sonneberg mit 2,3 Prozent (872 Mill. EUR = 1 705 Mill. DM).

Betrachtet man das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von 1991 bis 1998, dann lag es in Thüringen bei 128,3 Prozent, in den kreisfreien Städten bei 115,9 Prozent und in den Landkreisen bei 134,9 Prozent.

Das höchste Wachstum unter den kreisfreien Städten hatte Jena zu verzeichnen mit 128,9 Prozent, wogegen alle anderen Städte unter 100 Prozent blieben.

Den größten Zuwachs der Landkreise findet man 1998 zu 1991 im Saale-Holzland-Kreis mit 184,8 Prozent, gefolgt vom Landkreis Gotha mit 164,7 Prozent.

Die geringste Veränderung 1998 zu 1991 hatte bei den Städten Gera mit 84,5 Prozent und bei den Landkreisen Nordhausen mit 87,2 Prozent zu verzeichnen.

Im Thüringer Landesdurchschnitt betrug 1998 das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 35 519 EUR je Erwerbstätigen (= 69 469 DM je Erwerbstätigen). Das ist eine Steigerung gegenüber 1997 von 1,0 Prozent und gegenüber 1991 von 166,0 Prozent.

Bei den Stadtkreisen wiesen Erfurt mit 37 031 EUR pro Erwerbstätigen (=72 426 DM je Erwerbstätigen) und Gera mit 37 100 EUR je Erwerbstätigen (=72 561 DM je Erwerbstätigen) die höchsten Produktivitäten aus. Bei den Landkreisen sind 1998 der Wartburgkreis (38 597 EUR je Erwerbstätigen = 75 489 DM je Erwerbstätigen) und Nordhausen (37 550 EUR je Erwerbstätigen = 73 441 DM je Erwerbstätigen) die Spitzenreiter.

Wesentlich geringer als im Landesdurchschnitt war das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in den Kreisen Hildburghausen (31 268 EUR je Erwerbstätigen = 61 155 DM je Erwerbstätigen) und Sonneberg (32 950 EUR je Erwerbstätigen = 64 444 DM je Erwerbstätigen).

Das höchste Wachstum 1998 zum Vorjahr erzielte beim Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen mit 5,8 Prozent der Landkreis Nordhausen, gefolgt vom Kreis Saalfeld-Rudolstadt mit 4,5 Prozent.

Negativ entwickelte sich hier vor allem der Kyffhäuserkreis mit -4,1 Prozent gegenüber 1997.

Betrachtet man den Zeitraum 1991 bis 1998 so erzielte der Landkreis Greiz die größte Veränderung mit 245,9 Prozent, dort hat sich das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen mehr als verdreifacht, die geringste Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen ist in der Stadt Erfurt zu finden hier, hat es sich 1998 gegenüber 1991 ungefähr verdoppelt.

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen in Thüringen *

Kreisfreie Stadt/ Landkreis/Land	ins- gesamt	Veränderung 1998 gegenüber		Anteil an Thüringen		je Erwerbstätigen 1991		je Erwerbstätigen 1998			
		1991	1997	1991	1998	absolut	Thüringen = 100	absolut	Thüringen = 100	Veränderung gegenüber	
	1991									1997	1991	1997	1991	1997
	Mill.EUR	in Prozent					EUR	Meßzahl	EUR	Meßzahl	in Prozent
Stadt Erfurt	5 044	96,7	3,5	15,5	13,4	18 296	137	37 031	104	102,4	3,1
Stadt Gera	2 061	84,5	- 2,6	6,8	5,5	15 096	113	37 100	104	146,4	- 1,9
Stadt Jena	2 167	128,9	4,8	5,7	5,7	13 609	102	37 765	106	177,3	3,5
Stadt Suhl	982	85,7	0,8	3,2	2,6	14 886	111	36 429	103	144,7	0,7
Stadt Weimar	1 120	94,7	- 0,8	3,5	3,0	15 754	118	34 604	97	119,7	- 0,4
Stadt Eisenach	1 003	.	1,4	.	2,7	.	.	34 727	98	.	- 2,4
Eichsfeld	1 436	136,8	4,6	3,7	3,8	11 742	88	34 369	97	192,7	1,2
Nordhausen	1 532	87,2	3,2	5,0	4,1	16 016	120	37 550	106	134,5	5,8
Wartburgkreis	1 964	.	6,6	.	5,2	.	.	38 597	109	.	2,4
Unstrut-Hainich-Kreis	1 661	111,5	3,8	4,8	4,4	13 389	100	33 721	95	151,9	1,1
Kyffhäuserkreis	1 273	136,7	- 0,8	3,3	3,4	12 010	90	34 491	97	187,2	- 4,1
Schmalkalden-Meiningen	2 087	129,7	3,4	5,5	5,5	12 613	94	33 262	94	163,7	1,1
Gotha	2 307	164,7	2,9	5,3	6,1	13 398	100	36 454	103	172,1	1,6
Sömmerda	1 022	154,0	6,3	2,4	2,7	10 647	80	36 581	103	243,6	0,5
Hildburghausen	832	150,2	3,3	2,0	2,2	11 427	86	31 268	88	173,6	- 0,4
Ilm-Kreis	1 559	154,5	0,7	3,7	4,1	11 298	85	33 468	94	196,2	- 2,3
Weimarer Land	1 133	153,2	1,6	2,7	3,0	12 160	91	34 931	98	187,3	0,2
Sonneberg	872	161,7	4,4	2,0	2,3	10 066	75	32 950	93	227,3	0,4
Saalfeld-Rudolstadt	1 960	129,3	6,6	5,2	5,2	13 399	100	36 622	103	173,3	4,5
Saale-Holzland-Kreis	1 264	184,8	6,1	2,7	3,3	11 822	89	34 396	97	190,9	4,0
Saale-Orla-Kreis	1 469	144,0	2,0	3,6	3,9	12 364	93	34 878	98	182,1	- 0,5
Greiz	1 574	161,6	- 0,5	3,6	4,2	9 754	73	33 737	95	245,9	- 2,4
Altenburger Land	1 425	140,9	1,8	3,6	3,8	12 314	92	35 053	99	184,6	- 1,2
Thüringen	37 747	128,3	2,8	100,0	100,0	13 355	100	35 519	100	166,0	1,0
davon											
kreisfreie Städte	12 377	.	1,9	.	32,8	.	.	36 689	103	.	1,3
Landkreise	25 370	.	3,3	.	67,2	.	.	34 974	98	.	0,8

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert

Betrachtet man die Wirtschaftsbereiche, so stellt man fest, dass die Strukturen und Entwicklungen der Bruttowertschöpfung in den Kreisen im Zeitablauf sehr unterschiedlich sind.

Während das Bruttoinlandsprodukt nur eine Aussage über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung erlaubt, ermöglicht

die Bruttowertschöpfung eine nach Bereichen differenzierte Betrachtung. Sie ist deshalb vor allem für Strukturanalysen von großem Nutzen. Dabei ist die Entwicklung der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im Zeitablauf oft sehr unterschiedlich. Man sollte deshalb bei der analytischen Betrachtung einmal die langfristige Entwicklung beobachten, aber kurzfristige, von Branche

zu Branche verschiedene, Konjunkturkomponenten nicht vernachlässigen.

In Thüringen war der Wertschöpfungszuwachs von 1991 bis 1998 in den Dienstleistungsbereichen mit 133,9 Prozent besonders hoch, gefolgt vom Produzierenden Gewerbe mit 122,2 Prozent.

Auch die Entwicklung in den Thüringer Kreisen entspricht dem langfristigen Trend der Gesamtwirtschaft, dass das wirtschaftliche Wachstum maßgeblich von den Dienstleistungsunternehmen getragen wird.

So bestritten 1998 in Thüringen die Unternehmen der Bereiche G bis K rund 40 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung.

In einigen Stadtkreisen lag der Anteil sogar bei knapp 50 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung (Erfurt 49,6 Prozent, Gera 50,0 Prozent, Suhl 48,3 Prozent).

In den Landkreisen lag der Anteil durchschnittlich bei rund 38 Prozent, wobei der höchste Anteil mit 42,2 Prozent im Kreis Weimarer Land und der niedrigste mit 33,7 Prozent im Eichsfeldkreis zu finden war.

Der Wertschöpfungsbeitrag des Produzierenden Gewerbes lag 1991 in Thüringen bei 31,4 Prozent und 1998 bei 30,6 Prozent. Man kann also sagen, auch das Produzierende Gewerbe war und ist eine tragende Säule der Thüringer Wirtschaft. Den Höhepunkt erreichte es 1994 mit 33,9 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung.

Der Rückgang der letzten Berechnungsjahre entspricht dem Bundestrend und ist vor allem der Flaute in der Bauwirtschaft geschuldet. Dabei waren die Anteilsrückgänge in den kreisfreien Städten drastischer als in den Landkreisen.

1998 war der Wertschöpfungsbeitrag des Produzierenden Gewerbes in der Stadt Eisenach und dem Wartburgkreis mit jeweils 40,3 Prozent am höchsten und in der Stadt Gera mit 17,1 Prozent am geringsten.

Insgesamt günstig auf die Entwicklung der Gesamtwirtschaft wirkte sich auch die über den Zeitablauf positive Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens aus.

1998 hat das Verarbeitende Gewerbe in Thüringen einen Anteil an der gesamten Wertschöpfung von 15,8 Prozent. In den Kreisen schwanken die Anteile aufgrund der hohen Anfälligkeit für Konjunkturschwankungen in diesem Bereich, sind aber im betrachteten Zeitraum immer noch stabil.

Den größten Anteil hat das Verarbeitende Gewerbe an der Wirtschaftsleistung der Stadt Eisenach (31,5 Prozent), gefolgt vom Wartburgkreis (25,9 Prozent) und Saale-Orla-Kreis mit 24,4 Prozent. Von geringerer Bedeutung ist das Verarbeitende Gewerbe in den dienstleistungsstarken Stadtkreisen wie Erfurt (Anteil = 6,1 Prozent) und Gera (5,8 Prozent) und im Kreis Weimarer Land (8,6 Prozent).

Das Baugewerbe weist auch 1998 in allen Kreisen eine rückläufige Entwicklung auf. Vor allem in einigen kreisfreien Städten liegen die Rückgänge über 20 Prozent gegenüber 1997 (z.B. Weimar - 29,3 Prozent, Gera - 26,8 Prozent). Durchschnittlich sank die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Thüringen um 11,5 Prozent.

Der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei an der BWS insgesamt hat sich in den Landkreisen von durchschnittlich 4,9 Prozent 1991 auf 3,2 Prozent 1998 verringert. Am höchsten war hier 1998 der Wertschöpfungsanteil des Kreises Sömmerda mit 6,0 Prozent, gefolgt vom Kreis Weimarer Land mit 5,1 Prozent.

Geringe Erfolge erzielten die Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte, denn der Beitrag der öffentlichen Verwaltung an der Gesamtbruttowertschöpfung konnte von 1996 bis 1998 nur um durchschnittlich 2 Prozentpunkte gesenkt werden.

Insgesamt umfasst in Thüringen der Anteil des gesamten Dienstleistungsbereiches 1998 67,3 Prozent der Wertschöpfung. 1991 waren es 65,5 Prozent. Dabei liegen die Stadtkreise Gera (82,6 Prozent), Suhl (79,6 Prozent) und Erfurt mit 78,8 Prozent an der Spitze. Den niedrigsten Anteil hat mit 57,2 Prozent der Wartburgkreis.

Detaillierte Angaben entnehmen Sie bitte den folgenden Tabellen 2.1 bis 2.8 und dem Statistischen Bericht „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in Thüringen 1991-1998 nach Kreisen“ (Bestellnummer 15 201) des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Tabelle 2.1: BIP und BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BIP	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch., Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
	Mill. EUR									
1991										
Stadt Erfurt	2 565	2 409	13	560	212	217	1 836	474	x	x
Stadt Gera	1 117	1 049	4	234	78	121	812	217	x	x
Stadt Jena	947	890	1	320	97	77	569	91	x	x
Stadt Suhl	529	496	1	107	54	40	389	118	x	x
Stadt Weimar	575	540	2	133	47	63	405	59	x	x
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eichsfeld	606	570	27	211	93	104	332	89	x	x
Nordhausen	819	769	22	284	135	121	462	126	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	1 050	986	31	353	178	152	602	161	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	785	738	41	264	62	123	433	112	x	x
Kyffhäuserkreis	538	505	36	145	59	80	324	83	x	x
Schmalkalden-Meiningen	909	853	20	279	140	115	554	178	x	x
Gotha	872	819	35	287	115	142	497	133	x	x
Sömmerda	402	378	37	112	39	66	229	71	x	x
Hildburghausen	332	312	17	99	52	44	196	51	x	x
Ilm-Kreis	613	575	18	188	85	90	369	103	x	x
Kreis Weimarer Land	447	420	37	131	48	71	252	77	x	x
Sonneberg	333	313	4	101	53	43	208	49	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	855	803	21	314	204	97	468	154	x	x
Saale - Holzland - Kreis	444	417	26	160	73	82	231	55	x	x
Saale-Orla-Kreis	602	565	28	185	96	84	353	122	x	x
Greiz	602	565	33	203	98	94	329	89	x	x
Altenburger Land	592	556	31	201	96	72	324	112	x	x
Thüringen	16 533	15 528	483	4 871	2 114	2 099	10 175	2 727	x	x
1995										
Stadt Erfurt	4 755	4 447	20	1 121	244	664	3 306	769	x	x
Stadt Gera	1 976	1 848	6	378	81	251	1 464	334	x	x
Stadt Jena	1 766	1 652	1	495	199	170	1 156	202	x	x
Stadt Suhl	909	850	2	171	65	90	677	172	x	x
Stadt Weimar	1 236	1 157	2	345	171	143	810	132	x	x
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eichsfeld	1 238	1 158	36	449	205	219	672	145	x	x
Nordhausen	1 455	1 361	30	404	166	207	927	252	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	2 516	2 353	44	973	514	368	1 334	359	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	1 602	1 499	60	464	152	256	974	201	x	x
Kyffhäuserkreis	1 172	1 097	46	307	112	179	743	141	x	x
Schmalkalden-Meiningen	1 895	1 773	27	645	277	330	1 101	303	x	x
Gotha	1 949	1 823	47	665	280	339	1 112	291	x	x
Sömmerda	932	871	49	318	117	194	505	164	x	x
Hildburghausen	741	693	24	237	104	125	433	92	x	x
Ilm-Kreis	1 351	1 264	26	451	185	235	787	173	x	x
Kreis Weimarer Land	1 009	944	51	331	88	228	562	151	x	x
Sonneberg	738	690	10	249	139	97	432	96	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	1 753	1 640	32	579	275	267	1 029	269	x	x
Saale - Holzland - Kreis	1 120	1 048	35	400	187	195	613	178	x	x
Saale-Orla-Kreis	1 299	1 215	47	497	279	198	671	183	x	x
Greiz	1 371	1 282	46	486	203	253	750	205	x	x
Altenburger Land	1 241	1 161	39	384	142	198	738	201	x	x
Thüringen	34 022	31 824	676	10 351	4 187	5 204	20 797	5 014	x	x
1998										
Stadt Erfurt	5 044	4 729	19	980	289	464	3 729	847	1 498	1 385
Stadt Gera	2 061	1 932	6	330	112	151	1 596	329	638	629
Stadt Jena	2 167	2 031	1	543	248	144	1 487	230	570	688
Stadt Suhl	982	920	2	187	86	82	732	186	259	288
Stadt Weimar	1 120	1 050	2	224	113	79	824	110	291	423
Stadt Eisenach	1 003	940	5	379	296	52	556	111	250	195
Eichsfeld	1 436	1 346	43	506	274	201	797	184	269	344
Nordhausen	1 532	1 436	29	436	229	159	971	254	308	409
Wartburgkreis	1 964	1 841	43	743	478	231	1 054	287	367	400
Unstrut-Hainich-Kreis	1 661	1 557	71	472	212	215	1 013	210	345	458
Kyffhäuserkreis	1 273	1 193	53	329	159	149	811	164	244	403
Schmalkalden-Meiningen	2 087	1 956	36	660	348	258	1 259	286	465	508
Gotha	2 307	2 163	51	784	442	257	1 328	350	472	505
Sömmerda	1 022	958	57	306	148	149	594	185	210	199
Hildburghausen	832	780	33	266	150	106	481	111	159	210
Ilm-Kreis	1 559	1 461	28	484	269	178	949	213	359	377
Kreis Weimarer Land	1 133	1 061	54	306	92	200	701	199	250	253
Sonneberg	872	817	9	309	199	85	499	108	205	187
Saalfeld - Rudolstadt	1 960	1 838	33	660	389	211	1 144	295	407	442
Saale - Holzland - Kreis	1 264	1 185	40	447	259	165	697	208	225	265
Saale-Orla-Kreis	1 469	1 377	54	527	335	160	797	200	275	321
Greiz	1 574	1 476	51	488	239	212	937	252	370	315
Altenburger Land	1 425	1 336	42	457	229	177	837	227	287	323
Thüringen	37 747	35 384	764	10 824	5 594	4 085	23 796	5 547	8 721	9 528

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.2: BIP und BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 - Veränderung zum Vorjahr *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BIP	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch., Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
	Prozent									
1991										
Stadt Erfurt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Stadt Gera	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Stadt Jena	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Stadt Suhl	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Stadt Weimar	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Stadt Eisenach	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Eichsfeld	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Nordhausen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kyffhäuserkreis	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Schmalkalden-Meiningen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Gotha	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sömmerda	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Hildburghausen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Ilm-Kreis	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Kreis Weimarer Land	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonneberg	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Saale - Holzland - Kreis	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Saale-Orla-Kreis	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Greiz	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Altenburger Land	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Thüringen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1995										
Stadt Erfurt	- 0,9	- 0,8	- 0,4	- 4,0	- 0,5	- 8,2	0,4	- 1,0	x	x
Stadt Gera	- 3,6	- 3,4	8,6	- 18,8	- 39,4	- 11,2	1,5	- 8,0	x	x
Stadt Jena	8,0	8,2	- 4,3	- 2,9	22,1	- 8,7	13,7	8,5	x	x
Stadt Suhl	- 0,9	- 0,7	56,0	- 22,3	- 23,3	- 23,3	6,7	2,2	x	x
Stadt Weimar	2,6	2,8	0,3	- 1,4	8,0	- 12,1	4,7	2,7	x	x
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Eichsfeld	5,9	6,1	8,0	2,6	15,9	- 9,4	8,4	4,2	x	x
Nordhausen	4,0	4,2	5,9	- 4,4	32,3	- 18,8	8,4	10,3	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	9,2	9,4	11,4	6,4	14,4	- 4,2	11,6	8,2	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	- 0,5	- 0,3	10,9	- 3,8	6,0	- 0,3	0,8	1,6	x	x
Kyffhäuserkreis	5,1	5,2	5,3	5,2	12,4	0,0	5,3	0,9	x	x
Schmalkalden-Meiningen	7,4	7,5	9,6	7,1	18,5	- 5,5	7,8	5,8	x	x
Gotha	9,9	10,1	6,7	8,5	7,7	8,0	11,2	7,4	x	x
Sömmerda	2,2	2,4	7,0	- 4,0	0,1	- 3,7	6,4	- 1,0	x	x
Hildburghausen	2,1	2,3	10,9	3,0	7,4	0,4	1,5	- 0,6	x	x
Ilm-Kreis	5,6	5,8	11,8	0,1	- 3,7	0,6	9,1	4,2	x	x
Kreis Weimarer Land	3,3	3,5	10,9	- 5,3	0,5	- 8,2	8,8	5,2	x	x
Sonneberg	0,5	0,6	47,2	- 4,2	6,7	3,0	2,9	4,1	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	3,9	4,1	4,0	0,6	5,2	- 5,2	6,1	9,2	x	x
Saale - Holzland - Kreis	10,3	10,5	8,5	11,3	29,1	- 2,1	10,1	23,3	x	x
Saale-Orla-Kreis	5,9	6,1	25,8	1,1	8,5	- 7,3	8,9	5,1	x	x
Greiz	11,9	12,1	9,2	3,8	17,7	- 6,0	18,5	18,4	x	x
Altenburger Land	4,3	4,5	3,4	6,6	11,2	- 0,4	3,4	- 0,5	x	x
Thüringen	4,0	4,2	9,4	0,0	8,4	- 5,6	6,2	4,1	x	x
1998										
Stadt Erfurt	3,5	3,4	0,0	- 3,7	10,6	- 12,9	5,5	3,1	13,3	- 0,6
Stadt Gera	- 2,6	- 2,7	4,2	- 14,6	- 2,5	- 26,8	0,1	1,5	1,5	- 1,9
Stadt Jena	4,8	4,6	2,5	- 0,6	0,2	- 5,0	6,7	4,4	17,7	- 0,3
Stadt Suhl	0,8	0,7	- 9,3	- 6,0	4,3	- 16,2	2,5	7,6	5,0	- 2,5
Stadt Weimar	- 0,8	- 0,9	5,3	- 9,5	8,3	- 29,3	1,7	- 1,4	6,5	- 0,6
Stadt Eisenach	1,4	1,3	3,9	1,4	7,0	- 22,1	1,2	- 7,6	6,6	0,1
Eichsfeld	4,6	4,5	1,1	1,4	8,5	- 7,0	6,8	13,3	11,6	0,3
Nordhausen	3,2	3,0	6,4	6,1	12,8	0,0	1,6	1,5	8,1	- 2,8
Wartburgkreis	6,6	6,5	- 1,4	2,4	9,2	- 9,0	9,9	17,5	9,5	5,3
Unstrut-Hainich-Kreis	3,8	3,7	0,9	1,0	11,1	- 7,7	5,2	6,8	8,1	2,4
Kyffhäuserkreis	- 0,8	- 0,9	7,6	- 10,1	- 6,1	- 15,4	2,8	10,7	5,8	- 1,7
Schmalkalden-Meiningen	3,3	3,2	1,4	1,5	14,3	- 12,1	4,2	1,4	9,8	1,1
Gotha	2,9	2,8	- 0,2	- 0,8	16,4	- 21,6	5,1	7,3	11,2	- 1,3
Sömmerda	6,3	6,2	1,5	0,5	19,4	- 12,8	9,8	11,8	19,6	- 0,4
Hildburghausen	3,3	3,2	6,8	1,1	12,6	- 11,6	4,2	7,8	3,5	2,8
Ilm-Kreis	0,7	0,6	0,6	- 6,2	- 5,6	- 8,7	4,5	12,1	6,6	- 1,2
Kreis Weimarer Land	1,6	1,5	- 0,3	- 5,0	3,6	- 9,1	4,7	8,0	10,7	- 2,8
Sonneberg	4,4	4,3	- 3,6	2,4	5,5	- 4,5	5,6	5,1	13,7	- 1,7
Saalfeld - Rudolstadt	6,6	6,4	- 2,8	6,6	19,7	- 10,6	6,6	9,4	8,9	2,9
Saale - Holzland - Kreis	6,1	6,0	- 0,3	8,0	15,4	- 1,0	5,2	7,9	12,4	- 2,1
Saale-Orla-Kreis	2,0	1,8	- 1,5	- 3,1	- 1,0	- 8,2	5,7	7,4	8,9	2,1
Greiz	- 0,5	- 0,6	0,6	- 3,1	- 0,8	- 4,7	0,7	11,0	- 3,6	- 1,5
Altenburger Land	1,8	1,7	5,6	- 0,5	9,3	- 9,9	2,7	7,6	2,1	0,1
Thüringen	2,8	2,7	1,3	- 1,0	7,9	- 11,5	4,5	6,4	8,9	- 0,2

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.3: BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 - Anteil des Kreises an Thüringen *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch., Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
	Prozent								
1991									
Stadt Erfurt	15,5	2,7	11,5	10,0	10,3	18,0	17,4	x	x
Stadt Gera	6,8	0,7	4,8	3,7	5,7	8,0	8,0	x	x
Stadt Jena	5,7	0,1	6,6	4,6	3,7	5,6	3,3	x	x
Stadt Suhl	3,2	0,1	2,2	2,6	1,9	3,8	4,3	x	x
Stadt Weimar	3,5	0,3	2,7	2,2	3,0	4,0	2,2	x	x
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Eichsfeld	3,7	5,6	4,3	4,4	4,9	3,3	3,3	x	x
Nordhausen	5,0	4,7	5,8	6,4	5,7	4,5	4,6	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	6,4	6,4	7,2	8,4	7,2	5,9	5,9	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	4,8	8,5	5,4	2,9	5,9	4,3	4,1	x	x
Kyffhäuserkreis	3,3	7,4	3,0	2,8	3,8	3,2	3,1	x	x
Schmalkalden-Meiningen	5,5	4,1	5,7	6,6	5,5	5,4	6,5	x	x
Gotha	5,3	7,2	5,9	5,4	6,8	4,9	4,9	x	x
Sömmerda	2,4	7,6	2,3	1,9	3,2	2,2	2,6	x	x
Hildburghausen	2,0	3,5	2,0	2,4	2,1	1,9	1,9	x	x
Ilm-Kreis	3,7	3,7	3,9	4,0	4,3	3,6	3,8	x	x
Kreis Weimarer Land	2,7	7,6	2,7	2,3	3,4	2,5	2,8	x	x
Sonneberg	2,0	0,8	2,1	2,5	2,1	2,0	1,8	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	5,2	4,5	6,4	9,7	4,6	4,6	5,6	x	x
Saale - Holzland - Kreis	2,7	5,4	3,3	3,4	3,9	2,3	2,0	x	x
Saale-Orla-Kreis	3,6	5,7	3,8	4,5	4,0	3,5	4,5	x	x
Greiz	3,6	6,9	4,2	4,6	4,5	3,2	3,3	x	x
Altenburger Land	3,6	6,4	4,1	4,5	3,4	3,2	4,1	x	x
Thüringen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	x	x
1995									
Stadt Erfurt	14,0	3,0	10,8	5,8	12,7	15,9	15,3	x	x
Stadt Gera	5,8	0,8	3,7	1,9	4,8	7,0	6,7	x	x
Stadt Jena	5,2	0,1	4,8	4,8	3,3	5,6	4,0	x	x
Stadt Suhl	2,7	0,2	1,7	1,6	1,7	3,3	3,4	x	x
Stadt Weimar	3,6	0,3	3,3	4,1	2,7	3,9	2,6	x	x
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.	.	x	x
Eichsfeld	3,6	5,4	4,3	4,9	4,2	3,2	2,9	x	x
Nordhausen	4,3	4,4	3,9	4,0	4,0	4,5	5,0	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	7,4	6,6	9,4	12,3	7,1	6,4	7,2	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	4,7	8,8	4,5	3,6	4,9	4,7	4,0	x	x
Kyffhäuserkreis	3,4	6,8	3,0	2,7	3,4	3,6	2,8	x	x
Schmalkalden-Meiningen	5,6	4,0	6,2	6,6	6,3	5,3	6,0	x	x
Gotha	5,7	6,9	6,4	6,7	6,5	5,3	5,8	x	x
Sömmerda	2,7	7,2	3,1	2,8	3,7	2,4	3,3	x	x
Hildburghausen	2,2	3,5	2,3	2,5	2,4	2,1	1,8	x	x
Ilm-Kreis	4,0	3,8	4,4	4,4	4,5	3,8	3,5	x	x
Kreis Weimarer Land	3,0	7,6	3,2	2,1	4,4	2,7	3,0	x	x
Sonneberg	2,2	1,5	2,4	3,3	1,9	2,1	1,9	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	5,2	4,7	5,6	6,6	5,1	4,9	5,4	x	x
Saale - Holzland - Kreis	3,3	5,1	3,9	4,5	3,7	2,9	3,6	x	x
Saale-Orla-Kreis	3,8	6,9	4,8	6,7	3,8	3,2	3,7	x	x
Greiz	4,0	6,8	4,7	4,9	4,9	3,6	4,1	x	x
Altenburger Land	3,6	5,8	3,7	3,4	3,8	3,5	4,0	x	x
Thüringen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	x	x
1998									
Stadt Erfurt	13,4	2,5	9,1	5,2	11,4	15,7	15,3	17,2	14,5
Stadt Gera	5,5	0,8	3,0	2,0	3,7	6,7	5,9	7,3	6,6
Stadt Jena	5,7	0,2	5,0	4,4	3,5	6,3	4,1	6,5	7,2
Stadt Suhl	2,6	0,2	1,7	1,5	2,0	3,1	3,3	3,0	3,0
Stadt Weimar	3,0	0,2	2,1	2,0	1,9	3,5	2,0	3,3	4,4
Stadt Eisenach	2,7	0,6	3,5	5,3	1,3	2,3	2,0	2,9	2,0
Eichsfeld	3,8	5,7	4,7	4,9	4,9	3,3	3,3	3,1	3,6
Nordhausen	4,1	3,8	4,0	4,1	3,9	4,1	4,6	3,5	4,3
Wartburgkreis	5,2	5,7	6,9	8,5	5,6	4,4	5,2	4,2	4,2
Unstrut-Hainich-Kreis	4,4	9,3	4,4	3,8	5,3	4,3	3,8	4,0	4,8
Kyffhäuserkreis	3,4	6,9	3,0	2,8	3,6	3,4	3,0	2,8	4,2
Schmalkalden-Meiningen	5,5	4,8	6,1	6,2	6,3	5,3	5,2	5,3	5,3
Gotha	6,1	6,7	7,2	7,9	6,3	5,6	6,3	5,4	5,3
Sömmerda	2,7	7,5	2,8	2,6	3,7	2,5	3,3	2,4	2,1
Hildburghausen	2,2	4,3	2,5	2,7	2,6	2,0	2,0	1,8	2,2
Ilm-Kreis	4,1	3,7	4,5	4,8	4,4	4,0	3,8	4,1	4,0
Kreis Weimarer Land	3,0	7,1	2,8	1,6	4,9	2,9	3,6	2,9	2,7
Sonneberg	2,3	1,2	2,9	3,6	2,1	2,1	1,9	2,3	2,0
Saalfeld - Rudolstadt	5,2	4,3	6,1	7,0	5,2	4,8	5,3	4,7	4,6
Saale - Holzland - Kreis	3,3	5,3	4,1	4,6	4,0	2,9	3,7	2,6	2,8
Saale-Orla-Kreis	3,9	7,0	4,9	6,0	3,9	3,3	3,6	3,2	3,4
Greiz	4,2	6,7	4,5	4,3	5,2	3,9	4,5	4,2	3,3
Altenburger Land	3,8	5,5	4,2	4,1	4,3	3,5	4,1	3,3	3,4
Thüringen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.4: BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 - Anteil der Wirtschaftsbereiche an der BWS des Kreises insgesamt *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch.; Fischerei	C bis F Prod. Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u. Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
	Prozent								
1991									
Stadt Erfurt	100,0	0,5	23,3	8,8	9,0	76,2	19,7	x	x
Stadt Gera	100,0	0,3	22,2	7,4	11,5	77,4	20,7	x	x
Stadt Jena	100,0	0,1	35,9	10,9	8,7	64,0	10,2	x	x
Stadt Suhl	100,0	0,1	21,5	10,9	8,2	78,4	23,8	x	x
Stadt Weimar	100,0	0,3	24,6	8,6	11,7	75,1	10,9	x	x
Stadt Eisenach	100,0	.	.	.	.	.	.	x	x
Eichsfeld	100,0	4,7	37,0	16,3	18,2	58,3	15,7	x	x
Nordhausen	100,0	2,9	37,0	17,6	15,7	60,1	16,4	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	100,0	3,1	35,8	18,1	15,4	61,1	16,3	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	100,0	5,6	35,7	8,5	16,7	58,7	15,3	x	x
Kyffhäuserkreis	100,0	7,1	28,8	11,7	15,9	64,1	16,5	x	x
Schmalkalden-Meiningen	100,0	2,3	32,7	16,3	13,5	65,0	20,8	x	x
Gotha	100,0	4,2	35,0	14,1	17,3	60,8	16,3	x	x
Sömmerda	100,0	9,7	29,7	10,4	17,6	60,5	18,8	x	x
Hildburghausen	100,0	5,4	31,7	16,5	14,1	62,9	16,4	x	x
Ilm-Kreis	100,0	3,1	32,7	14,8	15,7	64,2	18,0	x	x
Kreis Weimarer Land	100,0	8,7	31,2	11,5	16,8	60,0	18,2	x	x
Sonneberg	100,0	1,3	32,3	17,0	13,9	66,4	15,6	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	100,0	2,7	39,1	25,4	12,0	58,2	19,2	x	x
Saale - Holzland - Kreis	100,0	6,2	38,3	17,4	19,7	55,4	13,2	x	x
Saale-Orla-Kreis	100,0	4,8	32,7	16,9	14,8	62,4	21,6	x	x
Greiz	100,0	5,9	36,0	17,3	16,7	58,1	15,9	x	x
Altenburger Land	100,0	5,6	36,2	17,3	13,0	58,2	20,3	x	x
Thüringen	100,0	3,1	31,4	13,6	13,5	65,5	17,6	x	x
1995									
Stadt Erfurt	100,0	0,5	25,2	5,5	14,9	74,3	17,3	x	x
Stadt Gera	100,0	0,3	20,5	4,4	13,6	79,2	18,1	x	x
Stadt Jena	100,0	0,1	30,0	12,1	10,3	70,0	12,2	x	x
Stadt Suhl	100,0	0,2	20,2	7,7	10,6	79,7	20,2	x	x
Stadt Weimar	100,0	0,2	29,8	14,8	12,4	70,0	11,4	x	x
Stadt Eisenach	100,0	.	.	.	.	.	.	x	x
Eichsfeld	100,0	3,1	38,8	17,7	18,9	58,1	12,5	x	x
Nordhausen	100,0	2,2	29,7	12,2	15,2	68,1	18,5	x	x
Wartburgkreis ¹⁾	100,0	1,9	41,4	21,8	15,6	56,7	15,3	x	x
Unstrut-Hainich-Kreis	100,0	4,0	31,0	10,2	17,1	65,0	13,4	x	x
Kyffhäuserkreis	100,0	4,2	28,0	10,2	16,3	67,8	12,9	x	x
Schmalkalden-Meiningen	100,0	1,5	36,4	15,6	18,6	62,1	17,1	x	x
Gotha	100,0	2,6	36,5	15,4	18,6	61,0	16,0	x	x
Sömmerda	100,0	5,6	36,4	13,4	22,2	58,0	18,8	x	x
Hildburghausen	100,0	3,4	34,2	15,1	18,1	62,5	13,2	x	x
Ilm-Kreis	100,0	2,0	35,7	14,7	18,6	62,3	13,7	x	x
Kreis Weimarer Land	100,0	5,4	35,0	9,4	24,1	59,6	16,0	x	x
Sonneberg	100,0	1,4	36,1	20,1	14,1	62,5	13,9	x	x
Saalfeld - Rudolstadt	100,0	1,9	35,3	16,8	16,3	62,7	16,4	x	x
Saale - Holzland - Kreis	100,0	3,3	38,2	17,9	18,6	58,5	17,0	x	x
Saale-Orla-Kreis	100,0	3,8	40,9	23,0	16,3	55,2	15,1	x	x
Greiz	100,0	3,6	37,9	15,9	19,7	58,5	16,0	x	x
Altenburger Land	100,0	3,4	33,1	12,2	17,1	63,5	17,3	x	x
Thüringen	100,0	2,1	32,5	13,2	16,4	65,3	15,8	x	x
1998									
Stadt Erfurt	100,0	0,4	20,7	6,1	9,8	78,9	17,9	31,7	29,3
Stadt Gera	100,0	0,3	17,1	5,8	7,8	82,6	17,0	33,0	32,6
Stadt Jena	100,0	0,1	26,7	12,2	7,1	73,2	11,3	28,0	33,9
Stadt Suhl	100,0	0,1	20,3	9,4	9,0	79,6	20,1	28,1	31,3
Stadt Weimar	100,0	0,2	21,4	10,8	7,6	78,5	10,5	27,7	40,3
Stadt Eisenach	100,0	0,5	40,4	31,4	5,5	59,1	11,8	26,5	20,8
Eichsfeld	100,0	3,2	37,6	20,3	14,9	59,2	13,6	20,0	25,5
Nordhausen	100,0	2,0	30,3	16,0	11,0	67,6	17,7	21,4	28,5
Wartburgkreis	100,0	2,4	40,3	25,9	12,5	57,3	15,6	19,9	21,7
Unstrut-Hainich-Kreis	100,0	4,6	30,4	13,6	13,8	65,1	13,5	22,2	29,4
Kyffhäuserkreis	100,0	4,4	27,6	13,3	12,5	68,0	13,7	20,5	33,8
Schmalkalden-Meiningen	100,0	1,9	33,8	17,8	13,2	64,4	14,6	23,8	26,0
Gotha	100,0	2,4	36,2	20,4	11,9	61,4	16,2	21,8	23,4
Sömmerda	100,0	6,0	32,0	15,5	15,6	62,0	19,3	21,9	20,8
Hildburghausen	100,0	4,2	34,1	19,3	13,7	61,6	14,3	20,4	27,0
Ilm-Kreis	100,0	1,9	33,1	18,4	12,2	64,9	14,6	24,6	25,8
Kreis Weimarer Land	100,0	5,1	28,9	8,6	18,8	66,1	18,7	23,5	23,8
Sonneberg	100,0	1,1	37,8	24,3	10,4	61,1	13,2	25,0	22,8
Saalfeld - Rudolstadt	100,0	1,8	35,9	21,2	11,5	62,3	16,1	22,1	24,1
Saale - Holzland - Kreis	100,0	3,4	37,7	21,8	13,9	58,9	17,5	19,0	22,3
Saale-Orla-Kreis	100,0	3,9	38,2	24,4	11,6	57,8	14,6	20,0	23,3
Greiz	100,0	3,5	33,0	16,2	14,4	63,5	17,1	25,1	21,4
Altenburger Land	100,0	3,2	34,2	17,1	13,3	62,7	17,0	21,5	24,2
Thüringen	100,0	2,2	30,6	15,8	11,6	67,3	15,7	24,6	26,9

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.5: BIP und BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BIP	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch., Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
Mill. EUR										
1991										
Thüringen	16 533	15 528	483	4 871	2 114	2 099	10 175	2 727	x	x
davon										
kreisfreie Städte	5 733	5 384	19	1 353	488	518	4 012	960	x	x
Landkreise ¹⁾	10 800	10 144	464	3 518	1 626	1 581	6 163	1 767	x	x
1995										
Thüringen	34 022	31 824	676	10 351	4 187	5 204	20 797	5 014	x	x
davon										
kreisfreie Städte	10 642	9 954	30	2 511	761	1 317	7 413	1 609	x	x
Landkreise ¹⁾	23 881	21 871	646	7 840	3 426	3 887	13 384	3 406	x	x
1998										
Thüringen	37 747	35 384	764	10 824	5 594	4 085	23 796	5 547	8 721	9 528
davon										
kreisfreie Städte	12 377	11 602	34	2 643	1 145	973	8 925	1 813	3 504	3 608
Landkreise	25 370	23 782	730	8 181	4 449	3 112	14 871	3 734	5 217	5 920

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.6: BIP und BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 - Veränderung zum Vorjahr *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BIP	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch., Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
Prozent										
1991										
Thüringen	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
davon										
kreisfreie Städte	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Landkreise ¹⁾	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1995										
Thüringen	4,0	4,2	9,4	0,0	8,4	- 5,6	6,2	4,1	x	x
davon										
kreisfreie Städte	0,3	0,5	2,8	- 7,5	- 3,2	- 10,5	3,5	0,8	x	x
Landkreise ¹⁾	5,8	5,9	9,7	2,6	11,4	- 3,9	7,8	6,6	x	x
1998										
Thüringen	2,8	2,7	1,3	- 1,0	7,9	- 11,5	4,5	6,4	8,9	- 0,2
davon										
kreisfreie Städte	1,9	1,8	1,1	- 4,6	5,2	- 16,7	3,8	2,4	9,9	- 0,9
Landkreise	3,3	3,2	1,3	0,3	8,7	- 9,8	4,9	8,5	8,2	0,2

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.7: BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 - Anteil des Kreises an Thüringen *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch.; Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
	Prozent								
1991									
Thüringen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	x	x
davon								x	x
kreisfreie Städte	34,7	4,0	27,8	23,1	24,7	39,4	35,2	x	x
Landkreise ¹⁾	65,3	96,0	72,2	76,9	75,3	60,6	64,8	x	x
1995									
Thüringen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	x	x
davon									
kreisfreie Städte	31,3	4,4	24,3	18,2	25,3	35,6	32,1	x	x
Landkreise ¹⁾	68,7	95,6	75,7	81,8	74,7	64,4	67,9	x	x
1998									
Thüringen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon									
kreisfreie Städte	32,80	4,4	24,4	20,5	23,8	37,5	32,7	40,2	37,9
Landkreise	67,20	95,6	75,6	79,5	76,2	62,5	67,3	59,8	62,1

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Tabelle 2.8: BWS ausgewählter Wirtschaftsbereiche 1991, 1995 und 1998 - Anteil der Wirtschaftsbereiche an der BWS des Kreises insgesamt *

Jahr Kreisfreie Stadt Kreis	BWS alle WB	A+B Land u. Forstwirtsch.; Fischerei	C bis F Prod.Gew.	D Verarb. Gewerbe	F Baugew.	G-P DL-Berei- che	G-I Handel, Gastgew. u.Verkehr	J + K Finanz., Vermiet., Untern.-DL	L - P Öffentl.u. private DL
	Prozent								
1991									
Thüringen	100,0	3,1	31,4	13,6	13,5	65,5	17,6	x	x
davon								x	x
kreisfreie Städte	100,0	0,4	25,1	9,1	9,6	74,5	17,8	x	x
Landkreise ¹⁾	100,0	4,6	34,7	16,0	15,6	60,8	17,4	x	x
1995									
Thüringen	100,0	2,1	32,5	13,2	16,4	65,3	15,8	x	x
davon									
kreisfreie Städte	100,0	0,3	25,2	7,6	13,2	74,5	16,2	x	x
Landkreise ¹⁾	100,0	3,0	35,8	15,7	17,8	61,2	15,6	x	x
1998									
Thüringen	100,0	2,2	30,6	15,8	11,6	67,3	15,7	24,6	26,9
davon									
kreisfreie Städte	100,0	0,3	22,8	9,9	8,4	76,9	15,6	30,2	31,1
Landkreise	100,0	3,1	34,4	18,7	13,1	62,5	15,7	21,9	24,9

*) vorläufiges Ergebnis; Berechnungsstand Herbst 2000, früher veröffentlichte Angaben wurden korrigiert - 1) bis 1995 einschließlich Eisenach

Anhang 1

Regionales Lieferprogramm der ESVG-Verordnung und zeitlich befristete Ausnahmeregelungen

Regionaltabelle nach Wirtschaftsbereichen I

Aggregate in jeweiligen Preisen (Lieferung ab 2000 für 1995 bis 1998)	Vorgabe: auf Regierungsbezirks- ebene (NUTS 2)		Ausnahmeregelung: bis 2005 auf Länderebene (NUTS 1)	
	Wirtschafts- bereichstiefe	Zeitabstand zum Berichtsjahr in Monaten	Wirtschafts- bereichstiefe	Zeitabstand zum Berichtsjahr in Monaten
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	A 17	24	A 6	24
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	insgesamt	18	insgesamt	18
Arbeitnehmerentgelt	A 17	24	A 6	24
Bruttoanlageinvestitionen	A 17	24	A 6	24
Erwerbstätige				
- insgesamt	A 17	24	A 6	24
- Arbeitnehmer	A 17	24	A 6	24

Regionaltabelle nach Wirtschaftsbereichen II

Aggregate in jeweiligen Preisen (Lieferung ab 2001 für 1995 bis 1999)	Vorgabe: auf Kreisebene (NUTS 3)		Ausnahmeregelung bis 2005	
	Wirtschafts- bereichstiefe	Zeitabstand zum Berichtsjahr in Monaten	Wirtschafts- bereichstiefe	Zeitabstand zum Berichtsjahr in Monaten
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	A 3	24	A 3	30 (nur alle 2 Jahre)
Erwerbstätige				
- insgesamt	A 3	18	A 3	30 (nur alle 2 Jahre)
- Arbeitnehmer	A 3	18	A 3	30 (nur alle 2 Jahre)

Verteilungs- und Umverteilungsaggregate für den Sektor Private Haushalte

Aggregate in jeweiligen Preisen (Lieferung ab 2001 für 1995 bis 1999)	Vorgabe: auf Regierungsbezirksebene (NUTS 2)	Ausnahmeregelung: bis 2005 auf Länderebene (NUTS 1)
	Zeitabstand zum Berichtsjahr in Monaten	
Verteilungsrechnung (Inländerkonzept)		
Betriebsüberschuß/Selbständigeneinkommen	24	30
empfangenes Arbeitnehmerentgelt	24	30
geleistete und empfangene Vermögenseinkommen	24	30
Primäreinkommen	24	30
Umverteilungsrechnung (Ausgabenkonzept)		
Einkommen- und Vermögensteuer	24	30
geleistete Sozialbeiträge	24	30
empfangene monetäre Sozialleistungen	24	30
Sonstige geleistete und empfangene laufende Transfers	24	30
Verfügbares Einkommen (Ausgabenkonzept)	24	30

Anhang 2

Schematische Darstellung der wichtigsten VGR-Begriffe nach dem ESVG 1995

Entstehung

Produktionswert zu Herstellungspreisen		
- Vorleistungen zu Anschaffungspreisen		
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (unbereinigt)		
- unterstellte Bankgebühr		
Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen (bereinigt)		
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen		
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		
- Abschreibungen		
Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen		

Verteilung

+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt		
Bruttonationaleinkommen ¹⁾ zu Marktpreisen		
- Abschreibungen		
Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen		
- Produktions- und Importangaben abzüglich Subventionen		
Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten ²⁾ (Volkseinkommen)		
Arbeitnehmerentgelt	Betriebsüberschuß, Selbständigen- und Vermögenseinkommen	
- Betriebsüberschuß und Vermögenseinkommen der Kapitalgesellschaften und des Staates		
Primäreinkommen der privaten Haushalte ³⁾		
Saldo der Einkommen-, Vermögensteuern, Sozialbeiträge, monetären Sozialleistungen und sonstigen Transfers der privaten Haushalte		
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte ⁴⁾		
- Sparen der privaten Haushalte		

Verwendung

Konsumausgaben der privaten Haushalte	Konsumausgaben des Staates	Bruttoanlageinvestitionen	Restposten ⁵⁾
---------------------------------------	----------------------------	---------------------------	--------------------------

1) Bisher: Bruttosozialprodukt

2) Von Inländern per saldo empfangene Erwerbs- und Vermögenseinkommen (dieses Einkommensaggregat ist im ESVG 95 nicht vorgesehen, wird aber für nationale Zwecke ausgewiesen)

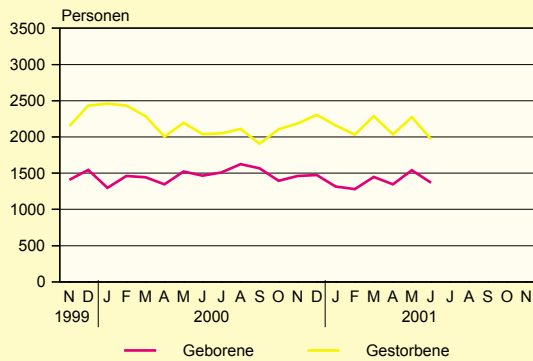
3) Private Haushalte in diesem Schaubild grundsätzlich einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck

4) Nach dem Ausgabenkonzept einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche

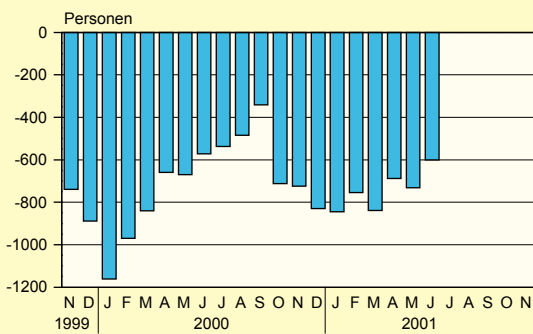
5) Vorratsveränderungen, Nettozugang an Wertsachen, Außenbeitrag, statistische Differenz

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

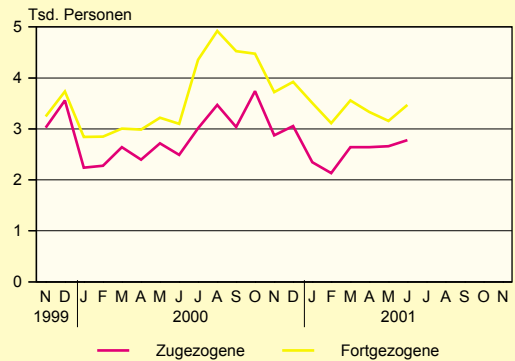


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

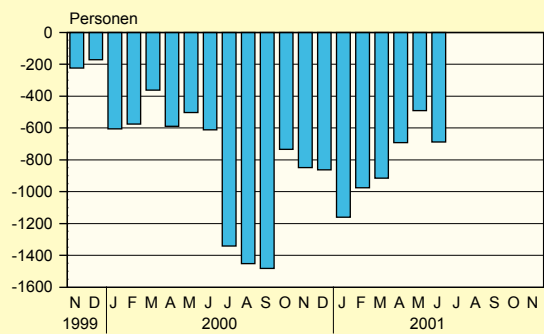


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

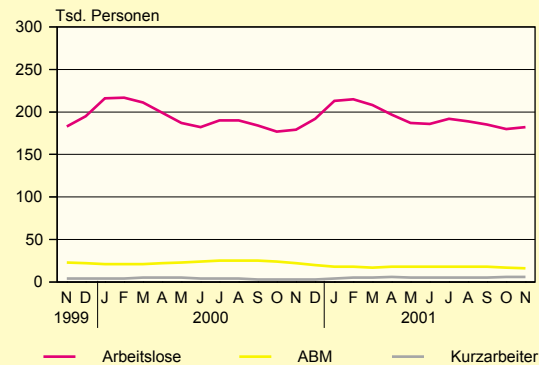


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

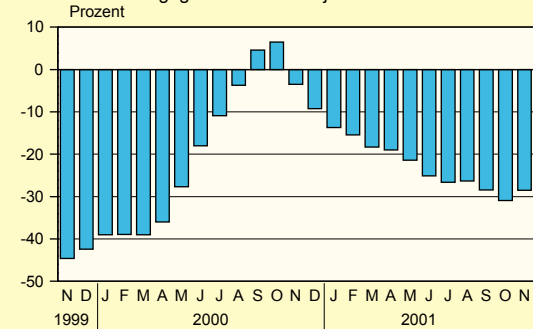


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

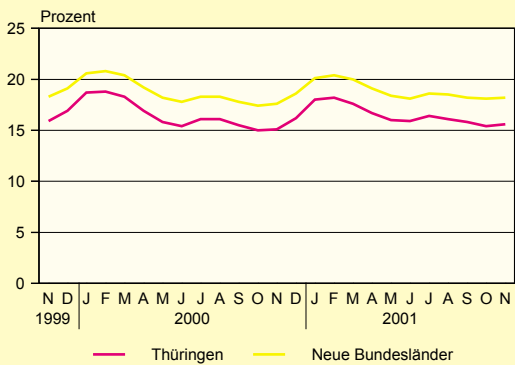


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

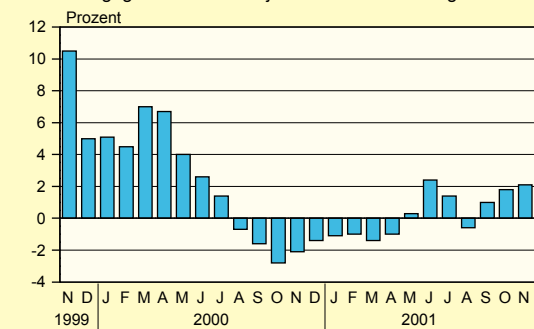


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

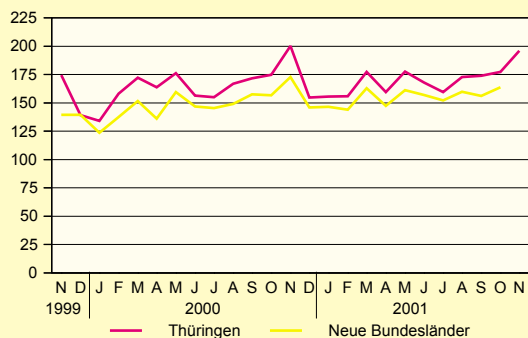


Thüringer Landesamt für Statistik

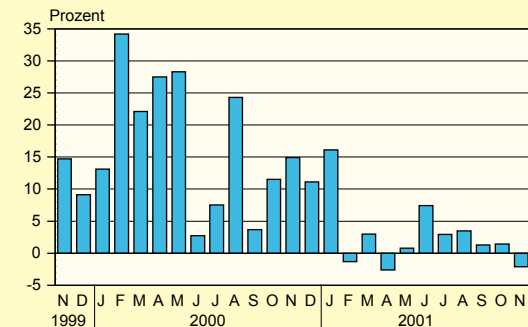
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100

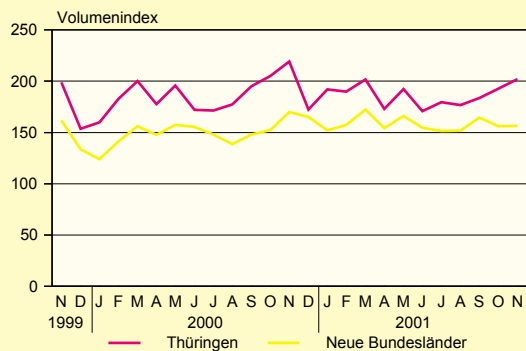


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

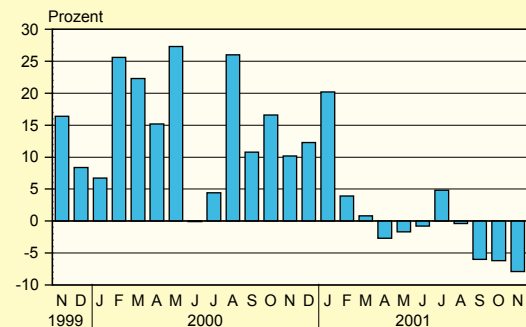


Auftragseingangsinde Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100

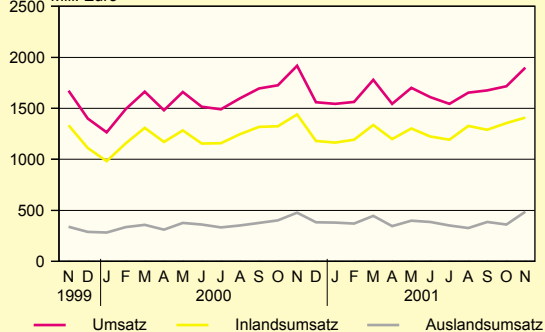


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

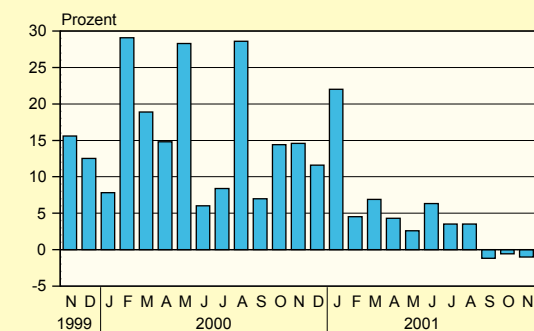


Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



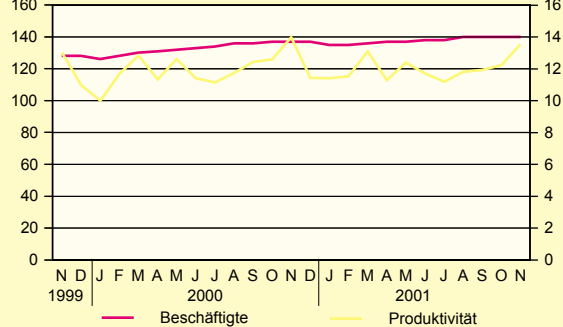
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



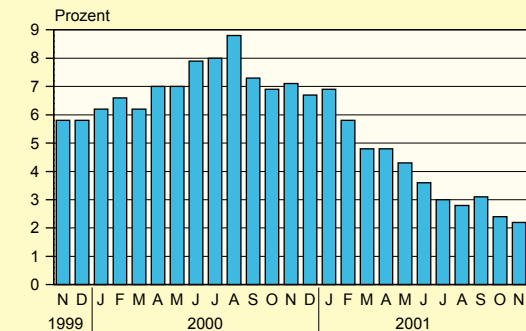
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



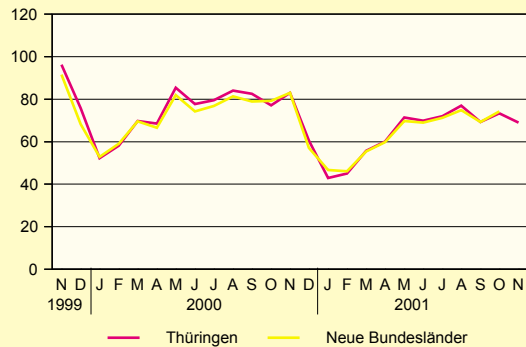
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



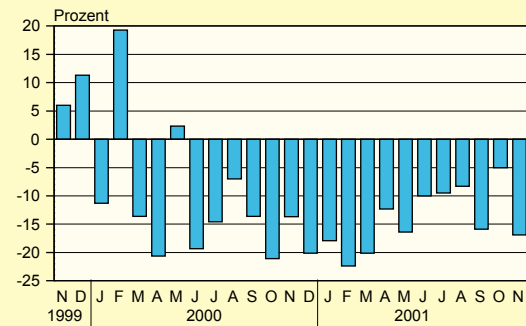
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



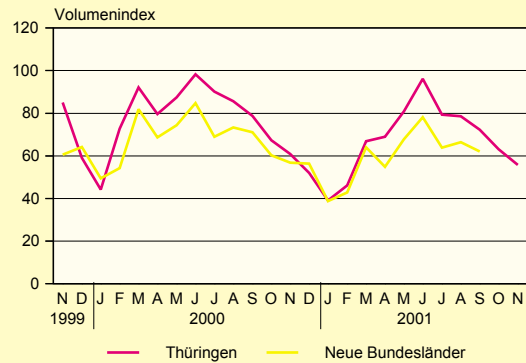
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



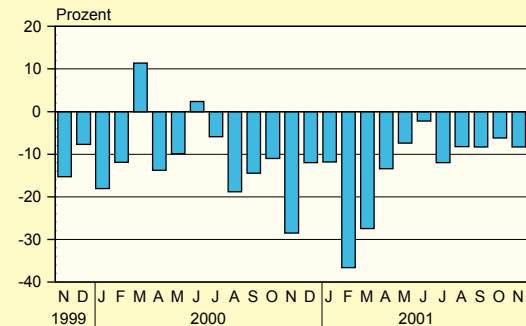
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

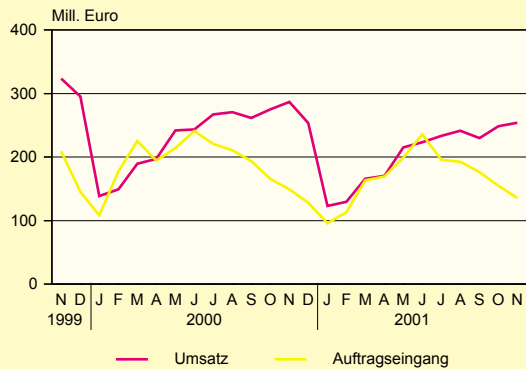


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

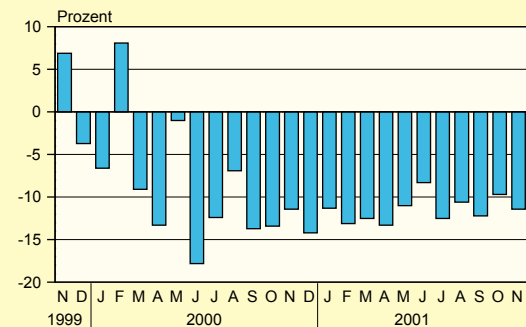


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

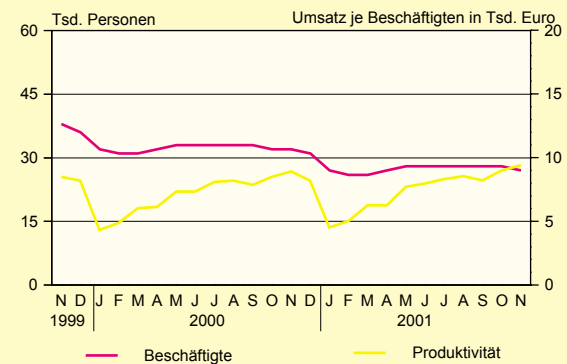


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

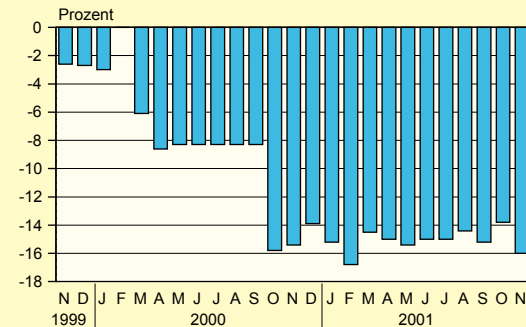


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



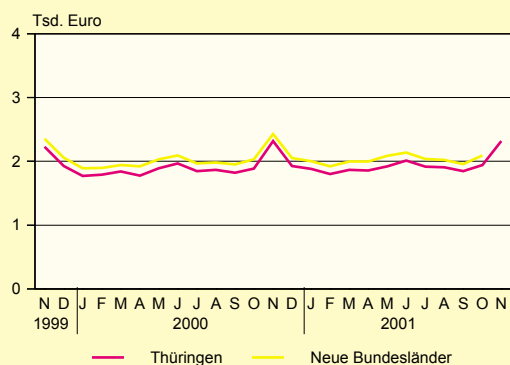
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



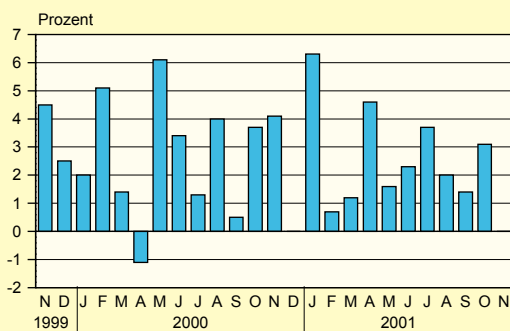
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

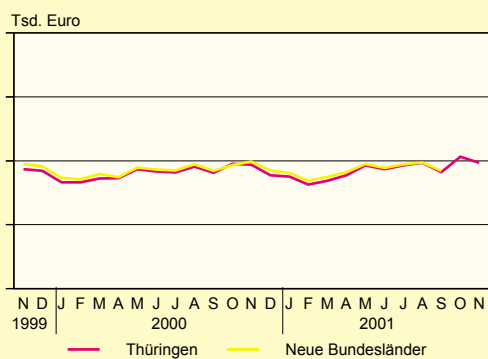
**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



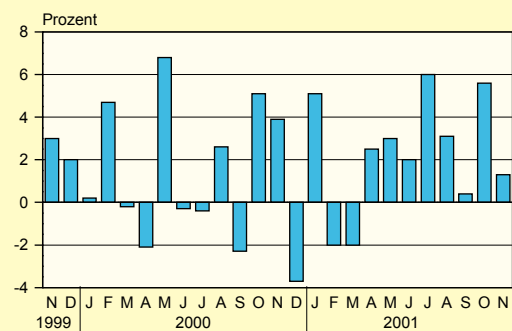
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



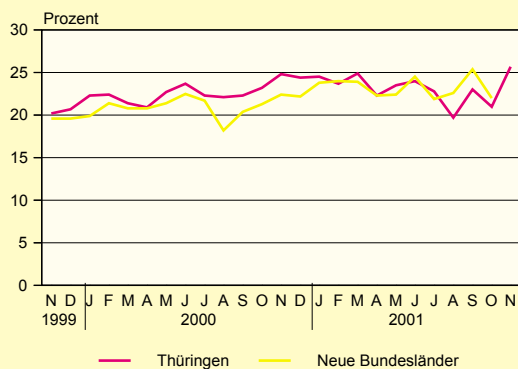
**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**



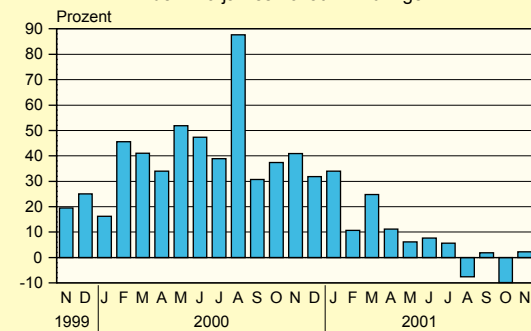
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



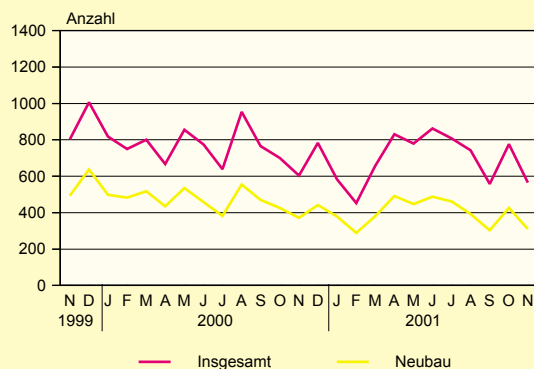
**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



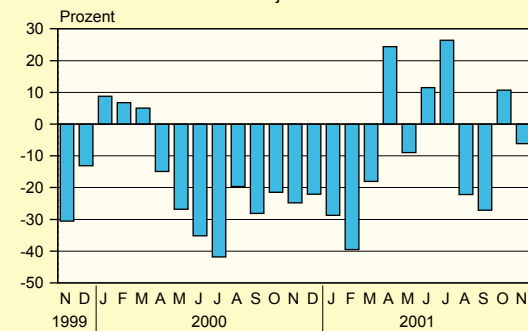
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen



Baugenehmigungen

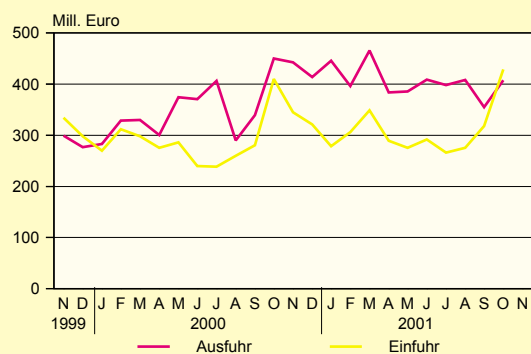


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber
dem Vorjahresmonat

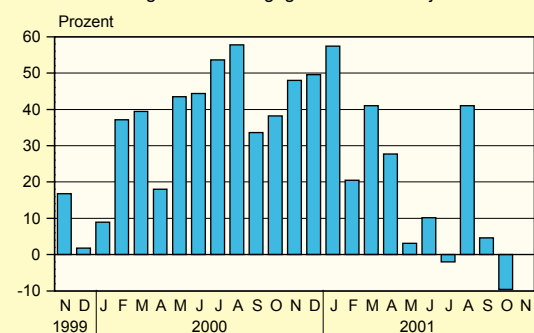


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



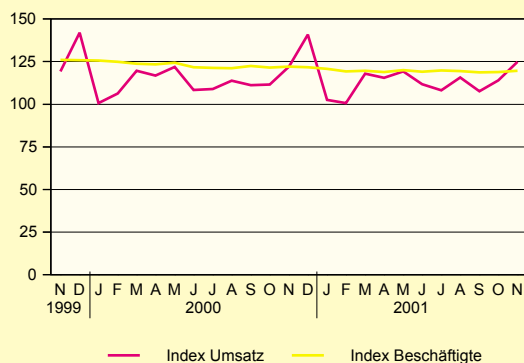
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



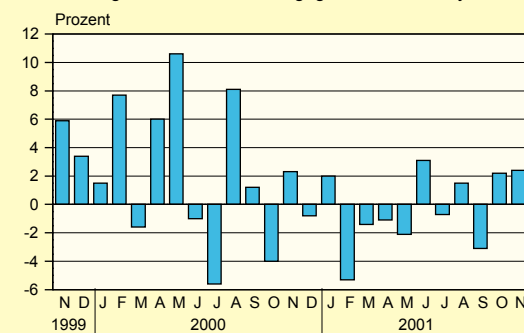
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 1995 = 100



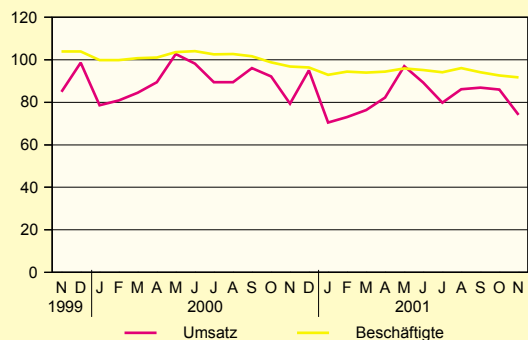
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



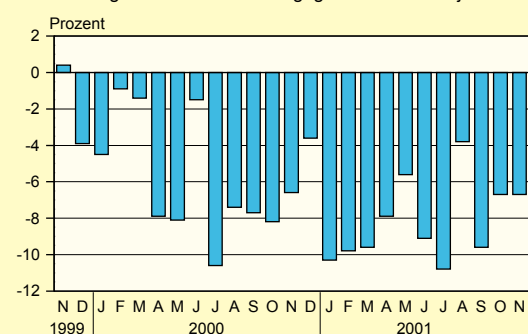
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 1995 = 100

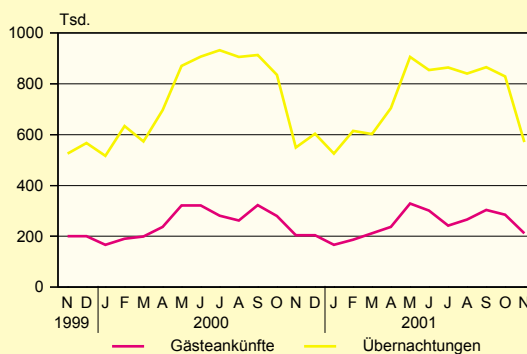


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

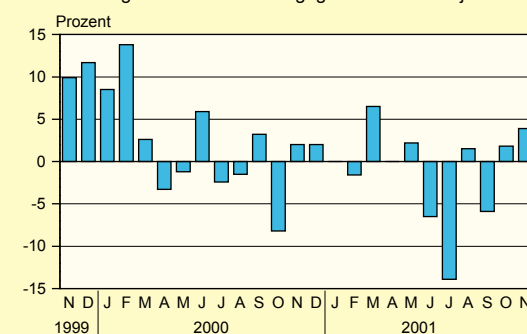


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



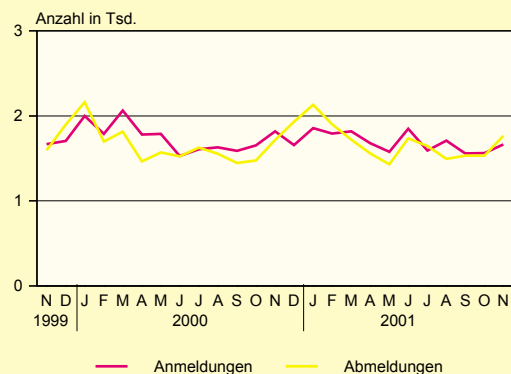
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



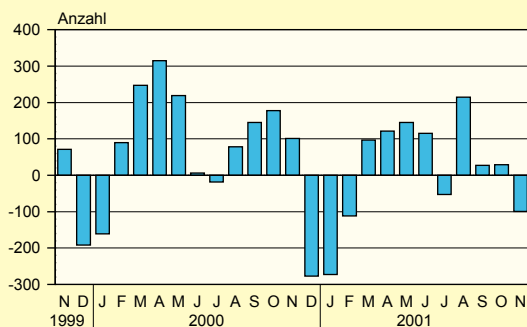
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

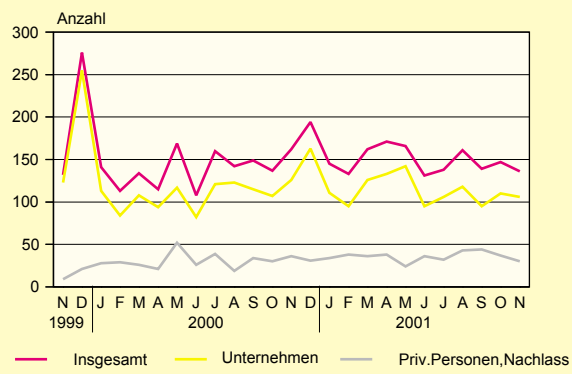
Gewerbean- und -abmeldungen



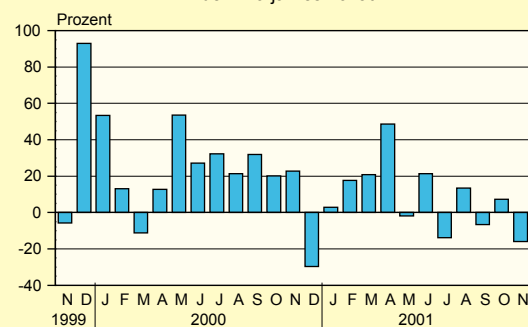
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



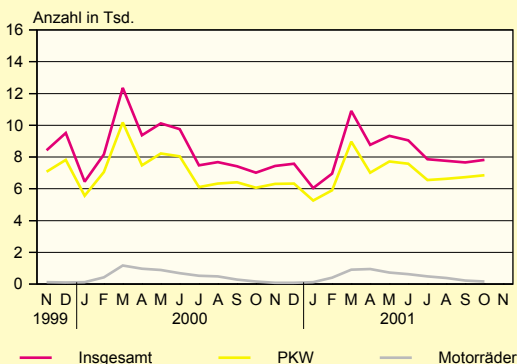
Insolvenzen



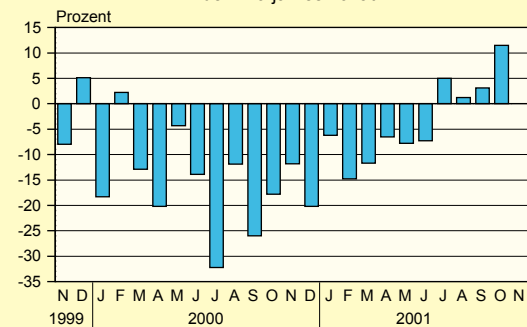
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



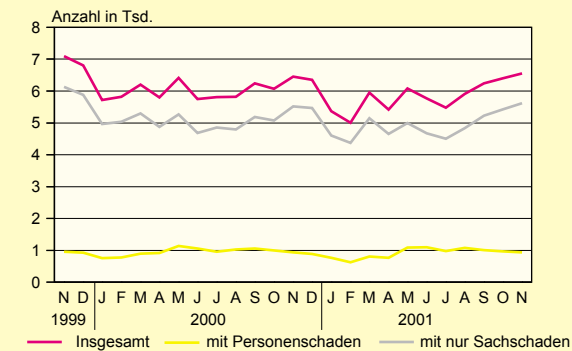
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



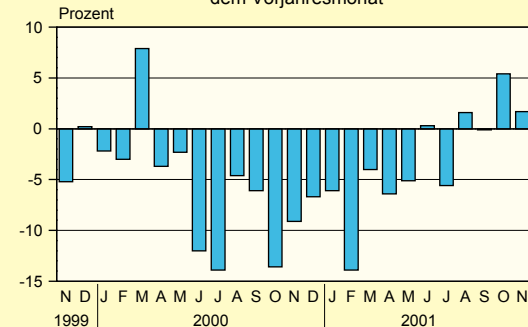
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2001 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	August 2001	September 2001	Oktober 2001	November 2001	August 2001	September 2001	Oktober 2001	November 2001
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,1	1,1	0,6	0,4	1,4	2,6	3,5	4,3
Beschäftigte	1,4	0,5	- 0,2	- 0,1	2,8	3,1	2,4	2,2
Umsatz	7,1	1,4	2,4	10,6	3,5	- 1,2	- 0,6	- 1,0
dav. Inlandsumsatz	11,4	- 2,7	5,0	4,1	6,6	- 2,1	2,2	- 2,1
Auslandsumsatz	- 7,5	18,2	- 6,3	35,1	- 7,6	1,9	- 9,9	2,3
Umsatz je Beschäftigten	5,6	0,9	2,6	10,7	0,7	- 4,1	- 3,0	- 3,1
Geleistete Arbeiterstunden	10,0	- 2,9	3,7	3,1	6,1	- 1,7	5,2	- 1,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,9	- 2,6	5,0	19,2	4,9	4,5	5,6	2,1
Produktionsindex	8,3	0,8	1,9	10,5	3,5	1,3	1,4	- 2,1
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 1,6	3,9	4,9	4,9	- 0,4	- 6,0	- 6,2	- 7,9
Inland	2,9	1,2	5,8	0,9	- 0,3	- 6,2	- 5,3	- 7,4
Ausland	- 14,1	12,8	2,5	17,1	- 0,9	- 5,5	- 8,7	- 9,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,7	- 0,5	- 6,5	0,0	- 15,1	- 15,0	- 14,6	- 14,7
Beschäftigte	0,6	- 0,9	- 1,5	- 2,1	- 14,4	- 16,0	- 14,9	- 16,0
Umsatz	3,4	- 4,9	8,2	2,3	- 10,6	- 12,3	- 9,7	- 11,4
Umsatz je Beschäftigten	2,8	- 4,1	9,8	4,5	4,4	4,4	6,2	5,5
Geleistete Arbeitsstunden	7,2	- 10,0	5,2	- 8,1	- 11,7	- 19,4	- 8,4	- 20,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,8	- 8,4	11,6	- 6,7	- 11,8	- 15,6	- 10,2	- 14,9
Volumenindex des Auftragseingangs	- 0,8	- 8,2	- 12,5	- 11,7	- 8,2	- 8,3	- 6,2	- 8,2
Produktionsindex	6,9	- 10,0	5,9	- 6,0	- 8,3	- 15,9	- 5,0	- 16,9
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 2,1	.	.	.	- 16,9	.	.
Beschäftigte	.	1,0	.	.	.	- 15,7	.	.
Umsatz	.	15,2	.	.	.	- 10,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	14,1	.	.	.	6,0	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	7,4	- 8,8	0,2	6,7	4,7	- 2,0	- 5,5	- 8,5
Gewerbeabmeldungen	- 9,2	2,5	0,1	15,1	- 3,9	6,0	3,9	2,7
Insolvenzen	16,7	- 13,7	5,8	- 7,5	13,4	- 6,7	7,3	- 16,0
Preisindex für die Lebenshaltung	- 0,2	- 0,1	- 0,2	- 0,2	3,5	3,2	3,2	2,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 1,9	- 1,8	- 2,7	1,2	- 0,6	1,0	1,8	2,1
Kurzarbeiter	2,8	4,1	18,6	- 6,8	29,3	73,9	121,8	112,1
Arbeitsvermittlungen	- 6,7	4,1	0,5	- 15,9	3,4	1,3	- 9,2	- 17,7
Offene Stellen	- 0,2	- 0,2	- 9,7	- 1,2	- 1,2	- 4,4	- 7,7	4,8
Beschäftigte in ABM	- 0,4	- 2,9	- 4,9	- 5,6	- 26,3	- 28,4	- 30,9	- 28,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Grundzahlen

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
						Oktober 2001	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 798	8 024	41 028	49 052	22,4	3,7
Beschäftigte	1000	140	633	5 761	6 395	22,1	2,2
Umsatz	Mill. Euro	1 715	8 937	108 919	117 856	19,2	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 355	6 974	67 629	74 602	19,4	1,8
Auslandsumsatz	Mill. Euro	361	1 963	41 290	43 254	18,4	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 234	14 118	18 906	18 429	x	x
Geleistete Arbeiterstunden	1000	14 463	63 301	477 485	540 786	22,8	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	273	1 326	17 123	18 448	20,6	1,5
Produktionsindex	1995 = 100	177,3	164,1	122,5	124,9	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	1995 = 100	192,6	156,0	119,3	121,3	x	x
Inland	1995 = 100	180,6	132,8	104,1	106,2	x	x
Ausland	1995 = 100	241,3	273,2	145,3	148,6	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	546	3 242	7 659	10 901	16,8	5,0
Beschäftigte	1000	28	164	414	578	16,8	4,8
Umsatz	Mill. Euro	248	1 526	4 865	6 391	16,3	3,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 010	9 305	11 738	11 049	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 353	19 333	47 611	66 944	17,3	5,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	57	334	1 119	1 453	17,0	3,9
Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	63,1	...	...	...	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	73,4	76,2	97,7	93,0	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 561	8 818	51 475	60 293	17,7	2,6
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 532	8 666	42 378	51 044	17,7	3,0
Insolvenzen	Anzahl	147	...	...	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung	1995 = 100	111,4	110,7	109,5	109,7	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	180 329	1 312 775	2 412 697	3 725 472	13,7	4,8
Kurzarbeiter	Anzahl	6 300	26 186	113 757	139 943	24,1	4,5
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	12 806	72 637	226 310	298 947	17,6	4,3
Offene Stellen	Anzahl	12 747	62 885	379 879	442 764	20,3	2,9
Beschäftigte in ABM	Anzahl	16 823	106 421	45 790	152 211	15,8	11,1

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Veränderungsraten

Merkmal	Veränderungen Oktober 2001							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2	3,5	1,8	0,2	0,4
Beschäftigte	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,4	2,4	1,7	- 0,6	- 0,4
Umsatz	2,4	- 0,2	3,4	3,1	- 0,6	7,9	3,3	3,6
darunter: Inlandumsatz	5,0	4,3	3,8	3,9	2,2	6,1	3,7	4,0
Auslandumsatz	- 6,3	- 13,6	2,7	1,8	- 9,9	10,5	2,6	3,0
Umsatz je Beschäftigten	2,6	0,0	3,9	3,5	- 3,0	6,1	3,9	4,0
Geleistete Arbeiterstunden	3,7	4,1	6,3	6,1	5,2	5,3	- 0,4	0,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	5,0	6,7	3,7	3,9	5,6	4,9	1,7	1,9
Produktionsindex	1,9	4,5	4,8	4,8	1,4	4,5	- 0,8	- 0,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	4,9	- 5,2	4,1	3,3	- 6,2	3,1	- 6,7	- 6,1
Inland	5,8	0,2	3,1	2,8	- 5,3	1,8	- 4,9	- 4,3
Ausland	2,5	- 16,4	5,4	4,1	- 8,7	6,5	- 8,7	- 8,2
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 6,5	- 9,4	- 5,6	- 6,7	- 14,6	- 18,4	- 9,8	- 12,6
Beschäftigte	- 1,5	- 1,1	- 1,7	- 1,5	- 14,9	- 16,4	- 9,6	- 11,7
Umsatz	8,2	6,5	6,7	6,7	- 9,7	- 9,7	- 2,0	- 4,0
Umsatz je Beschäftigten	9,8	7,7	8,6	8,3	6,2	7,9	8,4	8,7
Geleistete Arbeitsstunden	5,2	5,3	9,0	7,9	- 8,4	- 9,3	- 3,6	- 5,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	11,6	9,4	6,8	7,4	- 10,2	- 11,7	- 5,6	- 7,0
Volumenindex des Auftragseingangs	- 12,5	...	...	...	- 6,2	...	...	...
Produktionsindex	5,9	9,8	13,5	12,9	- 5,0	- 6,2	1,4	- 0,1
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	0,2	5,4	9,9	9,2	- 5,5	- 3,7	1,7	0,8
Gewerbeabmeldungen	0,1	8,7	11,2	10,8	3,9	2,4	2,1	2,1
Insolvenzen	5,8	...	...	...	7,3	...	...	...
Preisindex für die Lebenshaltung	- 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,3	3,2	2,7	2,0	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 2,7	- 0,6	- 0,4	- 0,5	1,8	3,5	3,0	3,2
Kurzarbeiter	18,6	8,3	27,1	23,1	121,8	48,6	136,0	112,6
Arbeitsvermittlungen	0,5	- 5,6	- 4,4	- 4,7	- 9,2	- 14,5	- 13,8	- 14,0
Offene Stellen	- 9,7	- 7,4	- 9,0	- 8,7	- 7,7	6,8	- 12,2	- 9,9
Beschäftigte in ABM	- 4,9	- 2,5	- 1,7	- 2,3	- 30,9	- 34,0	- 23,6	- 31,2

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 485	2 470	2 456	2 440
2	darunter Ausländer	1000	36	38	41	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾					
3	Eheschließungen	Anzahl	718	716	775	756
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,5	3,5	3,8	3,7
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 373	1 384	1 411	1 465
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,6	6,7	6,9	7,2
7	Totgeborene	Anzahl	6	6	6	7
8	je 1 000 Geborene	aT	4,3	4,3	4,5	4,6
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 308	2 249	2 216	2 173
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,1	10,9	10,8	10,7
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	9	7	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,3	6,3	5,2	4,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 935	- 865	- 805	- 709
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,5	- 4,2	- 3,9	- 3,5
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 014	2 806	2 960	2 829
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	782	687	822	685
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 160	3 215	3 301	3 660
18	darunter in das Ausland	Anzahl	488	428	440	549
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 146	- 410	- 341	- 831
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 815	5 558	5 499	5 286
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	836 231	832 328	839 312	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	217 675	209 225	189 387	193 610
	davon					
23	Männer	Anzahl	94 416	93 936	84 450	88 506
24	Frauen	Anzahl	123 259	115 288	104 937	105 104
25	Ausländer	Anzahl	2 183	2 398	2 463	2 569
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 281	21 229	18 893	22 029
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	19,1	18,3	16,5	16,5
	darunter					
28	Männer	%	15,9	15,8	14,2	14,7
29	Frauen	%	22,5	21,0	18,9	18,4
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	15,3	15,0	13,0	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	8 425	6 379	5 965	3 875
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	9 760	15 540	15 213	13 967
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	27 290	26 389	29 517	22 879
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	135 818	119 751	106 174	100 980
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	69 691	81 233	73 477	81 181
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	1 208	781	709	810
39	Altersübergangsgeld	Anzahl	9 686	298	72	9

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
2 433	2 431	2 429	2 428	2 426	2 424	2 423	2 422	...	...	...	...	...	1
43	43	43	43	43	44	44	44	...	...	...	...	...	2
370	621	267	315	446	532	994	1 187	...	...	...	...	...	3
1,9	3,0	1,3	1,7	2,2	2,7	4,8	6,0	...	...	...	...	...	4
1 462	1 476	1 314	1 278	1 446	1 346	1 541	1 370	...	...	...	...	...	5
7,3	7,2	6,4	6,9	7,0	6,8	7,5	6,9	...	...	...	...	...	6
8	7	6	5	3	5	4	11	...	...	...	...	...	7
5,4	4,7	4,5	3,9	2,1	3,7	2,6	8,0	...	...	...	...	...	8
2 186	2 306	2 159	2 032	2 285	2 034	2 273	1 971	...	...	...	...	...	9
11,0	11,2	10,5	10,9	11,1	10,2	11,0	9,9	...	...	...	...	...	10
8	8	6	6	7	3	7	7	...	...	...	...	...	11
5,6	5,4	4,3	4,9	4,9	2,2	4,6	5,0	...	...	...	...	...	12
- 724	- 830	- 845	- 754	- 839	- 688	- 732	- 601	...	...	...	...	...	13
- 3,6	- 4,0	- 4,1	- 4,0	- 4,1	- 3,5	- 3,6	- 3,0	...	...	...	...	...	14
2 873	3 058	2 349	2 134	2 642	2 640	2 663	2 780	...	...	...	...	...	15
682	695	690	522	715	709	642	720	...	...	...	...	...	16
3 723	3 922	3 510	3 110	3 557	3 333	3 154	3 469	...	...	...	...	...	17
491	1 121	301	354	520	365	543	463	...	...	...	...	...	18
- 850	- 864	- 1 161	- 976	- 915	- 693	- 491	- 689	...	...	...	...	...	19
6 087	7 130	4 507	4 017	4 722	4 422	4 665	5 034	...	...	...	...	...	20
.	799 500	.	.	787 100	.	.	797 000	.	.	802 000	.	.	21
178 771	191 727	213 250	214 788	207 637	197 347	187 477	186 037	192 443	188 692	185 309	180 329	182 479	22
78 807	89 099	107 009	109 618	104 407	101 368	88 411	85 711	87 720	85 472	83 237	80 958	83 042	23
99 964	102 628	106 241	105 170	103 230	95 979	99 066	100 326	104 723	103 220	102 072	99 371	99 437	24
2 480	2 598	2 785	2 801	2 753	2 689	2 592	2 591	2 614	2 644	2 729	2 791	2 818	25
20 046	21 024	23 852	24 560	23 351	21 574	19 743	21 380	26 867	26 634	25 386	21 272	20 257	26
15,1	16,2	18,0	18,2	17,6	16,7	16,0	15,9	16,4	16,1	15,8	15,4	15,6	27
13,1	14,8	17,7	18,2	17,3	15,9	14,6	14,2	14,5	14,2	13,8	13,4	13,8	28
17,3	17,7	18,4	18,2	17,9	17,5	17,4	17,6	18,4	18,1	17,9	17,5	17,5	29
12,8	13,5	15,3	15,7	15,0	13,8	11,6	12,5	15,7	15,6	14,9	12,4	11,9	30
2 770	2 873	3 652	4 726	5 362	6 021	5 329	5 268	4 964	5 101	5 312	6 300	5 874	31
13 090	9 772	8 992	11 090	15 770	17 743	16 887	13 494	13 118	12 237	12 738	12 806	10 775	32
13 259	10 030	10 077	13 494	18 797	18 320	16 595	14 443	13 667	13 063	13 661	12 302	11 454	33
12 023	11 330	11 730	13 398	15 958	15 989	14 997	14 609	14 178	14 147	14 121	12 747	12 599	34
22 236	20 004	18 349	17 867	17 349	17 930	18 455	18 295	18 284	18 207	17 683	16 823	15 889	35
87 899	97 588	115 546	117 414	110 608	100 836	92 563	88 989	90 063	86 610	85 702	83 093	...	36
79 548	82 373	86 216	87 461	87 565	87 226	86 089	87 021	87 931	87 914	88 163	87 911	...	37
732	729	689	671	638	641	687	704	812	848	885	912	...	38
4	4	3	2	1	1	1	1	1	1	1	0	...	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen ¹⁾					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 974	1 948	1 821	1 742
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	24	28	21	25
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	352	355	319	318
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	859	809	706	657
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	740	755	775	743
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 840	1 810	1 722	1 665
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	17	21	20	17
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	296	313	292	309
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	905	849	777	740
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	622	628	633	599
11	Neuerrichtungen und Zuzüge	Anzahl	1 620	1 594	1 484	1 399
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	21	26	18	23
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	299	295	262	262
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	615	595	518	463
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	685	679	685	651
16	Aufgaben und Fortzüge	Anzahl	1 468	1 452	1 392	1 320
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	13	17	17	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	218	241	226	240
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	710	668	626	581
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	527	526	523	485
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	110 203	120 476	132 176	144 595
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 701	6 253	6 738	7 080
23	Kälber	Stück	214	239	203	204
24	Schweine	Stück	103 559	113 306	124 596	136 556
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	105 676	116 078	128 090	140 960
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	5 284	5 859	6 362	6 763
27	Kälber	Stück	172	209	174	179
28	Schweine	Stück	99 725	109 563	121 144	133 515
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10 655	11 710	12 904	14 286
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 583	1 712	1 899	2 012
31	Kälber	Tonnen	12	13	12	14
32	Schweine	Tonnen	9 049	9 975	10 981	12 249
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 568	78 430	75 917	77 221
	Legehennenhaltung und Eierzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	39 749	42 769	42 511	44 168
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	24,9	25,1	25,3

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
1 819	1 656	1 857	1 790	1 817	1 678	1 577	1 849	1 591	1 708	1 558	1 561	1 665	1
21	24	28	27	25	24	25	34	16	27	19	14	22	2
318	270	345	359	339	292	284	388	268	325	250	240	276	3
694	629	693	630	692	668	553	651	610	646	611	594	624	4
786	733	791	774	761	694	715	776	697	710	678	713	743	5
1 718	1 933	2 130	1 902	1 720	1 557	1 432	1 734	1 644	1 493	1 531	1 532	1 764	6
17	27	21	34	21	9	15	35	13	16	22	20	17	7
338	358	383	365	324	297	279	381	330	291	265	257	313	8
726	889	953	793	747	620	572	716	693	642	698	673	821	9
637	659	773	710	628	631	566	602	608	544	546	582	613	10
1 432	1 308	1 434	1 417	1 445	1 368	1 319	1 510	1 267	1 415	1 277	1 275	1 327	11
19	20	24	20	21	19	22	31	16	22	17	11	19	12
255	203	262	282	248	241	241	325	215	273	202	193	214	13
477	443	469	448	500	493	414	469	424	490	455	445	447	14
681	642	679	667	676	615	642	685	612	630	603	626	647	15
1 347	1 556	1 703	1 530	1 332	1 261	1 193	1 373	1 352	1 225	1 238	1 234	1 447	16
13	22	19	30	20	7	14	29	13	12	17	16	13	17
254	281	289	274	240	239	236	290	278	230	208	199	255	18
565	714	759	633	557	489	467	554	568	520	557	552	667	19
515	539	636	593	515	526	476	500	493	463	456	467	512	20
162 235	147 837	146 812	131 470	142 068	130 707	136 158	132 661	130 352	141 842	131 397	146 406	156 713	21
8 270	4 393	5 494	5 146	6 849	5 570	6 309	5 700	6 399	7 382	7 240	7 556	9 255	22
227	256	115	159	208	280	161	153	135	136	162	232	264	23
152 383	141 844	140 475	125 437	134 283	123 332	129 085	126 390	123 441	133 797	123 478	137 758	146 081	24
153 427	139 593	140 197	125 531	137 115	128 193	135 132	132 009	129 979	141 301	130 490	142 945	147 863	25
7 595	3 861	4 883	4 544	6 223	5 196	6 148	5 610	6 357	7 336	7 135	7 132	8 504	26
191	210	74	93	142	207	124	115	114	124	134	197	220	27
144 956	134 828	134 910	120 498	130 315	121 582	128 438	125 928	123 181	133 395	122 875	135 063	138 609	28
15 651	13 511	13 902	12 476	13 853	12 727	13 619	13 291	13 237	14 401	13 449	14 630	15 427	29
2 253	1 142	1 449	1 404	1 896	1 585	1 862	1 711	1 915	2 190	2 166	2 151	2 556	30
17	14	7	8	10	15	12	10	9	10	12	18	19	31
13 368	12 341	12 435	11 051	11 934	11 104	11 734	11 563	11 304	12 192	11 263	12 450	12 842	32
72 967	77 077	78 439	71 312	78 975	77 376	81 830	78 971	79 216	76 108	72 535	72 375	69 579	33
44 528	46 147	44 609	40 477	44 713	44 190	46 094	40 863	42 830	44 053	46 095	45 125	44 175	34
25,3	25,7	24,6	21,6	25,0	25,3	26,4	25,4	26,7	25,9	25,8	25,1	25,6	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	1995 = 100	114,3	119,7	124,2	138,2
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	155	153	149	145
3	Beschäftigte	1000	9	9	8	8
4	Geleistete Arbeiterstunden	1000 Std.	585	538	508	476
5	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	145	141	139	136
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 237	2 294	2 324	2 375
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾					
13	Betriebe	Anzahl	1 448	1 532	1 633	1 715
14	Beschäftigte	1000	110	117	124	133
15	darunter Arbeiter	1000	79	85	90	96
16	Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	11	12	13	14
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	121 796	132 453	143 525	157 045
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	73 138	78 482	85 504	94 814
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 125 067	1 273 385	1 376 791	1 588 571
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	911 498	1 032 462	1 119 911	1 227 001
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	213 569	240 923	256 880	361 570
22	Produktionsindex	1995 = 100	124,1	135,3	142,5	165,3
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	102,3	87,5	84,1	72,9
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	118,8	134,3	144,3	167,9
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	121,6	145,3	161,2	200,5
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	121,2	133,8	135,3	151,2
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	133,5	125,1	120,9	126,6
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	123,2	149,4	162,4	185,8
	davon					
29	aus dem Inland	1995 = 100	116,7	146,1	157,8	170,7
30	aus dem Ausland	1995 = 100	149,7	162,6	181,1	247,4
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	124,2	148,4	163,6	188,6
32	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	127,6	162,1	174,0	197,1
33	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	114,1	125,9	135,0	166,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	91,8	92,0	98,5	95,2
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	76	76	78
36	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	143	144	143	141
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 771	1 807	1 847	1 894
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 220	10 911	11 104	11 947
39	Exportquote	%	19,0	18,9	18,7	22,8

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
163,8	125,9	121,1	121,8	139,7	128,7	144,4	137,1	131,8	142,3	141,1	144,8	156,5	1
145	144	144	144	148	146	146	146	145	145	145	145	145	2
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	3
497	440	486	465	495	462	472	452	447	467	452	453	483	4
144	128	141	135	144	134	138	132	132	137	132	133	143	5
3 777	2 269	2 263	2 314	2 273	2 242	2 272	2 312	2 428	2 255	2 318	2 322	3 884	6
280	309	328	280	309	254	188	147	119	108	164	203	282	7
274	301	319	273	302	248	183	143	115	104	158	198	275	8
48	56	45	47	44	38	32	33	32	31	45	42	43	9
695	606	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
983	932	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
2 137	2 592	2 967	2 465	2 509	1 896	1 098	1 005	751	740	1 246	1 328	2 352	12
1 730	1 726	1 691	1 687	1 694	1 724	1 742	1 755	1 769	1 768	1 788	1 798	1 805	13
137	137	135	135	136	137	137	138	138	140	140	140	140	14
100	99	98	98	98	99	99	100	100	101	102	102	101	15
15	12	14	13	15	13	14	14	13	14	14	14	15	16
197 394	160 431	157 991	148 365	157 605	155 472	165 759	170 702	165 344	168 017	159 633	172 099	202 112	17
120 667	102 352	95 945	95 489	95 682	98 606	98 287	105 955	98 846	98 527	100 035	100 436	122 777	18
1 916 386	1 560 841	1 542 622	1 561 472	1 779 808	1 543 562	1 701 928	1 610 743	1 542 940	1 652 464	1 675 244	1 715 119	1 896 989	19
1 440 182	1 179 713	1 164 018	1 190 882	1 335 930	1 199 648	1 302 615	1 223 873	1 190 934	1 326 885	1 290 468	1 354 614	1 409 798	20
476 204	381 128	378 603	370 590	443 878	343 914	399 313	386 871	352 006	325 578	384 776	360 505	487 190	21
200,3	154,7	155,6	155,9	177,2	159,4	177,7	168,0	159,5	172,7	174,0	177,3	196,0	22
80,8	50,8	43,7	46,6	59,5	66,9	79,8	70,2	71,7	78,8	77,9	83,7	65,7	23
194,6	143,0	156,6	153,9	173,6	163,8	182,1	179,6	167,7	179,6	180,9	185,4	183,5	24
272,9	220,3	178,9	189,2	219,3	177,1	199,4	177,8	171,5	183,3	204,5	196,6	283,7	25
172,0	129,8	150,0	152,9	171,3	146,0	159,2	150,2	124,2	145,8	155,2	170,6	162,5	26
142,5	115,5	130,3	125,7	141,5	135,4	150,6	138,9	139,4	154,5	132,8	142,4	137,1	27
219,3	172,5	192,0	189,7	201,6	172,9	192,3	170,8	179,6	176,6	183,5	192,6	202,0	28
196,8	154,1	173,8	171,5	183,2	155,7	174,7	153,9	164,0	168,7	170,8	180,6	182,3	29
311,1	247,4	266,4	263,6	277,1	242,8	264,2	239,7	243,1	208,7	235,4	241,3	282,6	30
210,1	173,5	199,8	203,9	214,4	195,9	213,0	204,2	206,2	205,9	209,6	216,7	209,8	31
249,3	187,5	197,4	185,5	207,4	159,1	187,5	150,3	165,0	158,7	168,8	176,5	210,9	32
192,8	146,6	168,1	166,4	148,1	148,6	146,1	115,9	139,1	131,8	147,4	165,7	171,0	33
104,5	79,7	108,7	119,7	115,1	96,1	101,7	98,0	101,3	106,4	103,7	128,4	101,0	34
79	79	80	80	80	79	79	78	78	79	79	78	78	35
152	122	145	137	149	133	144	138	131	142	137	142	147	36
2 321	1 925	1 880	1 802	1 865	1 857	1 924	2 012	1 916	1 907	1 849	1 944	2 320	37
13 983	11 432	11 418	11 538	13 106	11 283	12 400	11 712	11 192	11 820	11 926	12 234	13 545	38
24,8	24,4	24,5	23,7	24,9	22,3	23,5	24,0	22,8	19,7	23,0	21,0	25,7	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 524	1 431	1 303	1 210
2	Beschäftigte	1000	67	59	54	49
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 280 074	1 137 083	1 092 374	983 515
	<i>Bauhauptgewerbe</i>					
4	Betriebe	Anzahl	873	804	742	695
5	Beschäftigte	1000	43	38	35	32
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	4 567	4 023	3 885	3 425
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 525	1 234	1 113	779
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 529	1 315	1 231	1 108
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 513	1 474	1 540	1 538
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	57 358	50 373	48 176	44 106
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	17 742	16 376	15 215	14 210
12	Umsatz	Tsd. Euro	301 219	264 153	258 203	231 191
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	297 576	260 806	255 233	228 643
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	91 062	71 194	63 875	41 585
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	106 904	92 650	86 549	79 326
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	99 611	96 962	104 809	107 731
17	Produktionsindex	1995 = 100	92,6	84,9	83,6	73,2
18	Volumenindex des Auftragseingangs	1995 = 100	90,4	86,2	84,8	75,7
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	232 395	216 093	207 650	185 807
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	966 092	914 367	909 272	839 736
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	47	48	46
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	127	127	132	128
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 757	1 757	1 792	1 809
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 049	6 954	7 297	7 172
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
25	Betriebe	Anzahl	653	630	564	519
26	Beschäftigte	1000	24	21	19	17
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	8 095	7 139	6 445	5 573
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	82 684	73 128	66 514	58 636
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	22 589	21 153	19 995	18 916
30	Umsatz	Tsd. Euro	376 417	344 623	317 764	289 943
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	362 992	332 345	305 647	279 817
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	37	33	34	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	404	407	411	409
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 401	4 474	4 562	4 656
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 737	16 352	16 756	17 406

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	1 141	.	.	1 072	.	.	1 030	.	.	1 012	.	.	1
.	47	.	.	41	.	.	42	.	.	42	.	.	2
.	1 145 805	.	.	631 455	.	.	850 681	.	.	983 251	.	.	3
640	638	625	622	620	612	597	593	591	587	584	546	546	4
32	31	27	26	26	27	28	28	28	28	28	28	27	5
3 886	2 650	1 893	2 009	2 486	2 732	3 283	3 217	3 307	3 544	3 189	3 353	3 083	6
757	479	328	332	434	506	627	635	630	655	559	566	504	7
1 202	920	755	805	969	893	1 068	1 001	1 017	1 082	988	1 013	895	8
1 927	1 251	810	872	1 083	1 333	1 588	1 580	1 659	1 807	1 641	1 774	1 684	9
47 550	40 903	34 567	29 679	32 029	35 682	41 209	39 238	41 304	43 031	38 565	43 903	39 652	10
14 827	13 805	12 919	12 341	12 640	12 509	12 557	13 154	12 799	12 593	12 402	12 989	13 447	11
286 835	253 601	122 905	129 679	166 015	170 571	215 254	223 211	233 557	241 598	229 739	248 486	254 104	12
283 256	251 044	121 421	128 212	164 419	168 699	213 080	220 316	231 260	239 267	227 248	246 053	251 179	13
41 926	38 347	16 728	17 075	23 552	24 872	33 159	36 007	37 128	34 749	33 406	35 356	32 839	14
98 168	82 318	54 608	55 690	72 525	62 069	75 864	78 148	77 761	80 674	75 674	78 956	76 705	15
143 162	130 379	50 085	55 447	68 343	81 758	104 057	106 161	116 372	123 845	118 168	131 741	141 636	16
83,0	60,6	42,9	45,1	55,8	60,1	71,4	69,9	72,0	77,0	69,3	73,4	69,0	17
60,8	52,0	39,0	46,1	66,8	68,9	80,9	96,1	79,3	78,6	72,2	63,1	55,8	18
149 297	127 823	95 919	112 964	163 539	169 271	198 981	235 868	195 329	192 629	176 572	154 532	135 854	19
.	726 546	.	.	749 043	.	.	769 494	.	.	725 012	.	.	20
50	49	43	41	43	44	47	47	47	48	48	51	49	21
144	103	86	97	115	123	143	139	142	151	138	147	138	22
1 940	1 774	1 751	1 630	1 686	1 772	1 927	1 868	1 928	1 970	1 821	2 063	1 966	23
8 919	8 191	4 531	5 029	6 265	6 271	7 715	7 958	8 323	8 556	8 209	9 010	9 408	24
.	503	.	.	452	.	.	437	.	.	428	.	.	25
.	16	.	.	14	.	.	14	.	.	14	.	.	26
.	5 268	.	.	4 587	.	.	4 565	.	.	4 812	.	.	27
.	58 799	.	.	50 180	.	.	50 368	.	.	51 660	.	.	28
.	18 918	.	.	17 583	.	.	17 065	.	.	17 020	.	.	29
.	330 295	.	.	212 855	.	.	241 645	.	.	278 358	.	.	30
.	318 535	.	.	204 112	.	.	231 257	.	.	268 522	.	.	31
.	31	.	.	32	.	.	32	.	.	33	.	.	32
.	409	.	.	...	.	.	...	.	.	...	.	.	33
.	4 919	.	.	4 700	.	.	4 825	.	.	4 865	.	.	34
.	20 866	.	.	14 762	.	.	17 291	.	.	19 717	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	1 069	1 001	951	758
2	Wohngebäude	Anzahl	864	824	776	595
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	164 849	144 270	124 798	91 692
4	Wohnfläche	1000 m ²	123	106	94	71
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	205	177	175	163
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	152 450	104 943	94 802	100 256
7	Nutzfläche	1000 m ²	156	109	102	101
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 376	1 166	945	663
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	6 280	5 423	4 659	3 380
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	693	626	602	464
11	Wohngebäude	Anzahl	567	516	495	368
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	513	477	471	352
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	119 600	100 810	87 047	63 741
14	umbauter Raum	1000 m ³	540	457	398	298
15	Wohnfläche	1000 m ²	99	83	73	55
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	110	107	96
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	115 595	77 972	72 944	74 436
18	umbauter Raum	1000 m ³	871	663	585	542
19	Nutzfläche	1000 m ²	143	98	92	84
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 124	899	730	524
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 221	4 355	3 709	2 693
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	1 171	1 010	952	902
23	Wohngebäude	Anzahl	960	821	787	734
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	196 847	148 616	135 620	119 216
25	Wohnfläche	1000 m ²	148	112	101	91
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	211	189	165	168
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	136 174	120 409	114 402	93 013
28	Nutzfläche	1000 m ²	162	143	122	98
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 814	1 237	1 086	908
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	7 868	5 669	5 122	4 555
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)	Tsd. Euro	257 691	278 654	269 550	360 851
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 918	20 963	18 273	21 353
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	239 285	258 202	251 277	339 498
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 068	2 556	2 432	1 898
35	Halbwaren	Tsd. Euro	17 895	18 918	16 987	29 075
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	218 322	236 728	231 858	308 525
37	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	22 497	28 121	27 582	35 966
38	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	195 825	208 607	204 276	272 559
39	Ausfuhr in die EU-Länder	Tsd. Euro	136 004	157 478	156 923	195 536
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
40	Italien	Tsd. Euro	35 694	37 658	24 569	38 150
41	Frankreich	Tsd. Euro	25 965	29 247	34 836	35 897
42	Rußland	Tsd. Euro	23 072	15 963	5 050	8 234
43	Niederlande	Tsd. Euro	18 332	22 831	21 030	23 605
44	Polen	Tsd. Euro	7 377	8 570	8 983	12 582
45	Einfuhr insgesamt (Generalhandel)	Tsd. Euro	207 585	262 804	282 671	294 637
46	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	17 384	17 895	18 440	17 043
47	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	190 712	244 909	264 231	277 594
48	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	3 579	2 556	1 639	1 679
49	Halbwaren	Tsd. Euro	14 316	15 850	14 176	17 716
50	Fertigwaren	Tsd. Euro	172 817	226 502	248 416	258 198
51	davon Vorerzeugnisse	Tsd. Euro	24 031	31 700	31 720	32 330
52	Enderzeugnisse	Tsd. Euro	148 786	194 802	216 696	225 868
53	Einfuhr aus EU-Ländern	Tsd. Euro	111 462	125 778	144 581	132 160
	Einfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern					
54	Belgien	Tsd. Euro	.	.	8 500	9 930
55	Frankreich	Tsd. Euro	12 861	17 055	16 983	17 415
56	Italien	Tsd. Euro	11 484	15 468	14 558	13 277
57	Polen	Tsd. Euro	7 904	12 220	17 371	19 755

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
603	784	583	453	657	831	779	863	808	742	558	776	566	1
470	587	446	332	501	686	630	698	638	578	424	603	438	2
91 196	84 995	69 690	51 607	74 339	92 273	85 427	87 925	84 100	70 779	58 997	79 595	70 029	3
61	71	49	42	59	69	68	71	67	57	45	64	56	4
133	197	137	121	156	145	149	165	170	164	134	173	128	5
151 294	82 039	73 329	70 920	61 206	116 337	60 953	87 448	90 619	94 221	48 428	126 740	85 276	6
128	102	64	101	94	122	69	74	79	102	75	112	68	7
480	693	453	450	524	558	588	618	610	521	390	531	524	8
2 836	3 536	2 370	2 287	2 753	3 202	3 279	3 377	3 254	2 917	1 998	2 891	2 427	9
372	442	378	289	381	491	448	487	461	392	304	426	311	10
285	335	296	219	296	401	370	388	358	300	221	329	235	11
265	323	280	209	279	392	358	372	343	295	208	317	218	12
55 874	55 630	45 981	37 033	53 088	64 934	60 618	63 654	58 910	47 127	38 359	56 312	46 534	13
266	257	223	175	250	310	281	315	279	223	187	262	216	14
50	49	40	31	45	53	53	57	50	41	34	47	41	15
87	107	82	70	85	90	78	99	103	92	83	97	76	16
125 686	55 487	52 649	50 589	46 750	94 822	31 073	61 662	37 294	61 239	34 284	107 867	57 394	17
573	663	337	666	560	902	297	361	504	554	479	727	516	18
99	85	52	95	90	113	56	65	70	90	70	103	70	19
514	473	389	319	435	465	460	544	470	370	324	427	403	20
2 492	2 468	1 997	1 605	2 196	2 631	2 609	2 834	2 568	2 057	1 676	2 321	1 969	21
.	8 638	.	.	421	.	355	.	.	893	.	.	.	22
.	6 978	.	.	341	.	298	.	.	735	.	.	.	23
.	1 101 323	.	.	59 101	.	46 108	.	.	122 712	.	.	.	24
.	849	.	.	42	.	31	.	.	88	.	.	.	25
.	1 660	.	.	80	.	57	.	.	158	.	.	.	26
.	859 993	.	.	65 681	.	22 019	.	.	233 241	.	.	.	27
.	906	.	.	82	.	28	.	.	217	.	.	.	28
.	8 487	.	.	407	.	274	.	.	826	.	.	.	29
.	42 092	.	.	2 231	.	1 503	.	.	4 094	.	.	.	30
442 823	413 672	445 809	396 133	465 723	383 754	385 914	408 761	398 098	408 356	355 176	407 379	...	31
21 800	22 322	20 652	22 353	24 525	22 414	19 495	15 485	19 782	36 547	24 593	21 204	...	32
421 023	391 350	425 158	373 780	441 198	361 341	366 419	393 276	378 316	371 810	330 583	386 175	...	33
2 145	1 638	2 642	3 225	2 656	2 399	1 945	1 939	2 612	1 454	2 244	2 302	...	34
28 778	27 544	34 739	30 627	34 964	26 609	28 864	30 709	24 853	25 429	22 581	33 952	...	35
390 100	362 168	387 777	339 929	403 578	332 333	335 610	360 627	350 851	344 926	305 758	349 921	...	36
40 644	32 008	39 891	33 185	41 261	30 012	37 666	47 305	37 562	41 129	35 547	66 207	...	37
349 456	330 160	347 886	306 744	362 318	302 321	297 945	313 323	313 289	303 797	270 211	283 714	...	38
229 925	234 899	257 045	222 048	255 168	204 175	185 906	209 782	197 509	190 249	165 131	177 149	...	39
52 570	59 813	65 027	64 033	69 916	54 227	46 601	54 232	46 883	40 504	39 286	29 943	...	40
38 960	36 965	49 171	41 428	27 674	40 480	36 255	38 481	40 900	29 820	28 719	29 277	...	41
9 575	8 592	6 950	5 751	14 272	7 465	10 767	10 460	7 282	11 464	11 752	11 159	...	42
22 694	26 230	32 651	25 170	25 538	20 988	18 170	19 714	26 451	21 345	19 683	21 584	...	43
15 374	13 742	18 043	13 074	16 464	12 600	15 951	16 944	15 596	21 307	20 042	20 437	...	44
344 997	321 292	278 870	305 874	348 846	288 946	275 365	291 629	266 074	275 359	318 295	428 667	...	45
17 644	17 822	18 257	15 206	17 568	20 639	21 136	16 289	18 155	24 215	18 371	22 714	...	46
327 353	303 470	260 613	290 668	331 278	268 307	254 229	275 340	247 919	251 144	299 925	405 953	...	47
1 345	2 581	1 928	1 775	1 700	1 604	1 692	2 113	2 031	1 860	1 362	2 177	...	48
10 852	41 774	25 343	20 790	19 624	20 083	9 916	19 711	16 549	9 629	25 484	17 448	...	49
315 157	259 115	233 342	268 104	309 953	246 620	242 620	253 516	229 339	239 655	273 079	386 328	...	50
37 727	33 385	34 150	29 362	40 364	29 461	30 969	37 367	36 401	33 501	54 577	31 482	...	51
277 430	225 729	199 192	238 742	269 589	217 159	211 652	216 149	192 939	206 154	218 502	354 846	...	52
129 728	143 596	116 914	107 638	170 820	158 291	140 816	165 664	140 830	124 986	169 522	157 140	...	53
9 487	14 181	8 690	6 439	11 597	7 613	9 284	8 429	8 770	5 442	6 228	9 854	...	54
14 402	20 474	11 895	16 376	22 241	17 663	16 089	20 780	19 694	14 198	19 250	22 139	...	55
13 688	16 296	13 439	9 649	12 112	16 455	13 570	17 989	14 962	16 354	9 794	13 611	...	56
23 990	22 491	21 897	22 180	18 991	17 517	22 537	16 775	15 788	19 208	17 808	22 476	...	57

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel ¹⁾					
1	Beschäftigte	1995 = 100	103,9	110,0	124,6	122,8
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	101,5	98,8	100,6	97,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	100,1	125,6	148,0	148,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,5	118,4	125,2	132,5
5	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	105,6	118,1	144,4	143,6
6	Umsatz ²⁾	1995 = 100	103,9	107,5	113,1	115,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1995 = 100	100,2	99,3	100,6	105,2
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	1995 = 100	104,6	105,9	120,6	122,5
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	1995 = 100	112,4	119,0	127,6	133,6
10	sonstiger Facheinzelhandel	1995 = 100	107,9	116,8	126,0	126,7
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	1995 = 100	97,9	106,6	108,5	100,7
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	107,6	109,5	126,0	119,6
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	88,3	101,4	100,0	89,6
14	Umsatz ²⁾	1995 = 100	89,7	94,0	95,3	89,7
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	1995 = 100	110,9	109,6	128,4	121,4
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	1995 = 100	79,0	85,8	82,1	74,8
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1000	212	219	247	249
18	darunter von Auslandsgästen	1000	11	11	14	15
19	Gästeübernachtungen	1000	611	645	722	745
20	darunter von Auslandsgästen	1000	28	28	36	37
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	9 341	9 841	10 000	8 404
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 999	8 376	8 401	7 010
23	Lastkraftwagen	Anzahl	653	729	829	703
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	529	550	565	495
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 253	6 248	6 426	6 036
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	999	980	1 020	951
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 254	5 268	5 406	5 084
28	Getötete Personen	Anzahl	30	29	28	27
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 367	1 325	1 378	1 279
	Straßenpersonenverkehr ⁴⁾					
	Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr					
30	Beförderte Personen	Mill.	17	18	18	18
31	Personen-Kilometer	Mill. km	146	164	163	161

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben

2) Preisbasis 1995

3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
122,1	121,7	120,7	119,2	119,6	118,9	120,0	119,1	119,8	119,5	118,7	118,9	119,6	1
95,8	95,8	98,1	96,7	97,1	96,7	98,9	97,9	98,5	98,9	99,1	98,0	99,3	2
142,1	146,0	141,2	137,8	136,6	136,3	131,9	126,8	128,7	127,8	126,4	124,2	124,2	3
137,7	136,5	127,3	125,0	125,9	127,1	127,8	130,9	135,9	132,8	132,6	133,5	138,3	4
143,0	141,6	140,9	139,4	139,8	138,8	139,5	138,3	137,7	138,3	136,5	137,6	136,3	5
122,0	140,8	102,6	100,7	117,9	115,5	119,3	111,7	108,1	115,6	107,7	114,0	124,9	6
111,1	127,8	97,3	95,9	110,6	108,7	112,8	107,4	102,2	112,7	101,1	107,5	119,5	7
122,0	152,0	110,0	107,1	123,8	120,5	120,7	116,4	105,2	118,8	104,5	111,2	115,6	8
144,5	171,8	134,7	123,9	134,9	133,9	143,7	137,6	134,7	143,0	129,4	140,3	149,8	9
135,6	154,6	104,4	104,7	126,6	124,0	126,6	114,0	112,8	116,1	115,2	120,6	131,5	10
96,9	96,4	93,0	94,4	94,0	94,5	95,9	95,2	94,1	96,1	94,2	92,7	91,8	11
115,6	117,9	115,0	116,0	115,5	116,8	119,0	119,1	114,4	118,9	119,6	117,4	112,9	12
84,2	82,5	79,4	81,3	81,3	82,9	84,5	84,2	84,4	84,6	83,0	81,7	81,2	13
79,4	95,1	70,5	73,0	76,4	82,3	97,0	89,3	79,8	86,1	86,9	86,0	74,1	14
95,3	135,6	92,5	94,3	96,8	111,0	153,9	128,8	104,2	113,9	137,7	127,2	97,7	15
65,1	76,7	56,6	58,6	63,1	69,5	75,5	74,9	71,3	75,9	66,8	70,6	62,2	16
204	204	166	187	212	237	329	301	242	266	304	285	212	17
8	9	6	8	9	11	17	19	20	22	18	13	8	18
549	604	525	615	602	704	906	854	864	840	865	829	571	19
19	23	16	18	21	26	43	48	55	59	49	34	21	20
7 434	7 585	6 059	6 952	10 908	8 760	9 334	9 053	7 856	7 766	7 655	7 830	...	21
6 308	6 340	5 268	5 918	8 975	7 012	7 730	7 572	6 557	6 627	6 727	6 855	...	22
818	922	524	489	754	584	673	656	580	570	529	626	...	23
94	95	118	415	921	959	722	622	494	397	219	164	...	24
6 448	6 349	5 371	5 004	5 950	5 421	6 079	5 770	5 480	5 911	6 238	6 402	6 556	25
934	882	766	627	809	765	1 084	1 097	973	1 075	1 007	972	938	26
5 514	5 467	4 605	4 377	5 141	4 656	4 995	4 673	4 507	4 836	5 231	5 430	5 618	27
22	38	16	12	25	27	37	23	32	30	30	23	17	28
1 223	1 210	1 011	848	1 117	1 026	1 426	1 501	1 338	1 403	1 425	1 319	1 195	29
.	55	.	.	54	.	.	51	.	.	44	.	.	30
.	452	.	.	410	.	.	545	.	.	507	.	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Alle privaten Haushalte	1995 = 100	104,2	105,3	105,8	107,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	1995 = 100	101,9	103,2	101,5	101,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	1995 = 100	102,6	104,3	105,4	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	1995 = 100	101,3	101,9	103,2	103,7
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	1995 = 100	106,5	107,5	109,0	110,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	1995 = 100	102,0	102,9	103,2	103,1
7	Gesundheitspflege	1995 = 100	115,4	125,1	116,6	117,4
8	Verkehr	1995 = 100	105,8	106,3	108,8	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	1995 = 100	97,8	97,3	88,5	84,9
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	1995 = 100	103,5	104,4	104,5	106,1
11	Bildungswesen	1995 = 100	129,0	134,7	137,5	140,0
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	1995 = 100	101,8	102,5	103,3	103,9
13	Andere Waren und Dienstleistungen	1995 = 100	103,4	104,0	105,8	108,0
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>-Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	2,3	1,1	0,5	1,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,5	1,3	-1,7	0,1
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	1,7	1,7	1,1	0,7
17	Bekleidung und Schuhe	%	1,3	0,6	1,3	0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,9	0,9	1,4	1,7
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,9	0,9	0,3	-0,1
20	Gesundheitspflege	%	15,3	8,4	-6,8	0,7
21	Verkehr	%	2,2	0,5	2,4	5,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	-3,0	-0,5	-9,1	-4,1
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	3,1	0,9	0,1	1,5
24	Bildungswesen	%	10,2	4,4	2,1	1,8
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	0,4	0,7	0,8	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,4	0,6	1,7	2,1
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	22,74	23,27	25,86	24,45
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	32,29	32,87	37,25	36,84
29	Rohbauland	Euro je m ²	14,86	11,89	16,35	16,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,26	13,85	13,50	13,37
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	1995 = 100	98,0	97,0	96,0	95,9

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
108,3	108,5	109,0	109,9	110,2	110,7	111,6	111,6	111,9	111,7	111,6	111,4	111,2	
101,5	102,4	103,8	104,4	106,2	107,8	110,0	110,0	109,8	108,6	108,8	108,8	108,2	2
106,6	106,5	106,9	107,7	107,7	107,9	108,2	108,3	108,2	108,0	108,2	108,2	108,5	3
104,6	104,6	104,1	103,6	103,8	104,0	104,3	104,0	103,9	103,5	104,5	105,1	105,2	4
112,8	113,0	113,5	114,2	114,3	114,6	114,9	115,1	115,1	115,4	115,6	115,4	115,0	5
103,0	103,3	103,3	103,5	103,8	104,0	104,3	104,4	104,5	104,5	104,6	104,7	104,8	6
117,3	117,3	119,1	119,6	124,0	124,0	124,0	124,1	124,1	124,4	124,4	124,3	124,4	7
116,2	116,1	116,2	118,7	118,7	119,8	122,2	121,1	119,8	119,8	119,6	118,5	117,8	8
84,3	84,3	84,1	84,1	82,9	82,4	82,4	82,4	82,7	82,8	82,8	82,7	82,6	9
106,1	106,7	107,5	109,8	108,7	107,3	107,3	108,1	111,6	111,0	110,1	108,9	109,2	10
140,2	140,2	140,2	140,2	140,2	155,3	158,4	158,4	158,4	158,4	160,1	161,8	161,8	11
102,8	103,2	103,4	103,9	103,6	104,8	105,1	106,5	108,7	108,4	105,5	105,6	105,1	12
109,3	109,3	109,8	110,3	110,4	110,6	110,7	110,8	111,2	111,3	111,4	111,7	112,0	13
2,2	2,2	2,4	2,7	3,0	3,4	4,4	3,8	3,6	3,5	3,2	3,2	2,7	14
1,2	2,4	3,1	2,3	4,8	5,7	7,8	8,1	7,8	6,9	7,5	7,5	6,6	15
0,2	0,1	0,8	1,7	1,7	2,0	2,2	2,4	2,3	2,0	1,7	2,0	1,8	16
0,3	0,6	0,4	1,1	0,6	0,4	0,8	0,7	0,6	0,4	0,4	0,7	0,6	17
3,6	3,6	3,8	4,2	4,1	4,1	4,3	4,4	3,9	4,1	3,1	2,7	2,0	18
0,1	0,5	0,2	0,2	0,4	0,6	1,1	1,3	1,4	1,7	1,7	1,7	1,7	19
0,6	0,6	2,3	2,0	5,8	5,7	5,7	5,7	5,5	5,8	5,6	5,5	6,1	20
4,9	4,2	3,3	4,7	3,7	5,4	7,7	4,2	3,1	3,5	2,5	2,6	1,4	21
-3,9	-3,9	-4,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-	22
1,6	1,5	2,5	2,8	2,6	1,9	3,1	2,4	3,2	2,7	3,3	3,7	2,9	23
1,8	1,8	1,8	-	-	10,8	13,0	13,0	13,0	13,0	14,2	15,4	15,4	24
0,6	-	0,8	0,6	1,0	1,3	1,7	2,5	2,0	1,4	1,3	1,3	2,2	25
2,5	2,4	2,5	3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	3,2	3,1	2,9	2,7	2,5	26
.	22,84	.	.	22,90	.	.	20,37	.	.	27,80	.	.	27
.	34,33	.	.	54,35	.	.	31,01	.	.	41,47	.	.	28
.	11,89	.	.	10,60	.	.	12,17	.	.	10,50	.	.	29
.	13,16	.	.	10,89	.	.	11,71	.	.	14,12	.	.	30
95,9	.	.	96,0	.	.	95,8	.	.	95,5	.	.	95,3	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 809	1 859	1 913	1 906
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 813	1 862	1 914	1 899
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 874	1 795	1 876	1 853
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 737	1 808	1 871	1 874
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 162	2 206	2 282	2 389
6	Baugewerbe	Euro	1 918	1 928	1 946	1 913
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 797	1 850	1 907	1 960
	davon					
8	Handel	Euro	1 643	1 682	1 730	1 783
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 049	2 112	2 183	2 236
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 630	1 667	1 707	1 715
11	männliche Arbeiter	Euro	1 713	1 751	1 791	1 803
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 305	1 363	1 408	1 378
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,34	9,54	9,78	9,84
14	männliche Arbeiter	Euro	9,77	9,98	10,21	10,31
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,62	7,92	8,22	7,99
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,0	40,1	40,1	40,1
17	männliche Arbeiter	Std.	40,1	40,3	40,3	40,2
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,4	39,6	39,4	39,7
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 304	2 384	2 464	2 455
20	männliche Angestellte	Euro	2 594	2 677	2 770	2 764
21	weibliche Angestellte	Euro	1 904	1 975	2 033	1 981
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 092	2 186	2 276	2 251
23	männliche Angestellte	Euro	2 566	2 684	2 826	2 819
24	weibliche Angestellte	Euro	1 877	1 955	2 010	1 952
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 498	2 561	2 634	2 636
26	männliche Angestellte	Euro	2 604	2 675	2 749	2 744
27	weibliche Angestellte	Euro	1 997	2 045	2 112	2 082
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 797	1 850	1 907	1 960
29	männliche Angestellte	Euro	1 954	2 005	2 059	2 104
30	weibliche Angestellte	Euro	1 691	1 738	1 793	1 844
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 811	1 869	1 925	1 991
32	männliche Angestellte	Euro	2 018	2 081	2 138	2 209
33	weibliche Angestellte	Euro	1 706	1 754	1 806	1 861

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	.	1 893	.	.	1 940	.	.	1 957	.	.	1 969	.	1
.	.	1 879	.	.	1 930	.	.	1 949	.	.	1 957	.	2
.	.	1 719	.	.	1 758	.	.	1 831	.	.	1 811	.	3
.	.	1 886	.	.	1 900	.	.	1 920	.	.	1 927	.	4
.	.	2 442	.	.	2 439	.	.	2 466	.	.	2 513	.	5
.	.	1 776	.	.	1 969	.	.	1 982	.	.	1 986	.	6
.	.	1 998	.	.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	7
.	.	1 815	.	.	1 822	.	.	1 825	.	.	1 856	.	8
.	.	2 280	.	.	2 309	.	.	2 317	.	.	2 362	.	9
.	.	1 667	.	.	1 731	.	.	1 751	.	.	1 759	.	10
.	.	1 747	.	.	1 824	.	.	1 843	.	.	1 849	.	11
.	.	1 388	.	.	1 405	.	.	1 421	.	.	1 427	.	12
.	.	9,88	.	.	9,98	.	.	10,03	.	.	10,09	.	13
.	.	10,40	.	.	10,48	.	.	10,50	.	.	10,54	.	14
.	.	8,10	.	.	8,20	.	.	8,29	.	.	8,36	.	15
.	.	38,8	.	.	39,9	.	.	40,2	.	.	40,1	.	16
.	.	38,7	.	.	40,1	.	.	40,4	.	.	40,4	.	17
.	.	39,4	.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	39,3	.	18
.	.	2 504	.	.	2 521	.	.	2 547	.	.	2 561	.	19
.	.	2 826	.	.	2 839	.	.	2 865	.	.	2 893	.	20
.	.	2 015	.	.	2 030	.	.	2 055	.	.	2 064	.	21
.	.	2 290	.	.	2 317	.	.	2 343	.	.	2 342	.	22
.	.	2 892	.	.	2 923	.	.	2 935	.	.	2 971	.	23
.	.	1 980	.	.	2 000	.	.	2 028	.	.	2 030	.	24
.	.	2 695	.	.	2 699	.	.	2 723	.	.	2 752	.	25
.	.	2 802	.	.	2 808	.	.	2 840	.	.	2 865	.	26
.	.	2 139	.	.	2 137	.	.	2 144	.	.	2 185	.	27
.	.	1 998	.	.	2 012	.	.	2 018	.	.	2 059	.	28
.	.	2 118	.	.	2 154	.	.	2 140	.	.	2 186	.	29
.	.	1 898	.	.	1 895	.	.	1 913	.	.	1 951	.	30
.	.	2 026	.	.	2 041	.	.	2 049	.	.	2 089	.	31
.	.	2 214	.	.	2 257	.	.	2 241	.	.	2 288	.	32
.	.	1 912	.	.	1 910	.	.	1 928	.	.	1 966	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 203	4 176	4 218	3 987
2	je Einwohner	Euro	1 691	1 690	1 717	1 631
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 250	1 255	1 266	1 233
4	je Einwohner	Euro	503	508	515	504
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	845	795	798	765
6	je Einwohner	Euro	340	322	325	313
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 140	1 160	1 194	1 201
8	je Einwohner	Euro	459	469	486	491
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 100	1 066	1 080	926
10	je Einwohner	Euro	443	432	440	379
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	962	926	944	806
12	je Einwohner	Euro	387	375	384	330
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	138	140	136	120
14	je Einwohner	Euro	56	57	55	49
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 156	4 144	4 204	4 036
16	je Einwohner	Euro	1 672	1 678	1 712	1 651
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	526	625	649	638
18	je Einwohner	Euro	212	253	264	261
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	137	154	160	165
20	je Einwohner	Euro	55	62	65	67
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	196	224	214	219
22	je Einwohner	Euro	79	90	87	89
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	186	181	205	180
24	je Einwohner	Euro	75	74	84	74
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	.	56	60	64
26	je Einwohner	Euro	.	23	25	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	612	571	573	554
28	je Einwohner	Euro	246	231	233	227
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 464	2 439	2 462	2 440
30	je Einwohner	Euro	992	987	1 003	999
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	701	698	742	649
32	je Einwohner	Euro	282	282	302	265
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 47	- 32	- 15	49
34	je Einwohner	Euro	- 19	- 13	- 6	20
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 929	3 031	3 033	2 987
36	je Einwohner	Euro	1 179	1 227	1 235	1 222

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	3 987	.	.	825	.	.	1 781	.	.	2 737	.	.	1
.	1 631	.	.	338	.	.	730	.	.	1 121	.	.	2
.	1 233	.	.	277	.	.	574	.	.	868	.	.	3
.	504	.	.	113	.	.	235	.	.	356	.	.	4
.	765	.	.	181	.	.	360	.	.	534	.	.	5
.	313	.	.	74	.	.	147	.	.	219	.	.	6
.	1 201	.	.	273	.	.	612	.	.	916	.	.	7
.	491	.	.	112	.	.	251	.	.	375	.	.	8
.	926	.	.	139	.	.	319	.	.	542	.	.	9
.	379	.	.	57	.	.	131	.	.	222	.	.	10
.	806	.	.	113	.	.	271	.	.	468	.	.	11
.	330	.	.	46	.	.	111	.	.	192	.	.	12
.	120	.	.	26	.	.	48	.	.	74	.	.	13
.	49	.	.	11	.	.	20	.	.	30	.	.	14
.	4 036	.	.	829	.	.	1 839	.	.	2 784	.	.	15
.	1 651	.	.	340	.	.	753	.	.	1 140	.	.	16
.	638	.	.	126	.	.	282	.	.	433	.	.	17
.	261	.	.	52	.	.	115	.	.	177	.	.	18
.	165	.	.	39	.	.	83	.	.	128	.	.	19
.	67	.	.	16	.	.	34	.	.	53	.	.	20
.	219	.	.	56	.	.	122	.	.	173	.	.	21
.	89	.	.	23	.	.	50	.	.	71	.	.	22
.	180	.	.	28	.	.	55	.	.	92	.	.	23
.	74	.	.	11	.	.	23	.	.	38	.	.	24
.	64	.	.	0	.	.	16	.	.	32	.	.	25
.	27	.	.	0	.	.	7	.	.	13	.	.	26
.	554	.	.	115	.	.	259	.	.	404	.	.	27
.	227	.	.	47	.	.	106	.	.	165	.	.	28
.	2 440	.	.	566	.	.	1 194	.	.	1 760	.	.	29
.	999	.	.	232	.	.	489	.	.	721	.	.	30
.	649	.	.	77	.	.	230	.	.	376	.	.	31
.	265	.	.	32	.	.	94	.	.	154	.	.	32
.	49	.	.	4	.	.	58	.	.	46	.	.	33
.	20	.	.	2	.	.	24	.	.	19	.	.	34
.	2 987	.	.	3 030	.	.	2 999	.	.	2 984	.	.	35
.	1 222	.	.	1 241	.	.	1 228	.	.	1 222	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1997	1998	1999	2000
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	21 492	22 654	23 131	23 586
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 878	2 937	2 564	2 580
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	896	785	1 442	1 339
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	17 718	18 932	19 125	19 667
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	21 476	22 632	23 081	23 491
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 946	7 577	6 766	6 888
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 181	4 308	4 564	4 549
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	6 303	6 795	7 249	7 395
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 046	3 951	4 502	4 659
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	22 392	23 334	23 288	23 133
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	6 936	7 375	7 379	7 297
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 318	3 360	3 286	3 434
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 807	1 843	1 778	2 059
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	22 366	23 308	23 250	23 089
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 103	3 534	3 264	3 298
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 208	1 278	1 217	1 126
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 083	17 573	17 674	17 419
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	972	923	1 095	1 246
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 267	5 141	4 944	1 409
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	286	308	289	257
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 100	5 016	5 097	1 608
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 330	10 756	10 845	10 343
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 073	1 063	859	735
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 896	7 219	7 402	7 122
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 897	1 976	1 905	1 804
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 781	1 584	1 513	1 724
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 438	1 308	1 375	1 353
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	28	34	25	20
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	682	639	681	699
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	394	317	375	311
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	334	318	294	323
33	übrige Schuldner	Anzahl	343	276	138	371
	davon					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä., Nachlässe	Anzahl	.	.	105	177
35	Verbraucher	Anzahl	.	.	33	194
36	eröffnete Verfahren	Anzahl	440	471	520	809
37	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	1 341	1 113	992	908
38	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	-	-	1	7
39	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 082 426	988 259	789 819	1 068 228
40	Beschäftigte	Anzahl	.	.	.	7812

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2000		2001											Lfd. Nr.
November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	
.	23 586	.	.	23 569	.	.	23 203	.	.	23 406	.	.	1
.	2 580	.	.	2 649	.	.	2 660	.	.	2 731	.	.	2
.	1 339	.	.	1 333	.	.	1 300	.	.	1 285	.	.	3
.	19 667	.	.	19 587	.	.	19 243	.	.	19 390	.	.	4
.	23 491	.	.	23 391	.	.	23 025	.	.	23 230	.	.	5
.	6 888	.	.	6 909	.	.	6 828	.	.	7 046	.	.	6
.	4 549	.	.	4 492	.	.	4 516	.	.	4 422	.	.	7
.	7 395	.	.	7 380	.	.	7 432	.	.	7 509	.	.	8
.	4 659	.	.	4 610	.	.	4 249	.	.	4 253	.	.	9
.	23 133	.	.	22 926	.	.	22 837	.	.	23 172	.	.	10
.	7 297	.	.	7 066	.	.	7 061	.	.	7 462	.	.	11
.	3 434	.	.	3 376	.	.	3 398	.	.	3 370	.	.	12
.	2 059	.	.	2 259	.	.	2 327	.	.	2 378	.	.	13
.	10 343	.	.	10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	14
.	23 089	.	.	22 871	.	.	22 778	.	.	23 116	.	.	15
.	3 298	.	.	3 047	.	.	2 925	.	.	3 045	.	.	16
.	1 126	.	.	1 085	.	.	1 127	.	.	1 156	.	.	17
.	17 419	.	.	17 565	.	.	17 533	.	.	17 723	.	.	18
.	1 246	.	.	1 174	.	.	1 193	.	.	1 192	.	.	19
.	1 409	.	.	1 334	.	.	1 042	.	.	1 019	.	.	20
.	257	.	.	15	.	.	14	.	.	17	.	.	21
.	1 608	.	.	1 469	.	.	1 226	.	.	1 122	.	.	22
.	10 343	.	.	10 225	.	.	10 051	.	.	9 962	.	.	23
.	735	.	.	734	.	.	727	.	.	713	.	.	24
.	7 122	.	.	6 996	.	.	6 874	.	.	6 799	.	.	25
.	1 804	.	.	1 806	.	.	1 777	.	.	1 778	.	.	26
162	194	145	133	162	171	166	131	138	161	139	147	136	27
126	163	111	95	126	133	142	95	106	118	95	110	106	28
3	2	3	-	1	2	2	-	-	-	-	1	3	29
62	78	51	47	65	61	69	51	60	52	46	52	47	30
37	37	31	21	29	37	31	20	27	36	23	30	24	31
24	46	26	27	31	33	40	24	19	29	26	27	32	32
36	31	34	38	36	38	24	36	32	43	44	37	30	33
14	13	16	15	18	15	7	14	3	16	7	11	5	34
22	18	18	23	18	23	17	22	29	27	37	26	25	35
73	86	79	71	75	77	86	65	75	86	64	62	89	36
88	107	65	62	87	94	80	64	60	71	70	85	47	37
1	1	1	-	-	-	-	2	3	4	5	-	-	38
65 339	117 576	84 304	77 368	447 781	69 891	77 990	58 889	64 592	64 844	54 104	38 762	84 363	39
385	542	725	279	383	281	528	320	750	345	231	288	753	40